

Gemeinde Meinhard

**Integriertes kommunales
Entwicklungskonzept (IKEK)**

im Rahmen der Dorfentwicklung

Architektur + Städtebau
Bankert, Linker & Hupfeld



Auftraggeber:

Gemeinde Meinhard
Sandstraße 15
37276 Meinhard

betreut durch:

Werra-Meißner-Kreis
Stab Demografie, Dorf- und Regionalentwicklung
Nordbahnhofsweg 1
37213 Witzenhausen

Verfasser, redaktionelle Bearbeitung und Layout:

Architektur und Städtebau
Bankert, Linker & Hupfeld

Karthäuserstr. 7-9, 34117 Kassel
Tel.: 0561/766 394 0
Fax: 0561/766 39 425
info@architekturundstaedtebau.de

Dipl.-Ing. Uschi Bankert
Dipl.-Ing. Patricia Kuhr

Mai 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	7
A. IKEK MEINHARD - ZIELSETZUNG UND VORGEHEN	9
1. Zielsetzung und Fragestellungen	10
2. Methodik und Vorgehen	11
2.1 Inhaltlicher Aufbau	11
2.2 Prozess und Beteiligung	12
B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE	15
3. Bestandsaufnahme und -analyse	16
3.1 Kurzcharakteristik	16
3.2 Bevölkerungsentwicklung und Prognose	24
3.3 Soziale Infrastruktur	29
3.4 Bürgerschaftliches Engagement	33
3.5 Bildung	33
3.6 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand	35
3.7 Technische Infrastruktur	39
3.8 Wirtschaft	41
3.9 Tourismus und Kultur	45
3.10 Natur und Landschaft	47
3.11 Landwirtschaft	49
3.12 Kooperationen und Programme	49
4. Profile der Ortsteile	51
4.1 Frieda	52
4.2 Grebendorf	56
4.3 Hitzelrode	59
4.4 Jestädt	62
4.5 Motzenrode	65
4.6 Neuerode	68
4.7 Schwebda	71
5. SWOT-Analyse	74
6. Einschätzung des Handlungsbedarfs	77

C. IKEK MEINHARD - STRATEGIE UND UMSETZUNG	79
7. Kommunale Gesamtstrategie	80
8. Leitbild für Meinhard	81
9. Handlungsfelder, Themen, Entwicklungsziele und Teilziele	82
9.1 Handlungsfeld 1: „Dorf- und Vereinsleben“	84
9.2 Handlungsfeld 2: „Dorfbauliches“	85
9.3 Handlungsfeld 3: „Leerstand, Dorfbild und Freiflächen, Wirtschaft, Energie“	86
9.4 Handlungsfeld 4: „Tourismus, Straßenbild und Mobilität“	88
9.5 Handlungsfeld 5: „Versorgung und Mehrgenerationen“	90
10. Projekte	91
10.1 Leit- und Startprojekte	91
10.2 Weitere Projekte	107
10.3 Mögliche Zuordnung von Projekten zu Finanzierungsmöglichkeiten	111
11. Verstetigung	113
11.1 Verstetigung des Prozesses	113
11.2 Umsetzung der IKEK-Projekte	115
11.3 Evaluierung und Monitoring	116
ANHANG	117
Daten der Bestandsaufnahme	118
Mitglieder der Steuerungsgruppe	124
Starterpaket für die Arbeitsgruppen in der Verstetigung	125

Vorbemerkung

Die Gemeinde Meinhard wurde 2013 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen aufgenommen und nimmt mit seinen sieben Ortsteilen Frieda, Grebendorf, Hitzelrode, Jestädt, Motzenrode, Neuerode und Schwebda am Programm teil.

Die Bestandsaufnahme wurde in allen sieben Ortsteilen mit lokalen Foren durchgeführt. Die anschließenden IKEK-Foren fanden wechselweise in allen Ortsteilen statt, so dass das IKEK-Team einen umfassenden Blick über die Situation in der Gesamtkommune gewinnen konnte. Sämtliche Arbeitstreffen fanden mit viel Engagement und einer guten Mitarbeit der Bürger statt, darüber hinaus bildeten sich während des Prozesses Arbeitsgruppen auf lokaler Ebene.

Grundlagen dieses Konzeptes sind, neben der Arbeit vor Ort, nachfolgende Unterlagen:

- _ Daten des Hessischen Statistischen Landesamtes und der Hessen Agentur
- _ Bundesagentur für Arbeit, Statistik
- _ Regionales Entwicklungskonzept Werra-Meißner 2014-2020
- _ Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hg.): Die Zukunft der Dörfer
- _ Landesamt für Denkmalpflege Hessen (Hg.): Denkmaltopographie, Kulturdenkmäler in Hessen, Werra-Meißner-Kreis I
- _ Informationen des Verbandes deutscher Naturparke e.V.
- _ Bestandsstatistiken und Planunterlagen der Gemeinde Meinhard

Im Zuge einer komfortableren Lesbarkeit der Texte verwenden wir im Handlungskonzept die männliche Schreibweise. Angesprochen werden sollen dabei aber immer beide Geschlechter.

A

**IKEK Meinhard -
Zielsetzung und Vorgehen**

1. Zielsetzung und Fragestellungen

Im ländlichen Raum vollzieht sich seit mehreren Jahrzehnten ein Strukturwandel. So ist in den letzten 50 Jahren ein kontinuierlicher, starker Rückgang der Landwirtschaft zu verzeichnen, mit dem ein Verlust von Arbeitsplätzen in diesem Wirtschaftsbereich einher geht. Gleichzeitig hat die Wohnfunktion der Dörfer immer mehr an Bedeutung gewonnen, so dass sich viele Orte zu „Pendlerwohnorten“ gewandelt haben. Die „Dorfgesellschaft“ in Meinhard wird sich in ihrer Altersstruktur verändern und stellt die Kommune ebenfalls vor neue Herausforderungen. Die zu erwartende demographische Entwicklung wird einen möglicherweise größeren und nachhaltigeren Wandel mit sich bringen als der bisherige landwirtschaftliche Strukturwandel:

- _ Die prognostizierte und an den aktuellen Bevölkerungszahlen bereits absehbare Zunahme der Zahl alter Menschen bedeutet unter anderem, dass es in Zukunft im Dorf eine stark zunehmende Zahl von Kleinhaushalten geben wird; Großfamilien mit mehr als drei Generationen „unter einem Dach“ werden seltener. Die sich daraus ergebenden unterschiedlichen persönlichen und ökonomischen Ansprüche und Möglichkeiten erfordern ein Nachdenken über neue Formen des Wohnens, der Nachfrage nach Dienstleistungen, Mobilität, Freizeitgestaltung, Gesundheit und Erholung.
- _ Daran anknüpfend zeichnet sich ein vermehrter Leerstand der Fachwerkhäuser ab, die sich vor allem in den alten Ortskernen befinden. Hier gilt es, eine breite Palette von Strategien zu finden, die bereits im Vorfeld Leerstand verhindern oder, wenn dieser eingetreten ist, Optionen für Sanierung und Modernisierung oder auch Abriss und Nachnutzung bieten.
- _ Bereits jetzt zeigt sich, dass sich die Versorgungsstrukturen ändern: kleine Läden in den Dörfern verschwinden, Versorgung und Dienstleistungen werden zentralisiert, die Gastronomie zieht sich zurück. Damit verlieren die Dörfer aber auch Orte des sozialen Zusammentreffens. Ein zukünftiges Aufgabenfeld ist es, neue Formen für Versorgung und soziales Miteinander in den Orten zu finden.
- _ Trotz des zu beobachtenden und weiter zu erwartenden geringer werdenden Anteils junger Menschen ist davon auszugehen, dass es auch in Zukunft Kinder und Jugendliche im Dorf geben wird. Um als Wohnstandort weiterhin attraktiv zu bleiben und ggf. neu hinzu ziehende Familien zu gewinnen, bedarf es eines attraktiven, kinder- und jugendfreundlichen Umfeldes.
- _ Aus den sich abzeichnenden Veränderungsprozessen könnte als langfristiges „Worst-Case-Szenario“ die Entleerung des Dorfes abgeleitet werden - diesem möglichen Prozess der Schrumpfung oder gar der Entsiedelung/des Wüstfallens gilt es entgegenzuwirken: Nicht das Verschwinden steht an, sondern die Verwandlung („Schrumpfen mit Qualität“).

Der demographische und wirtschaftliche Strukturwandel ist kein örtliches Problem. Im IKEK können diese Themen erstmals im gesamtkommunalen Kontext bearbeitet werden.

2. Methodik und Vorgehen

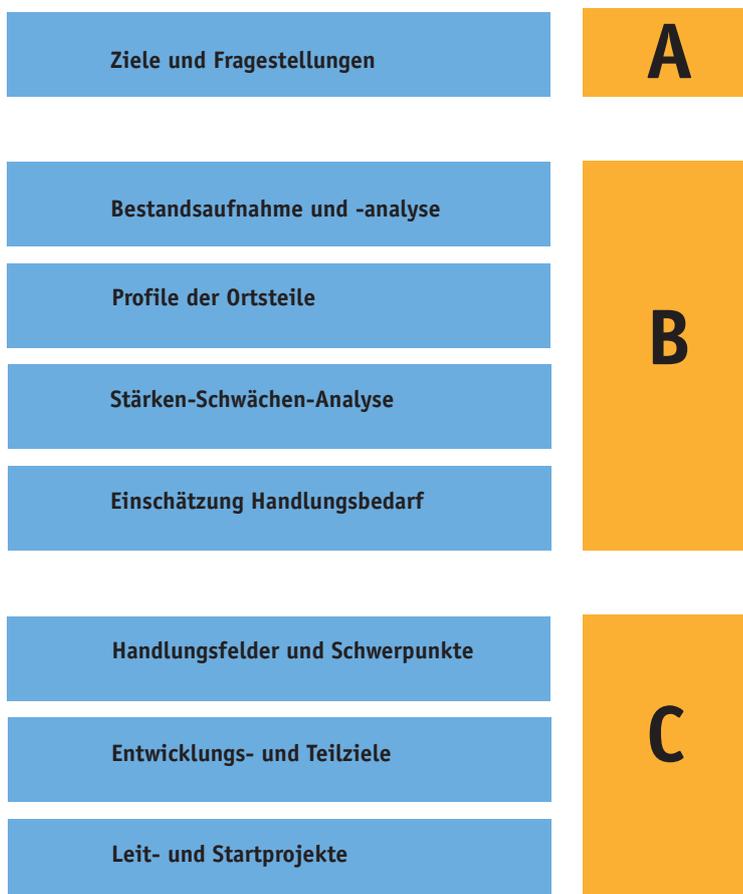
2.1 Inhaltlicher Aufbau

Das vorliegende integrierte kommunale Entwicklungskonzept gliedert sich in drei Teile.

Teil A benennt Zielsetzungen und Vorgehensweise und gibt eine Übersicht über den Arbeitsprozess und die Beteiligung der Bürger am Verfahren.

Teil B beschäftigt sich mit Meinhard und seinen sieben Ortsteilen. Mittels einer Bestandsaufnahme und -analyse werden Profile der Ortsteile sowie Stärken und Schwächen herausgearbeitet und für verschiedene Themenschwerpunkte der Handlungsbedarf eingeschätzt.

In **Teil C** gibt ein Leitbild die zukünftige Ausrichtung der Gemeinde an, bevor fünf verschiedene Handlungsfelder und deren Entwicklungsziele beschrieben werden. Darauf aufbauend werden für jedes Handlungsfeld Leit- und Startprojekte benannt, mit denen der Dorfentwicklungsprozess angestoßen und verstetigt werden soll.



2.2 Prozess und Beteiligung

Das IKEK-Verfahren durchlief drei Arbeitsphasen, in denen jeweils unterschiedliche Formen der Beteiligung zum Tragen kamen.

Während der **Bestandsaufnahme und –analyse** gab es zunächst Ortsbegänge in allen sieben Ortsteilen Meinhardts (Frieda, Grebendorf, Hitzelrode, Jestädt, Motzenrode, Neuerode und Schwebda). Ansprechpartner für die Ortsbegänge und für die lokalen Foren zur Bestandsaufnahme waren in erster Linie die Ortsvorsteher. Alle Veranstaltungen waren für interessierte Bürger zur Teilnahme offen, ebenso wie die nachfolgenden IKEK-Foren. Beim 1. Forum wurden die lokal erarbeiteten Ergebnisse ausgetauscht und zu einer gesamtkommunalen Sichtweise zusammengeführt.

In den nächsten beiden IKEK-Foren lag der Fokus auf der Entwicklung gemeinsamer Zukunftsvisionen und der daraus resultierenden Handlungsansätze. Die **Ziele** wurden benannt und erste **Projektideen** diskutiert; wieder waren alle interessierten Bürger eingeladen. Gearbeitet wurde aufgrund der hohen Beteiligung in mehreren Arbeitsgruppen, die verschiedene Themen der fünf Handlungsfelder abdeckten. In jeder Gruppe gab es einen Bürger aus jedem Ortsteil. Die Arbeitsergebnisse der Gruppen wurden vom Planungsbüro aufbereitet, strukturiert und geprüft, beispielsweise auf die Zuordnung zum passenden Handlungsfeld. Protokolle und Teilergebnisse der Foren wurden auf den Homepages der Gemeinde veröffentlicht, um eine Diskussion und Weiterarbeit in lokalen Arbeitsgruppen zu ermöglichen, die sich in einigen Ortsteilen gebildet hatten.

In der dritten Arbeitsphase der **Umsetzung und Verstetigung** wurden in den weiterhin öffentlichen IKEK-Foren die Projektideen konkret diskutiert und in ihrem Nutzen lokal und gesamtkommunal bewertet. Dadurch konnten Leit- und Startprojekte gefunden werden und der Prozess der Verstetigung initiiert werden. Parallel dazu nahm die Steuerungsgruppe ihre Arbeit auf. Sie besteht aus Vertretern der Ortsteile, Mitarbeitern des Stabes Demografie, Dorf- und Regionalentwicklung beim Werra-Meißner-Kreis, den Ortsvorstehern aller Ortsteile sowie dem Bürgermeister und Vertretern der politischen Fraktionen. Ihr fällt vor allem die Aufgabe zu, die nachhaltige Implementierung der Projekte zu begleiten und organisatorisch zu unterstützen.

Zeitplan

September 2014	Lokale Veranstaltungen					
10.11.2014 in Frieda	1. IKEK-Forum	Zusammenführung und Austausch der lokalen Ergebnisse, gesamtkommunale Handlungsfelder und Themen				
25.11.2014 in Hitzelrode	2. IKEK-Forum	Leitbildentwurf, Zukunftsvisionen, Ziele, Projektideen				
20.01.2015 in Jestädt	3. IKEK-Forum	Intensivierung				
03.02.2015 in Motzenrode	4. IKEK-Forum	Diskussion und Bewertung der Projektideen				
03.03.2015 in Neuerode	5. IKEK-Forum	Leitprojekte, Startprojekte, gesamtkommunale Strategien				
26.03.2015 in Schwebda	6. IKEK-Forum	Rückkopplung der Ergebnisse, Verstetigung				
11.05.2015	Öffentliche Abschlussveranstaltung					

B

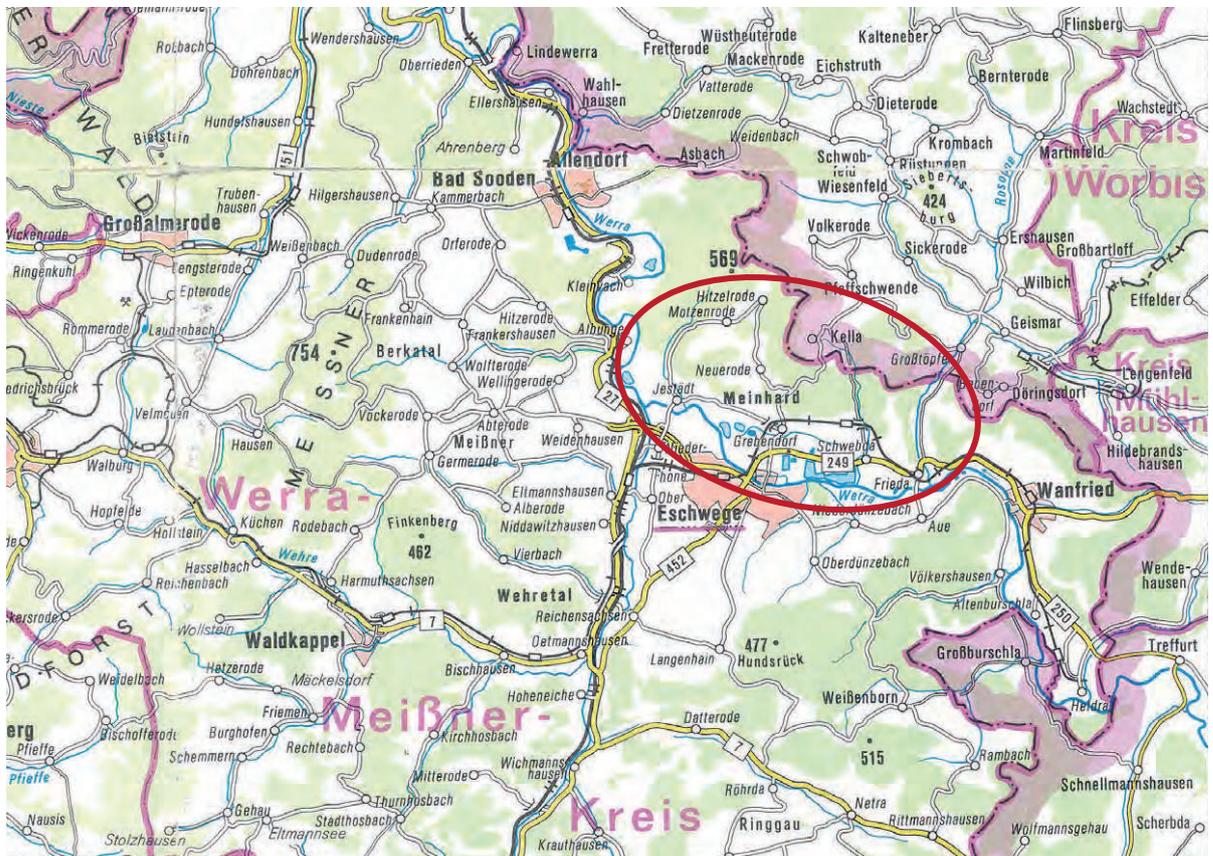
Meinhard und seine Ortsteile

3. Bestandsaufnahme und -analyse

3.1 Kurzcharakteristik

Gemeinde Meinhard

Die Gemeinde mit 4.729 Einwohnern liegt im Werra-Meißner-Kreis, ca. 3 km nördlich der Kreisstadt Eschwege im Werratal und am Fuß des Höhenzugs Gobert. Die Höhenlagen der Kommune betragen 174 - 384 m über NN. Die sieben Ortsteile haben sich 1972 zur Gemeinde zusammengeschlossen.



Frieda

Frieda ist der östlichste Ortsteil der Gemeinde Meinhard und liegt am Rand des Werratal. Mit 742 Einwohnern (Stand 2013) ist Frieda der viertgrößte Ortsteil der Gesamtkommune.

Der Ort Frieda liegt an einer Furt durch die Werra, die einen Zugang ins südliche Eichsfeld darstellte und daher für die Ortsgründung eine wichtige Rolle spielte. Vermutlich im 8./9. Jh. war der Ort bereits als königlicher Sitz befestigt; 974 wurde er erstmals urkundlich erwähnt. Der Ortskern liegt auf einem zur Werra abfallenden Bergsporn, auf dem zunächst der Königshof errichtet wurde, später die ehemalige Kirche, die 1860 abgebrochen wurde. Heute befinden sich dort sowie entlang der Leipziger Straße die ältesten Gebäude Friedas, deren Bewohner in der Landwirtschaft, in Gewerbe oder Handwerk tätig waren.



B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Grebendorf

Grebendorf ist mit 1.702 Einwohnern (Stand 2013) der größte Ortsteil Gemeinde und deren Verwaltungssitz. Er liegt am Fuß des Höhenzuges Meinhard und nördlich des Werratales.

Grebendorf wurde im Jahr 1262 erstmals urkundlich erwähnt. Bis ins 19. Jh. war Grebendorf ein rein agrarisch geprägtes Dorf. Zahlreiche Hofanlagen mit Wirtschaftsgebäuden erstrecken sich entlang der heutigen Kirchstraße und Sandstraße und bilden zusammen mit dem Anger, dem Schloß und der Kirche den unter Denkmalschutz stehenden Ortskern.



Hitzelrode

Hitzelrode ist eines der drei Bergdörfer und der nördlichste Ortsteil der Gemeinde Meinhard. Er liegt inmitten des Höhenzuges Meinhard. Mit 193 Einwohnern (Stand 2013) ist Hitzelrode der zweitkleinste Ortsteil.

Hitzelrode wurde 1328 erstmals urkundlich erwähnt. Das Dorf hat sich in einer Talendlage entlang der Hänge der hessischen Schweiz entwickelt. Die ältesten, heute noch erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude und Hofanlagen stammen aus dem 17. Jh.



B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Jestädt

Jestädt ist mit 796 Einwohnern (Stand 2013) der drittgrößte Ortsteil Gesamtkommune Meinhard. Er ist der westlichste Ortsteil und liegt im Werratal am Fuß des Höhenzuges Meinhard.

Jestädt wurde bereits 876 erstmalig erwähnt und gilt damit als eine der ältesten Siedlungen im Landkreis. Die Familie von Boyneburg-Honstein erhielt Jestädt 1414 als Lehen, wodurch der Ort Gerichtssitz auch für die Nachbarorte Motzenrode und Neuerode wurde. Im Ortskern ist diese Historie mit dem Ensemble der Kirche, dem Schloß als Wohnsitz der Familie sowie dem Anger als Ort des Gerichts ablesbar. Aufgrund der klimatisch begünstigten Lage des Ortes im Werratal wurde bis ins 18. Jh. Wein angebaut; mehrere Winzer bewirtschafteten die zum Herrenhaus gehörenden Weinberge. Hauptsächlich waren die Bewohner Jestädts in der Landwirtschaft tätig.



Motzenrode

Motzenrode gehört zu den drei Bergdörfern der Gemeinde Meinhard und liegt inmitten des Höhenzuges Meinhard. Mit 148 Einwohnern (Stand 2013) ist Motzenrode der kleinste Ortsteil der Gemeinde.

Motzenrode wurde erstmals 1291 erwähnt. Die Ortschaft liegt unterhalb des Hohesteins und hat sich entlang des Mühlbaches entwickelt. Viele der heute noch erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude und Hofanlagen stammen aus dem 17. Jh.



B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Neuerode

Neuerode ist ein Bergdorf der Gemeinde Meinhard und liegt am Fuß des Höhenzuges Meinhard im Werra-Meißner-Kreis. Mit 399 Einwohnern (Stand 2013) ist Neuerode der fünftgrößte Ortsteil.

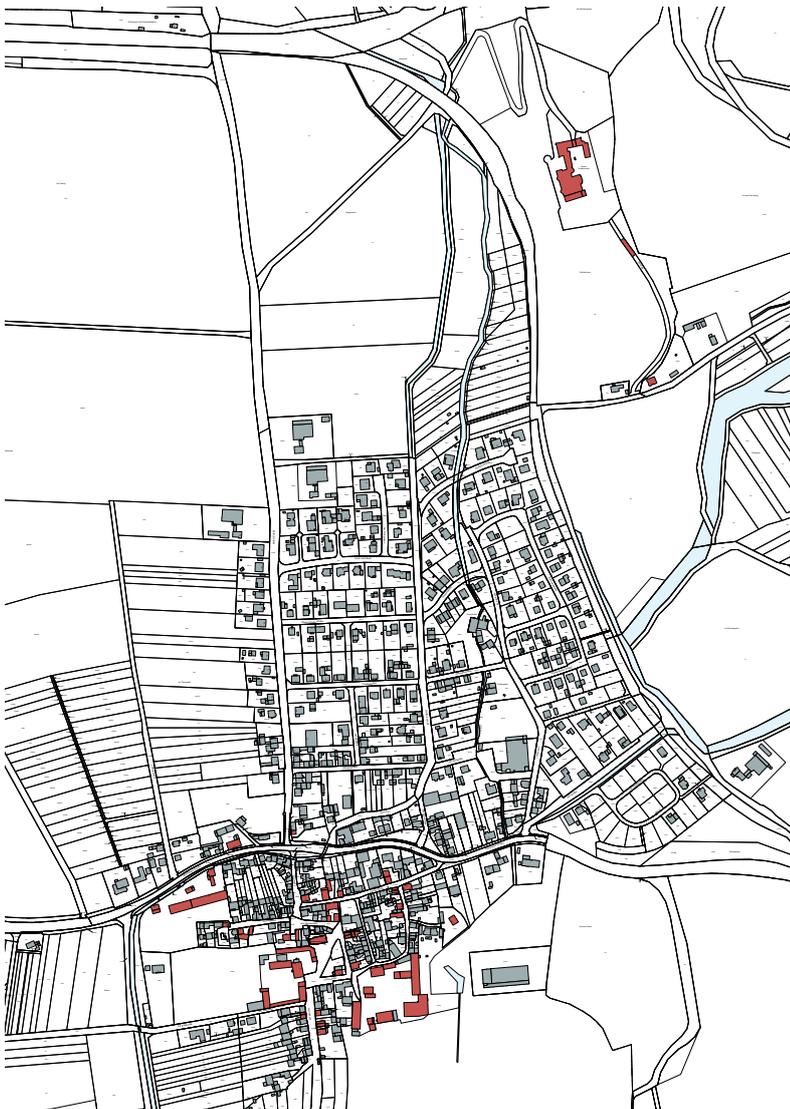
Neuerode wird 980 erstmals urkundlich erwähnt. Prägend für das Ortsbild waren die Besitzverhältnisse. Die in Jestädt ansässige Familie von Boyneburg-Honstein gelangte im 15. Jh. in den Besitz von Neuerode und ließ den Ort über die Meierei verwalten, deren Gebäude sich noch heute im Ortskern befinden. Der in der Nähe gelegene Anger diente der Rechtssprechung. Nur wenige Familien waren in der Landwirtschaft tätig, jedoch prägen die am Steinweg errichteten Hofanlagen aus dem 17. bis 19. Jh. bis heute das Ortsbild. Die meisten Familien Neuerodes arbeiteten als Tagelöhner.



Schwebda

Schwebda liegt im Werratal am Fuß des Höhenzuges Meinhard. Mit 872 Einwohnern (Stand 2013) ist Schwebda der zweitgrößte Ortsteil der Gesamtkommune.

Schwebda ist mit der Ersterwähnung im Jahr 786 eine der ältesten Siedlungen im Landkreis. Auch hier prägten die Besitzverhältnisse das Ortsbild nachhaltig. Die Familie von Keudell besaß seit dem 13. Jh. Lehen in Schwebda. Bis heute sind zwei großflächige Gutshöfe mit ihren Herrenhäusern erhalten und bilden zusammen mit der Kirche und dem Anger die Ortsmitte. In den Gassen rund um den Anger stehen weitere Wohn- und Wirtschaftsgebäude aus dem 18. Jh.



3.2 Bevölkerungsentwicklung und Prognose

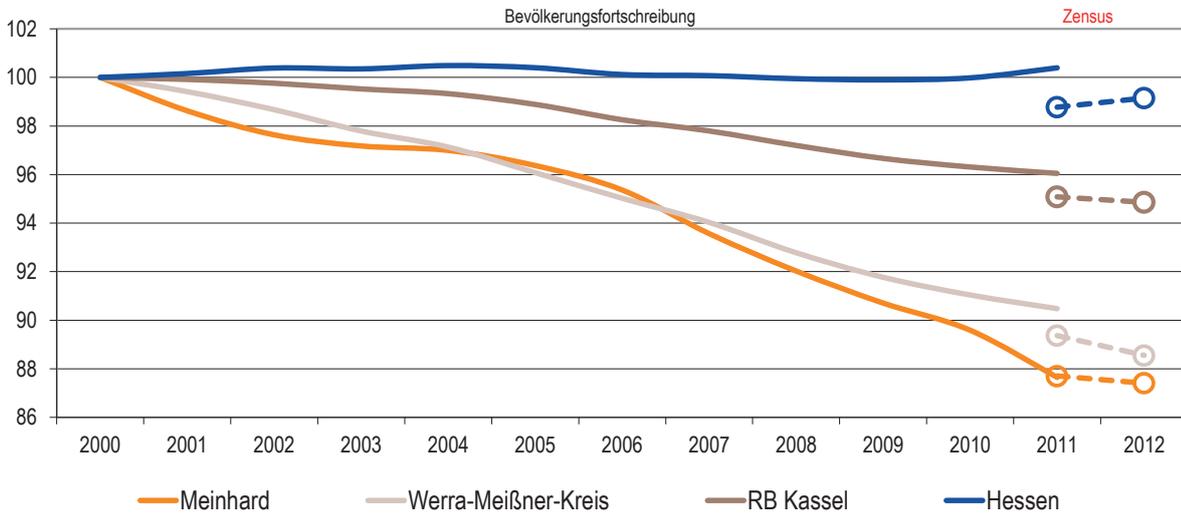
Aktuelle Bevölkerungszahl und -entwicklung in den letzten 10 Jahren

Die Bevölkerung in der Gemeinde Meinhard ist in den letzten 10 Jahren stark zurückgegangen. Hitzelrode und Jestädt verzeichnen einen einstelligen prozentualen Rückgang (-7,2 % bzw. -9,5 %), alle anderen Ortsteile bis auf Grebendorf sogar einen zweistelligen prozentualen Rückgang. Auffällig ist, dass davon sowohl die Bergdörfer als auch die Dörfer im Werratal betroffen sind und die Einwohnerzahlen alle unter 1.000 liegen. Lediglich in Grebendorf als einzigem Ort mit über 1.000 Einwohnern ist die Bevölkerungszahl ungefähr gleich geblieben. Der Rückgang in der gesamten Gemeinde beträgt 11,2 % und liegt damit noch über dem des Werra-Meißner-Kreises mit 9,5 %. Im Bundesland Hessen ist die Bevölkerungszahl im genannten Zeitraum nur leicht zurückgegangen (-0,4 %).

	Einwohnerzahl 2003	Einwohnerzahl 2013	Veränderung in %
Frieda	883	742	- 16
Grebendorf	1.692	1.709	+ 1
Hitzelrode	208	193	- 7,2
Jestädt	879	796	- 9,5
Motzenrode	173	148	- 14,5
Neuerode	483	399	- 17,5
Schwebda	1.006	872	- 13,5
Meinhard	5.324	4.729	-11,2
Werra-Meißner-Kreis	111.442	100.913	-9,5
Hessen	6.089.428	6.067.021	-0,4

Quelle: Daten der Gemeinde Meinhard (Stand 31.12.2013) / Hessisches Statistisches Landesamt, Hessische Gemeindestatistik (Stand 31.12.13)

Bevölkerungsentwicklung Meinhards von 2000 bis 2012 im Regionalvergleich (Jahr 2000 = 100)



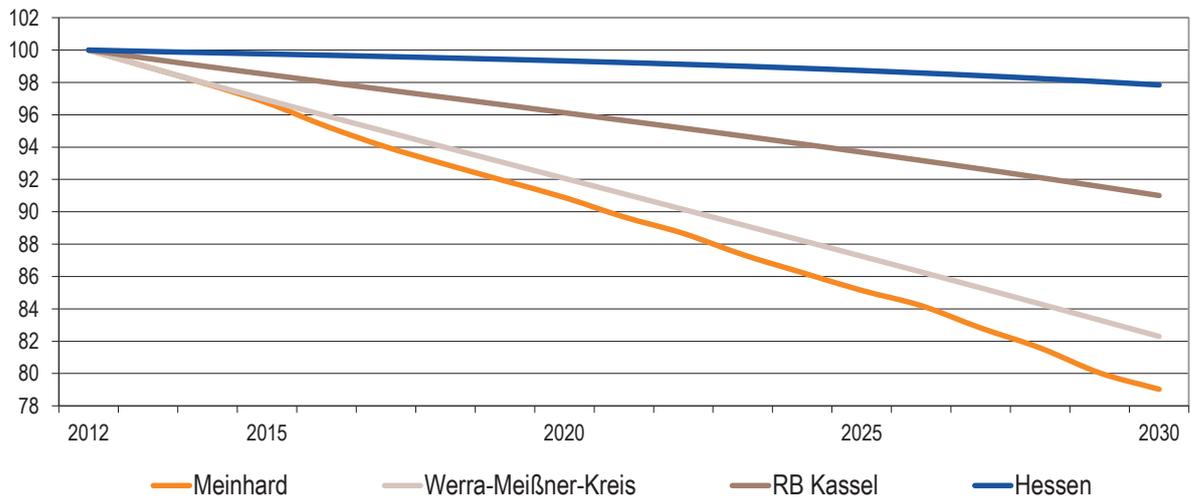
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2013), Berechnung der Hessen Agentur

Prognose der Bevölkerungsentwicklung

Der sich bereits andeutende Trend wird sich bis zum Jahr 2030 fortsetzen. Der Bevölkerungsrückgang in der Gemeinde Meinhard wird dabei mit ca. 21 % deutlich stärker als im Land Hessen (ca. -2 %) sowie dem Regierungsbezirk (ca. -9 %) und dem Werra-Meißner-Kreis ausfallen (ca. -18 %). Die Bevölkerungszahl wird damit von jetzt gut 4.700 Einwohnern um 1000 auf ca. 3.700 Einwohner in 2030 fallen.

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Bevölkerungsentwicklung Meinhards von 2012 bis 2030 im Regionalvergleich (Jahr 2012 = 100)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2013), Berechnung der Hessen Agentur

Aktuelle Altersstruktur und Entwicklung

Die Altersstruktur der Gemeinde Meinhard entspricht in großen Teilen der des Werra-Meißner-Kreises, wobei es in Meinhard etwas mehr Menschen über 65 Jahren gibt (WMK: 24,5 %, Meinhard: 26,5 %). Frieda hat von allen Ortsteilen den höchsten Anteil an über 65jährigen (27,6 %) und den geringsten Anteil an unter 15jährigen (9,5 % ggü. 11 % der gesamten Gemeinde). In Motzenrode gibt es den größten Anteil an Kindern und Jugendlichen (13,6 %) und in Hitzelrode den geringsten Anteil an über 65jährigen (22,3 %). Gegenüber 2003 ist die Zahl der unter 15jährigen leicht zurück gegangen (-2,6 %); die Zahl der über 65jährigen ist angestiegen (+4,4 %). Ähnliche Werte lassen sich für den Werra-Meißner-Kreis ablesen: unter 15jährige -2,2 %, über 65jährige +2,9 %. Insgesamt ist eine Tendenz hin zu mehr älteren Menschen festzustellen, und die Zahl jüngerer Menschen geht dem gegenüber zurück.

Altersstruktur der Gemeinde Meinhard

Stand 31.12.2013	Hessen	%	Werra- Meißner- Kreis (31.12.2012)	%	Gemeinde Meinhard	%	Frieda	%	Grebendorf	%	Hitzelrode	%
< 6 Jahre	312.752	5,2	4.215	4,2	169	3,6	25	3,4	49	2,9	7	3,6
6-15 Jahre	519.393	8,6	7.841	7,8	350	7,4	45	6,1	130	7,6	14	7,3
16-65 Jahre	4.022.867	66,3	64.141	63,6	2.959	62,6	467	62,9	1.072	62,7	129	66,8
> 65 Jahre	1.212.009	20,0	24.716	24,5	1.251	26,5	205	27,6	458	26,8	43	22,3
Gesamt	6.067.021	100	100.913	100	4.729	100	742	100	1.709	100	193	100
Vergleichswert 31.12.2003	Hessen		Werra- Meißner- Kreis		Gemeinde Meinhard		Frieda	%	Grebendorf	%	Hitzelrode	%
< 6 Jahre	345.642	5,7	5.454	4,9	228	4,3	34	3,9	83	4,9	8	3,8
6-15 Jahre	569.808	9,4	10.396	9,3	497	9,3	79	8,9	149	8,8	23	11,1
16-65 Jahre	4.097.582	67,3	71.526	64,2	3.420	64,2	565	64,0	1.062	62,8	121	58,2
> 65 Jahre	1.076.396	17,7	24.066	21,6	1.179	22,1	205	23,2	398	23,5	56	26,9
Gesamt	6.089.428	100	111.442	100	5.324	100	883	100	1.692	100	208	100

Stand 31.12.2013	Jestädt	%	Motzenrode	%	Neuerode	%	Schwebda	%
< 6 Jahre	29	3,6	6	4,1	12	3,0	41	4,7
6-15 Jahre	65	8,2	14	9,5	27	6,8	55	6,3
16-65 Jahre	503	63,2	90	60,8	255	63,9	573	65,7
> 65 Jahre	199	25,0	38	25,7	105	26,3	203	23,3
Gesamt	796	100	148	100	399	100	872	100
Vergleichswert 31.12.2003	Jestädt	%	Motzenrode	%	Neuerode	%	Schwebda	%
< 6 Jahre	30	3,4	9,00	5,2	15	3,1	49	4,9
6-15 Jahre	80	9,1	21,00	12,1	45	9,3	100	9,9
16-65 Jahre	578	65,8	107,00	61,8	318	65,8	669	66,5
> 65 Jahre	191	21,7	36,00	20,8	105	21,7	188	18,7
Gesamt	879	100	173	100	483	100	1.006	100

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Prognose der Entwicklung der Altersstruktur für das Jahr 2030

Im allgemeinen beinhalten die Prognosen für die Entwicklung der Altersstruktur eine Zunahme der Zahl älterer Menschen und eine Stagnation bzw. Abnahme der Zahl jüngerer Menschen. So sind die Zahlen auch für den Werra-Meißner-Kreis und die Gemeinde Meinhard prognostiziert.

Im Jahr 2030 wird es in Meinhard zwar nur 0,3 % weniger unter 15jährige geben, jedoch wird die Zahl der über 65jährigen um 9,4 % auf 35,9 % ansteigen. Diese Menschen werden der Altersgruppe der 16-65jährigen verloren gehen, die sich um 9,1 % auf 53,5 % verringern wird. Diese Zahlen entsprechen ungefähr der Prognose für den Werra-Meißner-Kreis, d.h. es werden mehr als ein Drittel der Bevölkerung über 65 Jahre alt sein, aber nur ein gutes Zehntel jünger als 15 Jahre.

Prognose der Altersstruktur der Gemeinde Meinhard im Jahr 2030

	Meinhard	Werra-Meißner-Kreis	RB Kassel	Hessen
unter 3 Jahre	1,8%	1,9%	2,2%	2,4%
3 bis unter 6 Jahre	2,0%	2,0%	2,3%	2,5%
6 bis unter 15 Jahre	6,9%	6,8%	7,4%	7,8%
15 bis unter 18 Jahre	2,5%	2,4%	2,5%	2,6%
18 bis unter 25 Jahre	5,1%	5,3%	6,1%	6,6%
25 bis unter 30 Jahre	3,9%	4,0%	4,9%	5,5%
30 bis unter 40 Jahre	10,2%	10,4%	11,6%	12,5%
40 bis unter 50 Jahre	10,2%	11,3%	12,1%	12,8%
50 bis unter 65 Jahre	21,6%	21,3%	20,3%	20,0%
65 bis unter 75 Jahre	18,2%	18,0%	15,8%	14,3%
75 Jahre und älter	17,7%	16,6%	14,7%	13,0%

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2013), Kommunale Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur

Aussagen zu Stand und Entwicklung des Anteils der MigrantInnen

2013 gab es in der Gemeinde Meinhard 98 MigrantInnen, in 2003 waren es 54 MigrantInnen. Es wird eine steigende Tendenz vermutet.

Quelle: Gemeinde Meinhard (Stand 31.12.13 bzw. 31.12.2003)

3.3 Soziale Infrastruktur

Medizinische Versorgung und soziale Fürsorge

Die Gemeinde Meinhard ist derzeit ausreichend medizinisch versorgt. Das größte Angebot mit einem Allgemeinarzt, zwei Zahnärzten, einer Krankengymnastikpraxis und einer Apotheke konzentriert sich in Grebendorf; im Nachbarort Schwebda gibt es ebenfalls eine Krankengymnastikpraxis, eine Physiotherapiepraxis und ein Ayurveda-Zentrum. Alle anderen Ortsteile haben keine medizinischen Versorgungseinrichtungen. Durch die Nähe zu Eschwege werden aber auch die Angebote dort wahrgenommen; in Eschwege befindet sich z.B. das nächste Krankenhaus. In Meinhard sind drei mobile Pflegedienste ansässig; eine weitere Pflegemöglichkeit besteht über die Diakoniestation Eschwege-Witzenhausen. Bis vor einiger Zeit bestand zudem ein Angebot über den Gemeindebetreuungsdienst, der derzeit aber nicht aktiv ist. Eine stationäre Einrichtung wie ein Alten- oder Pflegeheim oder eine Einrichtung für betreutes Wohnen ist in der Gemeinde nicht vorhanden.

Freizeitangebote für Senioren bestehen über die Kirchengemeinden und über die verschiedenen Vereine (z.B. Altherrentreffen der Feuerwehr Schwebda, Landfrauen oder Sportvereine), teilweise treffen sich auch Gruppen von Senioren zu gemeinsamen Aktivitäten (z.B. im DGH Neuerode oder das Seniorenkochen in der Weinberghalle Frieda). In allen Ortsteilen sind somit die Senioren eingebunden.

Für Meinhard werden die vorhandenen Angebote zukünftig wichtiger werden, da dort die ältere und sehr alte Bevölkerung ansteigen wird. Zu vermuten ist ein steigender Bedarf nach Wohnformen für das Leben im Alter, die individuell und flexibel auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen, z.B. Mehrgenerationenwohnen, Wohngemeinschaften mit zubuchbaren Pflegeleistungen oder auch Hausgemeinschaften. Auch der barrierefreie Ausbau des eigenen Hauses innerhalb der Gemeinde dürfte eine wichtige Rolle spielen, um möglichst lange in der bekannten Umgebung und Gemeinschaft bleiben zu können. Hier zeigen sich Ansätze, wie mit dem Thema Leerstand in den Ortskernen umgegangen werden kann, indem solche Gebäude z.B. für altersgerechtes Wohnen hergerichtet werden oder auch Abriss und Neubau erfolgen könnten.

Kinder und Jugendliche

Bis vor Kurzem betrieb die Gemeinde Meinhard zusammen mit der Stadt Wanfried ein Jugendwerk, das mit einer Stelle für einen Sozialpädagogen besetzt war. Dementsprechend verfügt jeder Ortsteil über einen Jugendraum. Durch das mittlerweile fehlende Jugendwerk werden die Jugendräume in den Ortsteilen unterschiedlich intensiv genutzt. Die aktiven Jugendlichen stellen ihr Jahresprogramm selbst zusammen und leiten den Jugendraum eigenverantwortlich. Einige Jugendräume sind in baulich nicht optimalem Zustand, was auch dazu beiträgt, dass sich die Jugendlichen nicht mehr treffen.

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Im Rahmen des IKEK-Prozesses wurden auf Initiative des Stabs Demografie, Dorf- und Regionalentwicklung des Werra-Meißner-Kreises zwei Jugendkonferenzen in Meinhard durchgeführt, um die Jugendlichen in den Prozess einzubeziehen und ihre Bedürfnisse und Sichtweisen sichtbar zu machen. Ergebnis war zum Einen eine Bewertung der für die Lebensqualität der Jugendlichen wichtigsten Punkte. Hier war den Jugendlichen vor allem der Erhalt der Jugendräume ein Anliegen ebenso wie eine aktive Jugendpflege als Ansprechpartner und Organisator. Die vorhandenen Freizeiteinrichtungen sollten erhalten und ausgebaut werden, z.B. die Rad- und Wanderwege. Ein wichtiges Thema ist zudem die Verbesserung der Kommunikation im Dorf, aber auch zwischen den einzelnen Ortsteilen und den Jugendlichen und Jugendräumen, so dass z.B. ortsteilübergreifende Freizeitaktionen stattfinden können und ein Ortsteil wechselnder Tag des offenen Dorfes für alle. Dies zielt insgesamt auch auf eine bessere Vernetzung der Ortsteile. Ein Anliegen war daneben die Förderung und Entwicklung zeitgemäßer Vereine und an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasste Angebote. Ein weiteres Ergebnis der Konferenzen waren Vorschläge für konkrete Projekte, die in die Projektliste der IKEK-Foren eingeflossen sind. Mit der Beteiligung der Jugendlichen am IKEK-Prozess wird an das Regionale Entwicklungskonzept des Werra-Meißner-Kreises angeknüpft, das im Handlungsfeld 2 ‚Lebensqualität‘ einen Themenschwerpunkt ‚Jugend auf dem Land‘ hat und in der LEADER-Periode 2014-2020 einige Projekte in diesem Handlungsfeld fördern wird.

Weitere Angebote für Kinder und Jugendliche in Meinhard gibt es in jedem Ortsteil über die Kirche (z.B. Konfirmanden, Jungschar, Kids Club) oder über die Vereine (z.B. die Jugendsparten der Feuerwehr oder des TSV). Durch den Besuch der weiterführenden Schulen außerhalb der Gemeinde orientieren sich die Kinder und Jugendlichen in ihren Freizeitaktivitäten zunehmend ebenfalls außerhalb der Gemeinde; dies wird durch den Trend zur Ganztagschule noch verstärkt. Aufgrund der prognostizierten geringeren Zahl an Kindern und Jugendlichen in den nächsten Jahrzehnten muss darüber nachgedacht werden, wie die derzeitigen lokalen Angebote erhalten werden können. Möglichkeiten bieten sich dabei z.B. durch ortsteilübergreifende und kommunale Kooperationen in Vereinen oder Kirchengemeinden. Daneben sollte es in jedem Ortsteil auch lokale Angebote geben, z.B. sollten die Spielplätze in Wohnungsnähe erhalten werden.

Kirchengemeinden

Die Kommune Meinhard ist vorwiegend protestantisch geprägt. Die Kirchspiele sind dabei nach geografischer Nähe über die Ortsteile verteilt: Die ev. Kirche in Frieda wird mit im Kirchspiel Schwebda betrieben, beide Orte liegen unmittelbar nebeneinander im Werratal. Die ev. Kirchen in den Bergdörfern Hitzelrode, Motzenrode und Neuerode werden zusammen im Kirchspiel Jestädt betrieben; die Bergdörfer haben einen starken geografischen und historisch gewachsenen Bezug zu Jestädt. Grebendorf als größter Ort bildet eine eigene Kirchengemeinde. Die Gemeinden haben Angebote für unterschiedliche Altersgruppen (z. B. Kids Club, Kinderstunde, Jungschar, Jugendkreis, Gemeindenachmittag, Seniorennachmittag, Frauenge-

sprachskreis u.a.) und Interessen (z. B. Kirchenchor, Flötengruppe, Wanderungen u.a.); sie sind damit neben den Vereinen für eine Vielzahl vor allem sozialer Aktivitäten verantwortlich. In der Regel gibt es in jedem Ortsteil Angebote; es können aber immer auch die Angebote aller Kirchspiele genutzt werden. Für die Angebote werden die Gemeindehäuser bzw. -räume genutzt, über die jeder Hauptort der Kirchspiele (Schwebda, Jestädt, Grebendorf) und Frieda verfügt. Die Bergdörfer haben keine eigenen Gemeinderäume. Die Gemeindehäuser oder -räume sind meist teilbar und bieten Gruppen zwischen 40 und 80 Personen Platz. Sie verfügen über eine Küche bzw. Küchenzeile und sind teilweise barrierefrei. Die Gemeindehäuser stellen neben den Dorfgemeinschaftshäusern wichtige Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft dar. In Grebendorf gibt es zudem eine kleine katholische Kirche, die im Pastoralverbund St. Gabriel Werra-Meißner betrieben wird. Das Gebäude bietet neben dem Kirchenraum auch einen Gemeinderaum für ca. 30-40 Personen, der allerdings nur privat von den Anwohnern in der Nähe genutzt wird. Es gibt keine Angebote der kath. Gemeinde in Grebendorf; die Mitglieder können alle Angebote des Pastoralverbundes in den anderen beteiligten Orten mit nutzen.

Dorfgemeinschaftshäuser und weitere Gemeinbedarfseinrichtungen

Jeder der sieben Ortsteile Meinhards verfügt über ein Dorfgemeinschaftshaus bzw. ein Bürgerhaus, in dem die Möglichkeit für gemeinschaftliche Aktivitäten im Dorf besteht. Meist sind die Räumlichkeiten teilbar, so dass mehrere Veranstaltungen gleichzeitig stattfinden können. Neben den großen Räumen gibt es in der Regel weitere Räume, die vielfältig genutzt werden: die Bücherei, die Sprechzimmer der Ortsvorsteher, Vereinsräume oder auch eine Kegelbahn (Hitzelrode), der Schießstand des Schützenvereins (Jestädt) oder eine Turnhalle (Grebendorf). Auch die Jugendräume befinden sich meist in oder an den DGHs. Die beiden Bürgerhäuser in Grebendorf und Schwebda können bei Bedarf durch die im Gebäude integrierten Gaststätten bewirtschaftet werden. Die Dorfgemeinschaftshäuser werden zum einen durch zahlreiche Vereine und Verbände genutzt, die in den meisten Fällen regelmäßige Angebote für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen haben. Zum anderen werden die Räumlichkeiten für private Veranstaltungen vermietet. Der Zustand der meisten Gebäude ist befriedigend; oftmals sind energetische Sanierungen des Dachstuhls und kleinere Teilsanierungen notwendig. Die Weinberghalle in Frieda ist in die Jahre gekommen und muss umfassend saniert und räumlich optimiert werden. Das Bürgerhaus in Schwebda ist im Zuge des abgeschlossenen Dorferneuerungsprogramms saniert worden.

Neben diesen zentralen Räumlichkeiten gibt es weitere Gemeinbedarfseinrichtungen unterschiedlicher Art, z.B. Gemeindehäuser, Schützenhäuser, Feuerwehrhäuser, Sportlerheime verschiedener Sportarten, Vereinsheime der zahlreichen Vereine, Backhäuser und Grillhütten. Viele der Räumlichkeiten sind mit Nebenräumen ausgestattet und bieten einer kleineren zweistelligen Zahl an Menschen Platz.

Die Ortsteile der Gemeinde sind gut mit Räumlichkeiten für unterschiedliche Bedürfnisse ausgestattet. Die DGHs sind in der Regel durch die Teilbarkeit der Räume an flexible Nutzungen angepasst und zumeist

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

gut ausgelastet, wobei auffällt, dass in den Taldörfern Frieda, Jestädt und Schwebda ein hoher Nutzungsdruck lastet. In den Bergdörfern Hitzelrode, Motzenrode und Neuerode gibt es demgegenüber nur wenige Veranstaltungen, die allerdings aus der geringeren Einwohnerzahl resultieren und der Ortsgröße angemessen sind. Durch den prognostizierten Bevölkerungsrückgang besteht mittelfristig die Gefahr, dass es dadurch auch weniger Engagement in den Vereinen und für Veranstaltungen geben wird und damit das Vorhalten eines Dorfgemeinschaftshauses in jedem Ortsteil wirtschaftlich nicht mehr tragbar ist. Hier spielt das Engagement der Bevölkerung eine wichtige Rolle, die Potenziale der Gebäude zu nutzen: Jedes Gebäude besitzt ein Alleinstellungsmerkmal wie z.B. die Größe oder weitere Freizeiteinrichtungen wie eine Sporthalle, das es herauszuarbeiten und mit neuen Ideen zu ergänzen gilt. Anknüpfungspunkte könnten sich aus den Bereichen Soziale Infrastruktur, Daseinsvorsorge und bürgerschaftliches Engagement ergeben. Auch das Regionale Entwicklungskonzept des Werra-Meißner-Kreises benennt im Handlungsfeld 2 ‚Lebensqualität‘ (Demographischer Wandel, Daseinsvorsorge und Soziales, Mobilität, Ehrenamt, Jugend auf dem Land) und im Handlungsfeld 3 ‚Kultur und Bildung‘ (Qualifizierung und lebenslanges Lernen, Kultur, Kulturhistorisches Erbe) verschiedene Themenschwerpunkte, aus denen sich Synergien ergeben können.

Einrichtung	Räume + Größe	Barrierefreiheit	baulicher Zustand	Anzahl der Nutzungen 2012
DGH Frieda	Saal (210 qm), Gemeinschaftsraum (97 qm)	ja	stark sanierungsbedürftig	750
Bürgerhaus Grebendorf	1 teilbarer Saal (252 qm)	ja	gut	202
DGH Hitzelrode	1 Saal (96 qm)	nein	geringer Sanierungsbedarf	27
DGH Jestädt	1 teilbarer Saal (180 qm)	ja	geringer Sanierungsbedarf	350
DGH Motzenrode	1 teilbarer Saal (116 qm)	nur EG	geringer Sanierungsbedarf	41
DGH Neuerode	1 teilbarer Saal (168 qm)	ja	geringer Sanierungsbedarf	179
Bürgerhaus ‚Werratal‘ Schwebda	Halle (323 qm) und Bühne (80 qm), kleiner Saal (110 qm)	ja	sehr gut	810

3.4 Bürgerschaftliches Engagement

Vereine und Verbände und weitere Aktivitäten

Das Vereinsleben in den Orten ist sehr vielfältig und lebt vom Engagement der Bürger in unterschiedlichen Bereichen. In der Kommune gibt es ca. 85 Vereine. Das Spektrum reicht von Kultur, Musik, Politik, Sport, Geschichte und Denkmalpflege bis hin zu Naturschutz und Mundart. Die Vereine und Verbände richten dabei zahlreiche Feste in den jeweiligen Ortsteilen aus, z.B. Heimat- oder Dorffeste, oder diverse Kirmessen. Dazu kommen saisonale Feste und Veranstaltungen wie Osterfeuer, Maibaum stellen, Schlachteessen oder Weihnachtsmärkte. In Jestädt, Motzenrode und Neuerode gibt es einen Zusammenschluss aller Vereine und Verbände, die solche Feste vereinsübergreifend organisieren.

Wie in vielen ländlichen Gegenden leiden die Vereine in der Gemeinde unter einem abnehmenden Interesse in der Vereinsarbeit; oftmals engagiert sich immer derselbe (kleine) Personenkreis bei Aktivitäten. Anknüpfend daran besuchen auch immer dieselben Personen die Angebote und Feste; ortsteilübergreifende Besuche finden nur vereinzelt statt, so dass es mitunter wenig Resonanz auf Veranstaltungen gibt. Umgekehrt sind die Vereine auf das Geld angewiesen, dass bei ihren Veranstaltungen ausgegeben wird - gibt es viele Vereine, möchten die Bürger nicht alle Veranstaltungen besuchen, da dies sehr teuer werden kann. Gründe für wenig oder nicht stattfindendes Engagement liegen auch darin, dass die Zeit fehlt, weil zu weiter entfernten Arbeitsstätten gependelt wird. Die Integration von Neubürgern wird häufig kritisch gesehen und bemängelt, dass diese sich nicht einbringen. Gleichwohl wird aber auch angemerkt, dass Neubürger nicht angesprochen oder einbezogen werden.

Bei den IKEK-Foren wurde deutlich, dass viele Menschen durchaus Interesse an ehrenamtlicher Arbeit für das Dorf haben, diese aber Projekt gebunden leisten möchten und zeitlich flexibel. In Neuerode hat sich mit dem Dorfprojekt bereits ein solcher loser Zusammenschluss gebildet, der als Blaupause für die anderen Ortsteile dienen könnte. Eine Liste aller Vereine und Verbände ist im Anhang zu finden.

3.5 Bildung

Kindergärten

Die Betreuung von Kindern ist in Meinhard gut organisiert. Es gibt drei Kindergärten, die sich in Trägerschaft der Gemeinde befinden: in Frieda, Grebendorf und Schwebda. Die Einrichtungen können von Kindern aller Ortsteile genutzt werden; ein kostenloser Transport aus den Orten zu den Kindergärten wird von der Gemeinde gestellt. Alle Einrichtungen bieten eine Ganztagsbetreuung und Integrationsmaßnahmen an; bei Integrationsmaßnahmen reduziert sich die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze durch

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

die intensivere Betreuung. Alle Einrichtungen haben altersgemischte Gruppen. In Frieda und Grebendorf werden Kinder ab einem Jahr aufgenommen, in Schwebda ab zwei Jahren.

Alle drei Kindergärten sind derzeit gut bis sehr gut ausgelastet. Für die Zukunft wird mit stagnierenden bzw. leicht sinkenden Zahlen gerechnet, was auch durch die Bevölkerungsprognose gestützt wird. Zukünftig wird eine flexible Betreuung wichtiger werden, die Inklusion berücksichtigt und auf die sich ändernde Arbeitswelt eingeht (z.B. Teilzeitarbeit, wechselnde Arbeitszeiten etc.).

Einrichtung	Kapazität	Auslastung Stand 2014)	Auslastung (Prognose)	Angebot
Kindergarten „Sonnenschein“ Frieda	45	38	35	Ganztagesbetreuung 7.30 - 16.30 Uhr Integrationsmaßnahmen altersgemischte Gruppen Betreuung ab 1 Jahr
Kindergarten „Villa Kunterbunt“ Grebendorf	60	55	55	Ganztagesbetreuung 7.30 - 16.30 Uhr Integrationsmaßnahmen altersgemischte Gruppen Betreuung ab 1 Jahr
Kindergarten „Löwenzahn“ Schwebda	35	33	30	Ganztagesbetreuung 7.30 - 16.00 Uhr Integrationsmaßnahmen altersgemischte Gruppen Betreuung ab 2 Jahre

Quelle: Gemeinde Meinhard 2014

Schulen

Von den Kindergärten ist ein Wechsel auf die Meinhard-Schule als einzige Grundschule der Gemeinde in Grebendorf möglich. Kinder aus Frieda und Schwebda werden auch im näher liegenden Nachbarort Wanfried in der Gerhard-Hauptmann-Grundschule eingeschult. Die Meinhard-Schule ist derzeit ein- bis zweizügig mit 109 Kindern (Stand: Juli 2014). Erwartet wird jedoch ein langsamer Rückgang der Schüler-

zahlen bis dahin, dass alle Jahrgänge nur noch einzügig sind. Das Schulgebäude ist 50 Jahre alt und war ursprünglich für höhere Schülerzahlen konzipiert und erweitert worden; bei dem erwarteten Rückgang wird auch die Auslastung des Gebäudes weiter sinken.

Um weiterführende Schulen besuchen zu können, müssen die Kinder nach Wanfried oder Eschwege pendeln, wo jeweils unterschiedliche Schulformen zur Verfügung stehen (Gesamtschule mit Förderstufe; Integrierte Gesamtschule/Europaschule; Freie Waldorfschule; Gymnasium bzw. Oberstufengymnasium sowie eine Schule für Lernhilfe/Sonderschule). Die ÖPNV-Anbindung ist gut: Grebendorf, Hitzelrode, Jestädt, Motzenrode und Neuerode sind direkt nach Eschwege angebunden; Frieda und Schwebda nach Wanfried. Umstiege erfolgen jeweils in Grebendorf.

Außerschulische Bildungsangebote

Die außerschulischen Bildungsangebote in Meinhard sind ausreichend. Fast jeder Ortsteil verfügt über eine Bücherei oder zumindest über eine Möglichkeit, in den Räumen der DGHs bzw. der Ortsvorsteher Bücher auszuleihen. Daneben gibt es Heimatmuseen in Grebendorf und Schwebda, ein historisches Schulumuseum und ein Studienseminar in Grebendorf, Führungen durch Jestädt und privat geführte Wanderungen in Hitzelrode. Im DGH in Motzenrode werden gewerbliche Fortbildungen für Erziehung/Inklusion angeboten. Angebote der Volkshochschulen finden sich in den Nachbarorten Wanfried und Eschwege. Bei den IKEK-Foren wurde deutlich, dass Angebote aus der Erwachsenenbildung fehlen und dafür oft lange Wege in Kauf genommen werden müssen.

3.6 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Flächennutzung

Landwirtschaftlich genutzte Flächen und Waldflächen nehmen in der Kommune den größten Teil der Flächennutzung ein (80,2 %). Die landwirtschaftlich genutzten Flächen liegen dabei meist im Werratal bzw. in den Tälern und Hochplateaus der Gobert-Ausläufer der Bergdörfer; die bewaldeten Höhenzüge bilden die Hessische Schweiz. Die restlichen Flächen sind zum Großteil Verkehrsflächen sowie Gebäude- und Freiflächen (7,2 % bzw. 5,1 %). Der relativ hohe Anteil von Wasserflächen (5,1 %) entsteht durch die Werra sowie die zahlreichen, mit Wasser gefüllten ehemaligen Kiesabbauflächen, von denen der Meinhardsee der Größte im Gemeindegebiet ist. Insgesamt verfügt die Kommune über eine Fläche von 3.970 ha.

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Gebäude- und Freiflächen	Betriebsflächen	Erholungsflächen	Verkehrsflächen	Landwirtschaftsflächen	Waldflächen	Wasserflächen	Flächen anderer Nutzung
202 ha	27 ha	27 ha	286 ha	1.496 ha	1.689 ha	202 ha	41 ha
5,1 %	0,7 %	0,7 %	7,2 %	37,7 %	42,5 %	5,1 %	1,0 %

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Hessische Gemeindestatistik (Stand 31.12.13)

Baufertigstellungen

Deutlich wird, dass es in der Gemeinde in 2013 nur wenige Baufertigstellungen gab. Im Vergleich zu 2001 hat die Bautätigkeit abgenommen.

	2001	2013
Gebäude	6	1
Wohnungen	10	1
Bruttowohnfläche	881 qm	107 qm
Nichtwohngebäude	4	-
Nutzfläche	410 qm	-

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Hessische Gemeindestatistik (Stand 31.12.2001 bzw. 31.12.13)

Baugebiete und Baulücken

Die wenigen Baufertigstellungen spiegeln sich auch in den Baugebieten der Gemeinde wieder, die größtenteils Ende der 1990er Jahre und Anfang der 2000er Jahre ausgewiesen wurden. In allen Baugebieten dieser Zeit gibt es noch freie Bauplätze. Auch in einigen anderen Gebieten, die in Bebauungsplänen der 1960er und 1970er Jahre als Wohngebiete ausgewiesen wurden, finden sich noch einige freie Bauplätze (in Frieda, Grebendorf, Motzenrode und Schwebda). Alle diese Gebiete sind voll erschlossen. In allen Orten gibt es zudem Baulücken, die sich zumeist außerhalb der sehr dicht bebauten historischen Ortskerne befinden. Die Zahlen machen deutlich, dass einer Nachverdichtung der Vorzug zu geben ist vor der Ausweisung neuer Baugebiete; zudem sollte, wenn möglich, zunächst der vorhandene Leerstand angegangen werden.

- _ Frieda: Baugebiet Uhlandstraße/Kantstraße (1970): noch 7 Bauplätze verfügbar
- _ Grebendorf: Baugebiet Europaring (1997): noch 31 Bauplätze verfügbar
- _ Hitzelrode: keine Baugebiete
- _ Jestädt: keine Baugebiete
- _ Motzenrode: Baugebiet ‚Hinter den Höfen‘ (2005), ca. 10 Bauplätze frei
- _ Neuerode: keine Baugebiete
- _ Schwebda: Baugebiet von-Keudell-Ring (2000): noch 22 Bauplätze verfügbar

Quelle: Gemeinde Meinhard, Homepage, Stand 19.03.14

- _ Frieda: 17 Baulücken
- _ Grebendorf: 10 Baulücken
- _ Hitzelrode: 8-9 Baulücken
- _ Jestädt: 6 Baulücken im Außenbereich
- _ Motzenrode: 6 Baulücken
- _ Neuerode: 12 Baulücken
- _ Schwebda: 6 Baulücken

Leerstand

Das Thema Leerstand ist in allen Ortsteilen Meinhards angekommen. Nach absoluten Zahlen gibt es in Frieda die meisten leer stehenden Gebäude (13 Gebäude), gefolgt von Grebendorf, Motzenrode und Schwebda mit jeweils sechs Gebäuden und Neuerode mit vier Gebäuden. Relativ wenig Leerstand gibt es in Jestädt (zwei Gebäude) und Hitzelrode (ein Gebäude).

In den Ortsteilen wird jeweils sehr unterschiedlich mit dem Thema umgegangen. In Hitzelrode gibt es nur eine leer stehende Hofanlage, die direkt an der Hauptdurchfahrtsstraße mitten im Ort liegt. Beim lokalen Forum wurde deutlich, dass das Thema Leerstand trotz der geringen Zahl als sehr bedrohlich empfunden wird und zukünftig mehr leer stehende Gebäude befürchtet werden.

In Frieda, Motzenrode und Schwebda gibt es bereits mehrere leer stehende Wohngebäude, die ebenfalls an prominenten Stellen im Ortskern zu finden sind und teilweise schon lange brach stehen. Auch hier ist die Sorge über eine Zunahme des Leerstands groß; vordringlichster Wunsch ist es, das Ortsbild zu verschönern und die Bauruinen abzureißen bzw. wieder in Nutzung zu bringen. Hier stellt sich oft das Problem ungeklärter Eigentumsverhältnisse (z.B. Erbengemeinschaften), oder die Eigentümer sind wirtschaftlich nicht in der Lage, die Gebäude zu sanieren oder abzureißen. Dadurch werden auch Initiativen der Gemeinde oder der Dorfgemeinschaft gehemmt, wie es z.B. in Motzenrode der Fall ist.

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Jestädt und Neuerode haben, bezogen auf ihre Einwohnerzahl, noch relativ wenig leer stehende Gebäude. Nach Aussage der Bürger bei den lokalen Foren werden zum Verkauf stehende Gebäude relativ schnell wieder vom Markt genommen. In beiden Orten ist das Thema präsent und soll künftig noch aktiver angegangen werden, dabei bestand der Wunsch nach unterstützenden Strukturen.

Grebendorf hat mit sechs leer stehenden Gebäuden bezogen auf die Ortsgröße noch eine überschaubare Zahl an ungenutzten Gebäuden. Besorgnis erregend ist hier gleichzeitig die große Zahl an freien Bauplätzen im Baugebiet Europaring (31 Grundstücke) - es besteht die Befürchtung, dass eher neue Gebäude gebaut werden als dass leer stehende Gebäude saniert werden. Problematisch für eine Sanierung wirken sich u.a. die nicht zeitgemäßen Grundrisse und Deckenhöhen der Fachwerkgebäude oder auch ein Sanierungsstau aus, so dass ein Neubau attraktiver erscheint. Eine ähnliche Problematik gibt es in Motzenrode und Schwebda mit voll erschlossenen Baugebieten zu günstigen Preisen.

Bei den Ortsbegängen wurde außerdem deutlich, dass es gerade auch in den Ortskernen allein lebende ältere Menschen gibt, deren Wohngebäude in einigen Jahren potenziell leer stehen können, beispielsweise wenn die Erben nicht mehr im Ort wohnen oder das Gebäude aufgrund des baulichen Zustands schwer zu verkaufen ist. Derzeit wirken sich die bereits leer stehenden Gebäude problematisch auf das Ortsbild aus: Die Gebäude sind unbelebt und oft sanierungsbedürftig oder marode, ihre Umgebung wirkt unbelebt. Mittelfristig hat dies vermutlich Einfluss auf die Immobilienpreise.

Generell wurde dem Thema Leerstand bei den IKEK-Foren große Aufmerksamkeit gewidmet, das sich aufgrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels vermutlich noch verschärfen wird. Lösungsstrategien wurden in erster Linie in einer Attraktivierung der Gemeinde gesehen: Eine ‚Marke Meinhard‘ kann unter verschiedenen Gesichtspunkten zur Werbung genutzt werden, z.B. um leer stehende Gebäude für die Dorfgemeinschaft umzunutzen, um junge Familien in die Gemeinde zu holen oder auch leer stehende Wirtschaftsgebäude für Existenzgründer zu bewerben.

	Einwohnerzahl	Leerstand Wohngebäude	Leerstand Gewerbe / Wirtschaftsgeb.	Lage
Frieda	742	13	mehrere Gebäude	Innen- und Außenbereich
Grebendorf	1.702	6	mehrere Gebäude	Innen- und Außenbereich
Hitzelrode	193	1	-	Ortskern
Jestädt	796	2	mehrere Wirtschaftsgebäude	Innen- und Außenbereich
Motzenrode	148	6	mehrere Wirtschaftsgebäude	Ortskern
Neuerode	399	4	-	Ortskern
Schwebda	872	6	-	Ortskern

Plätze, Treffpunkte im Freien, Ortsbild

Öffentliche Freiflächen im städtischen Sinne, die ausschließlich der Repräsentation oder dem Aufenthalt dienen, gab es in der Vergangenheit in den Dörfern meist nicht. Üblich waren kleinere Plätze oder Flächen, die immer auch eine wichtige Funktion im Dorf übernahmen, wie Gerichtsplätze, Marktflächen oder Kirchplätze. Heute wird der Bedarf an Freiflächen zumeist über private Flächen und die schnell zu erreichende Landschaft der Umgebung abgedeckt. Dennoch gibt es auch Bedarf, den öffentlichen Freiraum für Spiel und Aufenthalt zu nutzen. Von den halböffentlichen Flächen, zu denen auch der den Straßen zugeordnete Teil von Privat- und Hofflächen zählt, ist selten ein fließender Übergang zum Straßenraum zu verzeichnen. Die Gebäude befinden sich unmittelbar am Straßenraum, oder die Gärten sind durch Hecken, Zäune oder massive Einfriedungen abgetrennt.

Die meisten Ortsteile verfügen über eine gute Freiraumstruktur. Oft gibt es jeweils mehrere Plätze, die die Bevölkerung als Treffpunkte im Freien nutzt, beispielsweise vor den Dorfgemeinschaftshäusern (Hitzelrode, Motzenrode) oder an den Sport- bzw. Spielplätzen (Frieda, Grebendorf, Neuerode). In Jestädt und Schwebda gibt es zentral im Ort einen (Mehr)Generationenplatz, der als Treffpunkt dient. Eine Besonderheit in Meinhard sind die Anger, die es in jedem Ortsteil gibt. Sie sind in den alten Ortskernen innerhalb der dichten Bebauung klar als frei gehaltene Räume zu erkennen, die früher als Versammlungs- und Gerichtsstätte dienten. Alle Anger sind bis heute als Freifläche erhalten, werden jedoch je nach Größe und Gestaltung nicht in allen Orten als Treffpunkt im Freien genutzt. Auch in Meinhard wird deutlich, dass der Bedarf an Freiflächen zumeist über den privaten Freiraum abgedeckt wird, über den fast jedes Gebäude verfügt.

3.7 Technische Infrastruktur

Verkehr

Meinhard verfügt über keinen Bahnanschluss; die nächstliegenden Anbindungen sind die Bahnhöfe in Niederhone und Eschwege, welche regionale Ziele anfahren. Die Gemeinde ist über mehrere Bundes-, Landes- und Kreisstraßen regional angebunden; die B 249 führt im Werratal entlang in Richtung Mühlhausen/Thüringen und in Verlängerung als B 27 in Richtung Witzenhausen. Der nächste Autobahnanschluss befindet sich ca. 30 km entfernt (Anschlussstelle Wommen an die A 4 Richtung Eisenach/Bad Hersfeld). Mit dem öffentlichen Personennahverkehr sind alle Ortsteile erreichbar, und es gibt mindestens einen Haltepunkt in jedem Ort; in Frieda, Grebendorf und Jestädt gibt es mehrere Haltepunkte. Die Buslinien 78, 200, 231 und 235 verbinden die Orte in der Regel über Grebendorf und Eschwege mit Thüringen (Eisenach, Mühlhausen, Treffurt) und in Richtung Kassel (Hessisch-Lichtenau). Frieda, Grebendorf und

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Schwebda werden dabei durch mindestens drei Buslinien angedient, die auch eine gute Taktung haben und werktags sowie am Wochenende bis in die Abendstunden fahren. Hitzelrode, Jestädt, Motzenrode und Neuerode werde nur von der Linie 235 angefahren, die in einer Rundroute nach Eschwege in erster Linie als Schulbuslinie dient. Entsprechend liegen die Fahrzeiten getaktet mit den Schulzeiten zwischen 6.30 Uhr und 17.30 Uhr nur an Werktagen, und der Verkehr ist in den Ferien eingeschränkt.

Bei den lokalen Foren wurde deutlich, dass in allen Ortsteilen der PKW das bevorzugte Transportmittel ist. Die weiterführenden Schulen liegen alle außerhalb der Gemeinde. Häufig verabreden die Schüler sich auch zu Freizeitaktivitäten dort, so dass sich ähnlich wie zu den Arbeitsplätzen außerhalb der Gemeinde Fahrgemeinschaften gebildet haben. Durch die historisch gewachsene abseitige Lage der Bergdörfer sind die Menschen daran gewöhnt, den eigenen PKW zu nutzen, und mit dem bestehenden ÖPNV-System insofern zufrieden, als dass es wenig genutzt wird.

Wasserversorgung und -entsorgung, Energie

Die Wasserver- und entsorgung ist in allen Ortsteilen kommunal; teilweise wird Wasser über Eschwege zugemischt bzw. Abwässer über Eschwege entsorgt. Die Energieversorgung in Frieda und Schwebda wird von den Stadtwerken Eschwege übernommen, in allen anderen Ortsteilen von Romold. Vereinzelt gibt es in Meinhard private Solar- und Photovoltaikanlagen; viele Bürger der Gemeinde nutzen lokale Holzbestände als Brennstoff. Die Gemeinde ist Gesellschafterin im kommunalen Klima-Netzwerk EAM - **Energieeffizienz Aktiv Mitgestalten**, das sich den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz widmet und über das auch Fördergelder fließen können. Insgesamt spielen die Themen Energieproduktion und -einsparung bzw. erneuerbare Energien noch keine große Rolle in der Kommune.

Breitband / DSL

Die Taldörfer der Gemeinde verfügen über DSL-Anschlüsse über die Telekom oder über Kabel (unitymedia). Die Bergdörfer werden über Richtfunk (netcom) und über LTE (Vodafone) versorgt, jedoch ist die Qualität unbefriedigend und die Verbindung sehr langsam. In Hitzelrode fehlen teilweise noch Anschlüsse. In allen Bergdörfern ist zudem der Handyempfang gestört bzw. teilweise nicht vorhanden. Für die Versorgung mit Breitband besteht dringender Verbesserungsbedarf, da diese Grundversorgung auch ein Argument für den Zuzug von Neubürgern ist und ein wichtiger Faktor für Wirtschaft und Gewerbe, z.B. für Telearbeitsplätze und kleine Dienstleistungsunternehmen.

3.8 Wirtschaft

Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur in der Gemeinde Meinhard ist eher kleinteilig und vorwiegend durch Dienstleistungen und Handwerk geprägt. Größter Arbeitgeber ist ein Kunststoffbetrieb mit ca. 380 Arbeitsplätzen in Frieda, der dort bereits seit dem späten 19. Jahrhundert besteht. In der Gemeinde sind 327 Gewerbe angemeldet, die überwiegende Zahl hiervon ist jedoch nicht dem produzierenden Gewerbe zuzuordnen. Viele Betriebe und Dienstleister beschäftigen zwischen 1 und 5 Arbeitnehmern bzw. sind inhabergeführt; oft ist die Betriebsnachfolge noch ungeklärt oder steht noch nicht an. Ein Gewerbegebiet gibt es am Ortsrand von Grebendorf. Eine Liste aller Betriebe findet sich im Anhang.

Anzahl der Branchen und Betriebe:

Dienstleistung: 33 Betriebe

Sonstige: 13 Betriebe

Handwerk: 11 Betriebe

Landwirtschaft: 7 Betriebe

Industrie: 6 Betriebe

Baugewerbe: 6 Betriebe

Einzelhandel: 4 Betriebe

Gastronomie: 4 Betriebe

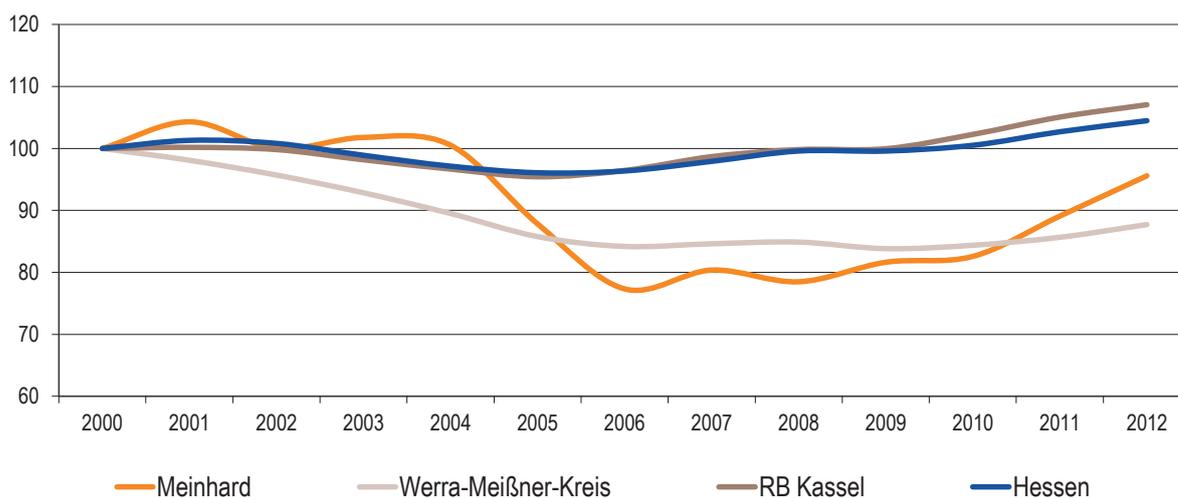
Quelle: Gemeinde Meinhard 2013 / Auskunft der Bürger im Rahmen der Bestandsaufnahme

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in Meinhard in den letzten 15 Jahren tendenziell gesunken. Waren die Zahlen von 2000 bis 2004 stabil, fand zwischen 2004 und 2006 ein starker Rückgang um ca. 23 % gegenüber dem Jahr 2000 statt. Die Zahl der Beschäftigten verharrte dort bis zum Jahr 2010 und begann dann langsam wieder anzusteigen. Im Jahr 2012 lag sie bei ca. 95 % der Zahlen aus dem Jahr 2000. Im Vergleich dazu ist im selben Zeitraum im Werra-Meißner-Kreis die Zahl der Beschäftigten um 12,3 % zurückgegangen und in Hessen um 4,5 % angestiegen. In Meinhard gibt es mit knapp 80 % einen sehr hohen Anteil an Vollzeitbeschäftigten. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten beträgt 189 (Stand: 2012) und ist im Vergleich zu 2000 um über 50 % angestiegen. Insgesamt hat Meinhard ein befriedigendes Angebot an Arbeitsplätzen.

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Meinhard: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2000 bis 2012 im Regionalvergleich (Stand 30. Juni, Jahr 2000 = 100)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013), Berechnung der Hessen Agentur

Meinhard: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte im Regionalvergleich (Stand 30. Juni)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte im Regionalvergleich

	Meinhard	Werra-Meißner-Kreis	RB Kassel	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				
im Jahr 2012 (Stand: 30. Juni)	911	26.599	423.803	2.272.259
Veränderung gegenüber dem Jahr 2000 (in %)	-4,4%	-12,3%	+7,1%	+4,5%
davon im Jahr 2012 (Anteilswerte in %, Stand: 31. Dezember)				
Vollzeitbeschäftigte	79,9%	66,5%	72,2%	74,3%
Teilzeitbeschäftigte	20,1%	33,5%	27,8%	25,7%
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte				
im Jahr 2012 (Stand: 30. Juni)	189	5.675	75.737	367.983
Veränderung gegenüber dem Jahr 2000 (in %)	+51,2%	+8,1%	+10,1%	+16,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013), Berechnung der Hessen Agentur

Arbeitslosenzahlen

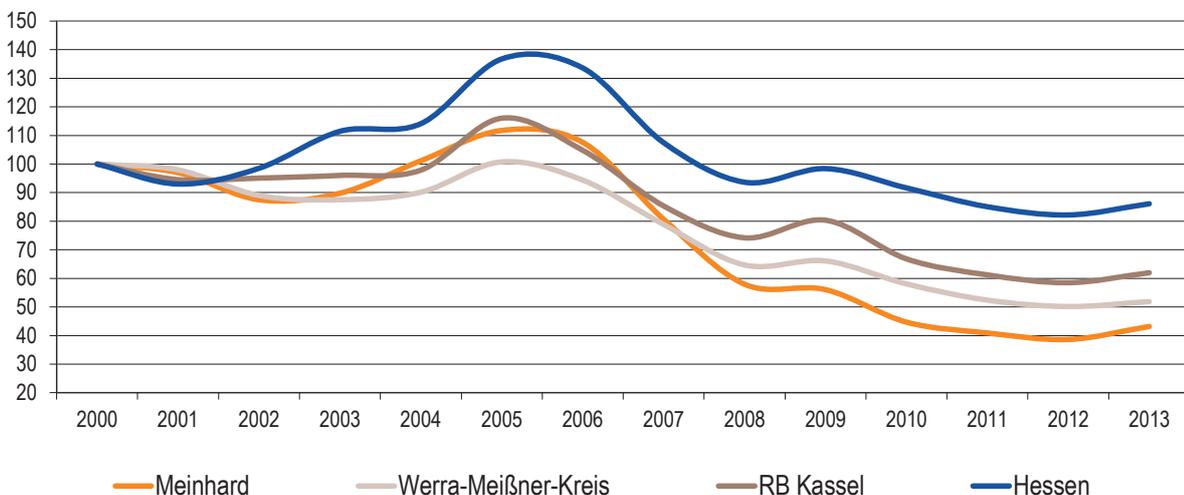
Die Arbeitslosenzahlen in Meinhard sind seit dem Jahr 2000 gesunken. Von 2003 bis 2006 erfolgte zwischenzeitlich ein starker Anstieg um ca. 20 %, bis zum Jahr 2012 sind die Zahlen jedoch tendenziell gesunken. Demnach gab es im Jahr 2013 60 % weniger Arbeitslose als im Jahr 2000. Die Entwicklung der Zahlen gleicht der des Kreises, wobei in Meinhard die Zahl der Arbeitslosen deutlich stärker gesunken ist.

Meinhard: 120

Werra-Meißner-Kreis: 3.429

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Jahreszahlen 2013

Meinhard: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2012 im Regionalvergleich (Stand 30. Juni, Jahr 2000 = 100)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013), Berechnung der Hessen Agentur

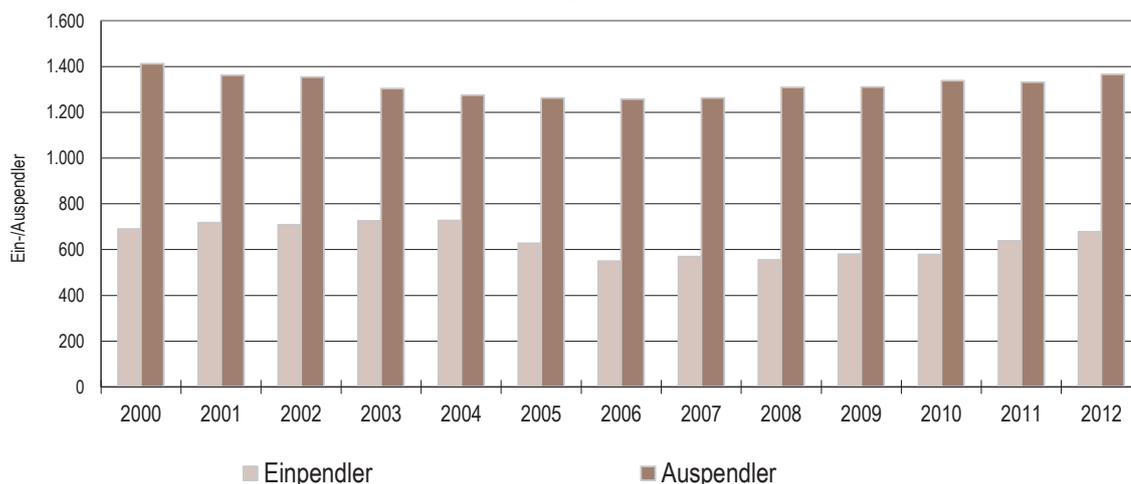
Aus- und Einpendler/innen

In Meinhard müssen mehr als doppelt so viele Menschen zu ihrem Arbeitsplatz in andere Orte fahren als in die Kommune pendeln (Auspendlerüberschuss 2,1-fach). Für eine Gemeinde im ländlichen Raum ist dies ein relativ guter Wert, vermutlich geschuldet der hohen Zahl an Arbeitsplätzen im Kunststoffbetrieb in Frieda.

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Entwicklung der Pendlerbewegungen Meinhards von 2000 bis 2012

Meinhard besitzt einen relativen Auspendlerüberschuss. Die Auspendler übersteigen die Einpendler im Mittel um das 2,1-fache.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013), Berechnung der Hessen Agentur

Einzeldarstellung relevanter Branchen

In Meinhard stellt der Dienstleistungssektor die größte Zahl an Unternehmen (33 Betriebe); darunter fallen z.B. Physiotherapiepraxen, kleine Softwareunternehmen oder Ingenieurbüros.

Der Tourismus ist als Branche bisher wenig relevant trotz einer hohen Zahl an Übernachtungen. Das Hotel Schloss Wolfsbrunnen in Schwebda bietet ca. 30 Arbeitsplätze; hinzu kommen einige Ferienwohnungen und Pensionen. An den Seen im Werratal gibt es einige touristische Einrichtungen wie den Seepark, das Freizeitzentrum, einen Kiosk oder ein Fahrgastschiff; dabei werden aber nur wenige Arbeitsplätze generiert.

Tourismus:

durchschnittliches Bettenangebot 2012: 1.373

Anzahl der Übernachtungen 2012: 24.992

durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2012: 2,1 Tage

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, Hessisches Statistisches Landesamt

Nahversorgung

Ein Nahversorgungsangebot gibt es nur im größten Ortsteil Grebendorf. Bis Ende 2014 versorgte ein Dorfladen die Einwohner Neuerodes mit Lebensmitteln; nach dem Renteneintritt der Inhaberin fand sich jedoch kein Nachfolger dafür. Die Ortsteile werden auch durch mobile Händler versorgt (Tiefkühlkost, Bäcker, Eier, tw. mobiler Supermarkt), und in Jestädt gibt es im Backhaus wenige ausgewählte Lebensmittel zu kaufen. In einigen Orten finden sich außerdem noch Bäcker, Metzger, Getränkehändler oder Friseur. Gaststätten bzw. Restaurants gibt es in Frieda, Grebendorf, Hitzelrode, Jestädt und Schwebda. In der Regel versorgen sich die Meinharder in Grebendorf oder in Eschwege mit Waren des täglichen Bedarfs, da die Entfernungen klein sind und viele Einwohner pendeln. Auf den Tourismus wirkt sich das übersichtliche Nahversorgungsangebot negativ aus, da es gerade in den kleineren Ortsteilen wenig Einkehrmöglichkeiten gibt. Gaststätten und Dorfläden stellen neben dem Versorgungsangebot auch soziale Treffpunkte dar, die nach ihrem Verschwinden in den Dorfgemeinschaften oft eine Lücke hinterlassen.

3.9 Tourismus und Kultur

Kulturelle und touristische Angebote, Sport- und Freizeitangebote

Die touristische Infrastruktur in Meinhard ist auf Naturerleben, (Rad)Wandern und die Attraktionen rund um die Seen im Werratal ausgerichtet. Die Gemeinde wirbt mit dem Slogan ‚Meinhard - zwischen Berg, Tal und Wasser, lebenswert und liebenswert‘, der diese touristischen Schwerpunkte gut abbildet. Sie liegt im Naturpark Meißner-Kaufunger Wald und grenzt direkt an den Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal im benachbarten Thüringen. Hitzelrode und Neuerode liegen im Waldnaturschutzgebiet Hessische Schweiz, durch das ein Premiumwanderweg (P 4) führt. Im Tal führt der Werratalradweg an Frieda und Schwebda vorbei durch Grebendorf und Jestädt. In jedem Ortsteil gibt es lokale Wanderwege. Wichtigste Attraktionen sind die beiden Seen im Werratal: Der Meinhardsee liegt zwischen Grebendorf und Jestädt und bietet im Freizeitzentrum verschiedene Sportmöglichkeiten, ein Gasthaus und einen Campingplatz. Der Seepark Meinhard liegt am Ostufer des Werratalsees bei Schwebda und bietet ebenfalls verschiedene Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Weitere touristische Ziele sind z.B. die alten Dorfkirchen, die unter Denkmalschutz stehenden Ortskerne mit Fachwerkhäusern, zwei Heimatmuseen (Grebendorf, Schwebda) und historische Gebäude wie Backhäuser (Motzenrode, Schwebda), das alte Keudellsche Schloss (heute Rathaus in Grebendorf) oder die alte Meierei (Neuerode). Als Übernachtungsmöglichkeiten stehen Zimmer in drei Hotels, in zwei Pensionen, mehreren Radpensionen und Ferienwohnungen zur Verfügung. Die Zahl der Anbieter in den kleineren Ortsteilen ist begrenzt; hauptsächlich finden sich Anbieter in den Taldörfern, die touristisch besser erschlossen sind. Mit dem Schloss in Jestädt sowie der Kochsberg Europaakademie ste-

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

hen zwei Stätten für Tagungen und Workshops zur Verfügung. Die touristische Vermarktung erfolgt über den Tourismus-Zweckverband Eschwege-Meinhard-Wanfried. Die Zahl der Übernachtungen lag in 2012 bei knapp 25.000. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug jedoch nur gut 2 Tage; dieser Wert ist ausbaufähig.

Kulturelle Veranstaltungen finden meist lokal durch die Vereine in den jeweiligen Ortsteilen statt, z.B. Konzerte der Chorgemeinschaft. Im Schloss in Jestädt finden Veranstaltungen des Kultursommers Nordhessen statt. Für die Freizeitgestaltung gibt es verschiedene Möglichkeiten: Schießen, Bogenschießen, Tennis, Angeln, Wassersport, Beach-Volleyball, Radfahren, Mountainbiking u.a. Verschiedene Wassersportmöglichkeiten bieten sich durch die Seen. In Frieda, Hitzelrode und Schwebda gibt es Grillhütten bzw. -plätze, die auch von den anderen Ortsteilen genutzt werden.

Insgesamt kann das Angebot für Tourismus, Kultur, Freizeit und Sport als gut bis befriedigend angesehen werden. Die vorhandenen Potenziale, die sich in Natur und Landschaft bieten, werden bereits genutzt. Jedoch sind diese noch stark ausbaufähig z.B. in der Vermarktung oder bei der Infrastruktur. Nach dem Tourismus-Boom nach der Wende sind besonders in den letzten 10-15 Jahren Gäste ausgeblieben und in andere Regionen abgewandert, was sich auch in der touristischen Infrastruktur bemerkbar machte: Wege sind nicht mehr gut gepflegt, Gasthäuser und Pensionen wurden geschlossen, Angebote wie z.B. Sauna oder Kegelbahn wurden weniger. Zudem ist die Region Werra-Meißner „noch keine ausgeprägte Tourismusregion“ (Regionales Entwicklungskonzept Werra-Meißner-Kreis, S. 21), was an den im Vergleich zu anderen Landkreisen in Nordhessen niedrigsten Übernachtungszahlen festgemacht wird.

Entwicklungsperspektiven und Planung

Der Werratalsee liegt sowohl in der Gemeinde Meinhard als auch in der Kreisstadt Eschwege. Der Kiesabbau, der überhaupt zur Entstehung des Sees führte, ist in weiten Teilen abgeschlossen. Die Seenlandschaft soll daher in enger Abstimmung beider Kommunen sukzessive weiter für die touristische Nutzung erschlossen werden. Dies knüpft auch an die Themen im Handlungsfeld 1 ‚Regionale Wertschöpfung‘ des Regionalen Entwicklungskonzeptes für den Werra-Meißner-Kreis an, wo z.B. aktivtouristische Angebote gesichert, erhalten und weiterentwickelt werden sollen. Daneben ist ein Ziel, die touristische Vermarktung zu fördern, um die Region als Urlaubsregion bekannter zu machen. An die bereits vorhandenen Potenziale in Meinhard knüpft das Ziel an, touristische Einrichtungen zu erhalten und zu qualifizieren bzw. Gastronomie und Hotellerie zu unterstützen. (Regionales Entwicklungskonzept Werra-Meißner-Kreis, S. 49 ff.). Für die nächste LEADER-Förderperiode sind einige Kooperationsprojekte auch im Bereich Tourismus geplant, z.B. ein Info-Terminal in der Landschaft, das an Rad- und Wanderwegen errichtet werden soll, oder auch als Start-Projekt eine App, die die biologische Vielfalt in der Region Werratal sichtbar machen soll (Regionales Entwicklungskonzept Werra-Meißner-Kreis, S. 55 ff.).

3.10 Natur und Landschaft

Einordnung in naturräumliche und klimatische Gegebenheiten

Die Gemeinde Meinhard liegt im unteren Werratal an den Ausläufern der Hessischen Schweiz. Die vier Ortsteile im Tal (Jestädt, Grebendorf, Schwebda, Frieda) sind naturräumlich dem Unteren Werra-Bergland (Haupteinheit 358) und genauer dem Eschweger Becken (Haupteinheit 358.2) zugeordnet. Dort treffen die beiden unterschiedlichen Gesteinsschichten des Buntsandsteinrückens des Fulda-Werra-Berglandes (südlich und westlich) und der Muschelkalkplatten des Thüringer Beckens (nördlich und östlich) aufeinander. Das Eschweger Becken entstand mit dem Durchbruch der Werra durch die Muschelkalkplatten und die Auswaschung der Buntsandstein- und Zechsteinschichten. Charakteristisch sind die steil abfallenden Hänge, Bergstürze und Aufschotterungen in der Werraau. Die Flächen der Aue werden ackerbauartig oder als Grünland genutzt; die Hänge des Berglandes sind mit unterschiedlichen Formen von Buchenwäldern bestanden. Teilweise gibt es Auenwälder in der Werraau. Durch die Beckenlage ist die Aue klimatisch begünstigt, jedoch unterliegen die Niederschläge je nach Tallage beträchtlichen Schwankungen. Die günstige Lage wurde in früheren Zeiten zum Weinanbau am sog. „Jestädter Weinberg“ genutzt. Die drei ‚Bergdörfer‘ (Neuerode, Hitzelrode, Motzenrode) sind den nordwestlichen Randplatten des Thüringer Beckens (Haupteinheit 483) und genauer dem Höhenzug der Gobert (Haupteinheit 483.10) zugeordnet. Die Gesteinsschichten des Thüringer Beckens bestehen aus Keuperschichten und Muschelkalkplatten, die an den Rändern durch die hohe Reliefenergie stark abfallen und markante Steilhänge sowie bergsturzartige Abbrüche ausbilden. Prägend ist der Muschelkalk-Höhenzug der Gobert, in dem das Bergsturzgebiet Hessische Schweiz bei Meinhard liegt. Die Flächen sind größtenteils bewaldet mit Buchen- bzw. Hangbuchenwäldern oder Eichenmischwäldern und werden forstwirtschaftlich genutzt; wenige Flächen wurden gerodet und werden landwirtschaftlich genutzt. Das Klima in der Gobert ist eher rau mit schwankenden Niederschlägen; der Höhenzug ist stark windexponiert.

Quelle: Landschaftsrahmenplan Nordhessen (2000)

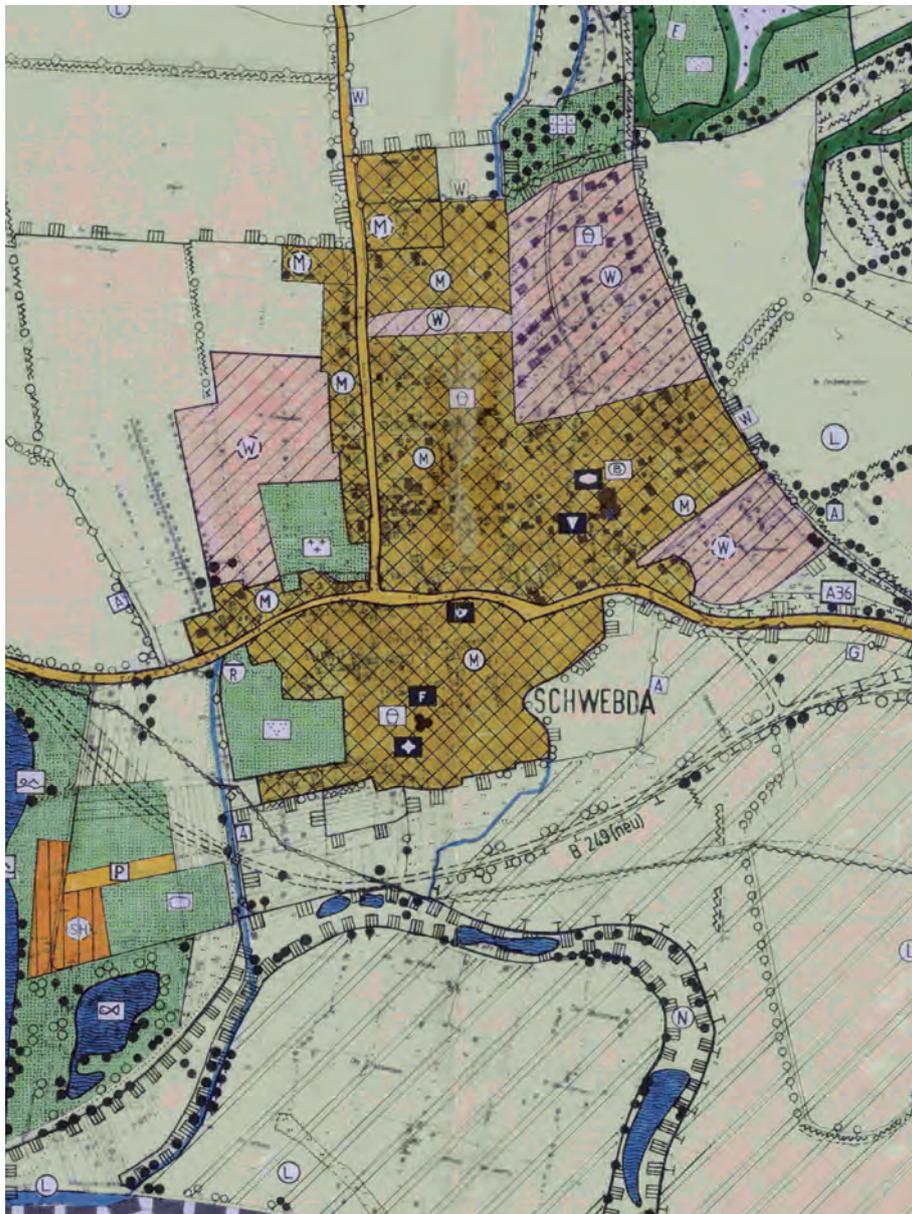
Naturschutz und landschaftsprägende Elemente

Meinhard liegt am Ostrand des Naturparks Meißner-Kaufunger Wald, der insgesamt eine Größe von 930 km² hat. Naturparke sind nach Bundesnaturschutzgesetz ausgewiesene großräumige Gebiete, die überwiegend aus Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebieten bestehen und sich aufgrund ihrer landschaftlichen Gegebenheiten besonders zur Erholung eignen. Mehrere FFH-Gebiete schützen die Auelandschaft der Werra und Wehre (Werra- und Wehretal, Werra-Altarm bei Schwebda), die Kalkklippen der Gobert sowie den Jestädter Weinberg. Die Landschaft ist zum einen geprägt durch das Werratal und die zahlreichen

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Seen, die nach dem Kiesabbau dort angelegt wurden (z.B. Landschaftsschutzgebiet Auenverbund Werra, Naturschutzgebiete Mönchesried bei Grebendorf, Kiesteiche bei Frieda). Zum anderen ist der Höhenzug der Gobert mit den Naturschutzgebiet Hessische Schweiz Landschaftsbild prägend, in dem zahlreiche Felsklippen und Kalksteinmassive zu finden sind sowie ein Vogelschutzgebiet.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz, Kartendienst Schutzgebiete in Deutschland (Stand: 28.03.14)



Auszug des Flächennutzungsplans der Gemeinde Meinhard, Ortsteil Schwebda

3.11 Landwirtschaft

Flächen- und Betriebsstruktur, Direkt- bzw. Regionalvermarktung, Pferdehaltung etc.

Die Landwirtschaft hat in Meinhard nicht mehr den Stellenwert wie früher, ist aber in den meisten Orten immer noch im Ortsbild präsent. 1999 gab es laut Hessischer Gemeindestatistik 24 landwirtschaftliche Betriebe; die meisten davon hatten eine Nutzfläche zwischen 10 und 50 ha, drei Betriebe hatten mehr als 100 ha. 2012 finden sich noch 22 Betriebe, wovon 20 eine Größe zwischen fünf und 100 ha haben und zwei mehr als 100 ha. Nach Auskunft der Bürger gibt es 2014 noch sieben Betriebe, die Acker- oder Futterbau bzw. Viehhaltung im Verbund als Haupterwerb betreiben; die meisten Betriebe gibt es in Grebendorf. 17 Betriebe werden im Nebenerwerb betrieben, darunter sind viele Pferde- oder Schafhalter. In fast jedem Ortsteil gibt es Hobbylandwirte, die Schafe, Gänse oder Pferde halten, und dementsprechend auch Hobbyreiter. Direktvermarktung findet in Meinhard nur wenig statt; in Grebendorf gibt es zwei Höfe, die Waren direkt verkaufen, sowie einen Hof in Jestädt. Imker sind in Frieda, Motzenrode und Jestädt zu finden.

3.12 Kooperationen und Programme

Förderprogramme und Konzepte

Meinhard war bereits mit den Ortsteilen Jestädt (1995-2003), Grebendorf (1981-1990) und Schwebda (2004-2012) im Förderprogramm der Dorferneuerung vertreten.

Der Ortsteil Frieda befand sich im Programm Stadtumbau West, mit dem Gebäudeabriss, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen finanziert wurden. Die Programmteilnahme wurde mit Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm gekündigt, um Überschneidungen in der Förderung zu vermeiden.

Im Rahmen der Interkommunal Kooperation Mittleres Werratal – Stadtumbau in Hessen wurde ein Interkommunales Konzept zur wohnortnahen Grundversorgung in der Region Mittleres Werratal entwickelt. Von den Gutachtern wurde auf der Grundlage der gewonnenen Analyseergebnisse und unter Berücksichtigung landes- und regionalspezifischer Vorgaben auf der einen und erwarteter Entwicklungen auf der Angebots- und Nachfrageseite auf der anderen Seite ein räumlich konkretes Standort- und Zentrenkonzept für die Untersuchungsregion erarbeitet und am 7. November 2011 vorgelegt. Eine Beratung und Beschlussfassung zu dem Interkommunalen Konzept zur wohnortnahen Grundversorgung in der Region Mittleres Werratal ist noch nicht erfolgt.

Mitgliedschaften und Kooperationen

Die Gemeinde kooperiert im Bereich Tourismus mit Eschwege und Wanfried in einem Tourismus-Zweckverband und steuert so die touristische Vermarktung der Region. Darüber hinaus erfolgt der Ausbau des wassersportbezogenen Tourismus am Werratalsee in Kooperation mit der Kreisstadt Eschwege; der See liegt innerhalb der Flächen beider Kommunen.

Die Partnerstadt von Meinhard ist Courcon d'Aunis in Frankreich. Einzelne Ortsteile haben ebenfalls Kooperationen und Freundschaften auf Vereinsebene, z.B. gibt es Feuerwehrfreundschaften mit Orten in Thüringen (Frieda, Grebendorf, Neuerode, Schwebda), eine Kooperation des Chores in Neuerode mit Niederdorla oder die Freundschaft der Grundschule Grebendorf mit Oberdorla.

4. Profile der Ortsteile

Als Ergebnis der lokalen Veranstaltungen und ergänzt durch Informationen aus der Bestandsaufnahme und -analyse wurden für alle sieben Ortsteile Profile erstellt. Nach einer Kurzcharakteristik (Lage im Raum, Foto, einleitender Text) enthalten sie knappe Angaben zu:

Bevölkerungsentwicklung und -prognose
Altersstruktur
Gesundheit
Einrichtungen der sozialen Infrastruktur
Bürger-/Dorfgemeinschaftshaus, andere Versammlungsorte
Vereine
Bildung
Leerstand
Plätze, Treffpunkte im Freien, Ortsbild
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen
Nahversorgung, Gasthäuser
Freizeiteinrichtungen, Tourismus
Natur und Landschaft

Aufgeführt sind danach außerdem die Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen:

- _ Prägende Stärken und Schwächen zu verschiedenen, in der Bestandsaufnahme enthaltenen Themenfeldern
- _ Schwerpunktthemen für das IKEK
- _ der Beitrag des Ortsteils zur gesamtkommunalen Entwicklung
- _ erste Projektideen.

Ebenso ist die Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Ortsteils dargestellt. Diese wurde auf Grundlage der Untersuchung ‚Die Zukunft der Dörfer‘ des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung erstellt.

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

4.1 Frieda

Profil

Meinhard-Frieda

Bestandsaufnahme																																								
<p>Kurzcharakteristik Frieda ist der östlichste Ortsteil der Gemeinde Meinhard und liegt am Rand des Werratal im Werra-Meißner-Kreis, ca. 8 km östlich von Eschwege. Mit 742 Einwohnern (Stand 2013) ist Frieda der viertgrößte Ortsteil in der Gesamtkommune. Der Ortskern liegt auf einem zur Werra abfallenden Bergsporn; heute befinden sich dort sowie entlang der Leipziger Straße die ältesten Gebäude Friedas. Zur Gebietsreform 1972 hat Frieda mit den anderen sechs Ortsteilen zur Gemeinde Meinhard zusammengeschlossen.</p>																																								
<p>Bevölkerungsentwicklung und Prognose Die Einwohnerzahl ist in den vergangenen Jahren um 16% zurück gegangen. 2003 betrug sie noch 883 Personen, in 2013 sind es 742 Personen.</p> <table border="1"> <caption>Einwohnerzahl 2003 vs 2013</caption> <thead> <tr> <th>Ortsteil</th> <th>2003</th> <th>2013</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Frieda</td> <td>883</td> <td>742</td> </tr> <tr> <td>Gehrensdorf</td> <td>~1700</td> <td>~1700</td> </tr> <tr> <td>Hittelrode</td> <td>~200</td> <td>~200</td> </tr> <tr> <td>Issardt</td> <td>~800</td> <td>~700</td> </tr> <tr> <td>Motzenrode</td> <td>~200</td> <td>~200</td> </tr> <tr> <td>Neuenrode</td> <td>~450</td> <td>~400</td> </tr> <tr> <td>Schwabach</td> <td>~900</td> <td>~800</td> </tr> </tbody> </table>	Ortsteil	2003	2013	Frieda	883	742	Gehrensdorf	~1700	~1700	Hittelrode	~200	~200	Issardt	~800	~700	Motzenrode	~200	~200	Neuenrode	~450	~400	Schwabach	~900	~800	<p>Altersstruktur 27,6% der Einwohner sind über 65 Jahre alt. Künftig wird sich eine Überalterung der Bevölkerung auch in Frieda zeigen.</p> <table border="1"> <caption>Anteil in Prozent nach Alter</caption> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Frieda</th> <th>Kommune Meinhard</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>< 6</td> <td>~5%</td> <td>~5%</td> </tr> <tr> <td>6 - 15</td> <td>~8%</td> <td>~8%</td> </tr> <tr> <td>16 - 65</td> <td>~65%</td> <td>~65%</td> </tr> <tr> <td>> 65</td> <td>~28%</td> <td>~28%</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Frieda	Kommune Meinhard	< 6	~5%	~5%	6 - 15	~8%	~8%	16 - 65	~65%	~65%	> 65	~28%	~28%
Ortsteil	2003	2013																																						
Frieda	883	742																																						
Gehrensdorf	~1700	~1700																																						
Hittelrode	~200	~200																																						
Issardt	~800	~700																																						
Motzenrode	~200	~200																																						
Neuenrode	~450	~400																																						
Schwabach	~900	~800																																						
Alter	Frieda	Kommune Meinhard																																						
< 6	~5%	~5%																																						
6 - 15	~8%	~8%																																						
16 - 65	~65%	~65%																																						
> 65	~28%	~28%																																						
<p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • es gibt kein Angebot 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • es gibt keine Pflegeeinrichtungen • ein Senioren-Angebot besteht über die Kirche; Seniorenwandern (TSV, Feuerwehr); Seniorenkochen in der Weinberghalle • kommunaler Jugendpfleger, Jugendraum. Weitere Angebote bieten die Kiche und die Vereine. • ev. Kirche, Gemeindehaus. Angebote u.a. Seniorenmittagstisch, Winterkirche im Gemeindehaus 																																							
<p>Bürger-/ Dorfgemeinschaftshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weinberghalle: Bewirtschaftung möglich; Saal mit Kegelbahn (210 qm), Gemeinschaftsraum (97 qm) mit Küche, 1 großer und 1 kleiner Sitzungsraum im 1. OG • Zustand: Komplettsanierung erforderlich, Erneuerung der Heizungsanlage, Teilerneuerung der Fenster und Elektrik, Entfernung von Glasbausteinen, Dämmung des Gebäudes, Dachsanierung aller Anbauten • weitere Vereinsräume: Garage des Heimatvereins (Aufenthaltsraum), Garage der Feuerwehr, Jugendraum, Schützenhaus der Waldinteressenten • Auslastung 2012: 750 Veranstaltungen; Nutzung für Angebote der Vereine, Vermietung und für private Veranstaltungen <p>weitere Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schutzhütte: offen • Sportplatz mit Sportlerheim (Willi-Flügel-Halle): veraltete Ausstattung, Raum für ca. 30 Personen, nicht barrierefrei • Grillhütte; Rentnertreff; Schützenhaus beim Viadukt 																																								

Bestandsaufnahme		
<p>Vereine</p> <ul style="list-style-type: none"> • AWO • VdK • Heimatverein • Freiwillige Feuerwehr • Chorgemeinschaft Frieda-Greben-dorf (MGV Grebendorf und MGV „Harmonie“) • „Meinhard-Singers“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Angelsportverein Frieda • TSV Frieda • Waldinteressenten Frieda • Bayernfront • Forstbetriebsgemeinschaft • Jagdgenossen • Bürgerinitiative Pro Südum-gehung • diverse Kegelclubs 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten ‚Sonnenschein‘; nächste Grundschulen in Greben-dorf und Wanfried • Gemeindebücherei in der Weinberghalle
Leerstand		
<ul style="list-style-type: none"> • 13 Wohngebäude, mehrere Gewerbegebäude 		
Flächenreserven		
<ul style="list-style-type: none"> • Baugebiet Uhlandstraße/Kantstraße: noch 7 Bauplätze verfügbar; 17 Baulücken 		
Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild		
<p>Das Ortsbild ist durch zahlreiche alte Fachwerkhäuser geprägt. Treffpunkte im Dorf sind am Anger, am Sportplatz, am Spielplatz, der Rentnertreff am Sonnenscheinweg und Adamsruh am Radweg.</p>		
Nahversorgung, Gasthäuser		
<ul style="list-style-type: none"> • eine Metzgerei • eine Gaststätte • 3-4 mobile Bäcker • 2 Händler mit Tiefkühlkost • ein Eierlieferant alle 14 Tage • 2 Lieferanten für Mittagessen 		
Natur und Landschaft		
<ul style="list-style-type: none"> • Lage im Friedatal/Werratal • 1 Kiessee • Feuchtbiotop in Planung • Naturschutzgebiet Kuppe Eichenberg 		
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen		
<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensberatung • Kunststoffbetrieb, Einzelhandel • Heimtextil- und Freizeitartikel • Tabakgroßhandel • Bereiter • Schreiner • KFZ-Betrieb • Steinmetz und Steinbildhauer • Getränkevertrieb • Gebäudereiniger 		
Freizeiteinrichtungen / Tourismus		
<ul style="list-style-type: none"> • historischer Ortskern um den Anger, Kirche, hist. Tunnelportal/ Kanonenbahn, Werrabrücke (Industriedenkmal), Maibaum, Weihnachtsmarkt am Anger, Neujahrskonzert • Wanderweg um Frieda, Werratalradweg • Grillplatz, Sportanlagen, Angebote der Vereine und Verbände • keine Privatunterkünfte 		
Metzgerei		
<ul style="list-style-type: none"> • Elektrobetrieb • Fuhrunternehmen • Logistikdienstleister • Versicherungsbüro • Brennholzhandel • Montagebetrieb • Nebenerwerb • kein Gewerbegebiet 		
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnis der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Räume ist angemessen, Weinberghalle hat ein großes Raumangebot • Grillhütte ist in befriedigendem baulichen Zustand • Kirmes läuft gut und ist gut angenommen im Dorf • viele Neubürger integrieren sich in die Gemeinschaft • Infos zu Festen gibt es über die Presse, über Flyer etc. • wir feiern auch in anderen Ortsteilen von Meinhard • auf Feiern sind auch Jugendliche zu finden • die Nähe zu Eschwege (Nutzung der dortigen Angebote) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zustand der Räumlichkeiten ist schlecht • Heimatverein und Feuerwehr brauchen andere und besser ausgestattete Räume • Weinberghalle ist in schlechtem Zustand • der Jugendraum ist in schlechtem baulichen Zustand und derzeit nicht nutzbar (OG ist leer) • das Dach der Feuerwehr ist in schlechtem Zustand • Feiern werden immer von denselben Menschen organisiert • es gibt keine ‚Begrüßungskultur‘ • Kluft zwischen Einheimischen und Zugezogenen -> Zugezogene ziehen sich zurück • ‚Meinhard ist nie zusammengewachsen‘ • kein Geldautomat mehr im Ort • Jugendliche sind im Ort nicht präsent • schlechte ärztliche Versorgung
Stadtentwicklung und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Chance zur Bildung einer neuen Dorffidentität nach Verlegung der Straße • Hauptstraße wird attraktiver für Hauskäufer durch die Ortsumgehung, Wohnwert steigt • Meinhard-Portal • Bürgerzeitung für Meinhard • Baugrundstücke im Internet auffindbar • unterschiedliche Lebensentwürfe haben Einfluss auf die Gemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand, durch fehlende Arbeitsplätze vor Ort • Einkaufsmöglichkeiten fehlen • es gibt keine unorganisierten Treffs mehr im alten Ortskern, eher im Neubaugebiet • es fahren viele mobile Bäcker an, jedoch zu wenig nutzbaren Zeiten; wirtschaftlich nicht attraktiv für Bäcker • Brötchenumfrage vor ca. 1,5 Jahren - schlechter Rücklauf

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Profil

Meinhard-Frieda

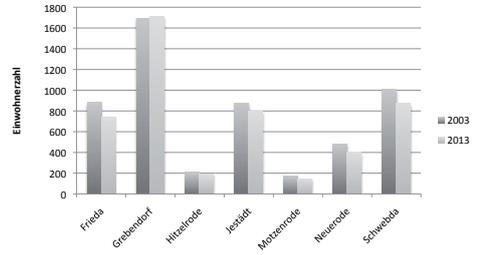
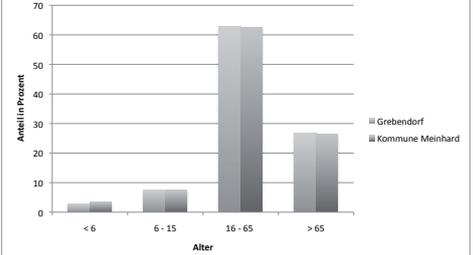
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnis der lokalen Veranstaltung)								
Thema	Stärken				Schwächen			
Stadtentwicklung und Versorgung					<ul style="list-style-type: none"> mobile Bäcker ersetzen keinen Laden, denn dort gibt es andere Waren zu kaufen wir sind zu mobil, deshalb entwickeln sich keine Strukturen vor Ort 			
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> DSL-Angebot ist zufriedenstellend nach Fertigstellung der Ortsumgehung steigt der Wohnwert 				<ul style="list-style-type: none"> Anschlüsse an Bus und Bahn sind schlecht 			
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none"> gutes Wanderwegenetz 				<ul style="list-style-type: none"> keine gute gastronomische Versorgung für Touristen/Radfahrer und BürgerInnen schlecht markierte Wanderwege Müllbehälter an Bänken fehlen Landschaftspflege ist ein Problem: es gibt z.B. zu wenig Schafe 			
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils								
Ort	Einwohner 2008	Einwohner 2013	Veränderung (%)	Bevölkerung unter 18 Jahre (%)	Vereine	offensichtlicher Leerstand	Fahrzeit zum Oberzentrum in Minuten	Risikobewertung
Frieda	794	742	-6,6	12,8	13	13	71	8
Grebendorf	1.625	1.709	+5,0	14,0	10	6	66	8
Hitzelrode	198	193	-2,6	12,4	4	1	67	10
Jestädt	855	796	-7,0	15,0	11	2	61	7
Motzenrode	162	148	-8,7	19,6	7	6	64	11
Neuerode	449	399	-11,2	13,5	15	4	69	11
Schwebda	954	872	-8,6	15,3	10	6	68	8
Schwerpunkthemen für das IKEK					Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung			
<ul style="list-style-type: none"> Komplettsanierung der Weinberghalle Attraktivität des Dorfes/Dorfbild Nahversorgung/ Dorfladen Stärkung der Gastronomie Rückbau der alten Straße Einrichtung einer Infotafel mit Gewerbetreibenden) Anreize für Familien und Kleingewerbe die Beseitigung von Bauruinen Bewerbung der Qualitäten Stärkung der Vereine Schließen von Baulücken 					<ul style="list-style-type: none"> Eigenleistung Weinberghalle Feuerwehr integrativer Kindergarten 			

Projektideen	
Thema	Projektideen
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Feuerwehr: separate Umkleide und WCs für Mädchen oder generell Umzug in andere Örtlichkeiten; z.Zt. in Garage untergebracht • Sanierung des Ehrenmals • Komplettsanierung der Weinberghalle
Stadtentwicklung und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Dorf und Häuser mehr bewerben • kommunizieren der verschiedenen Plattformen • Bäckerladen an der Weinberghalle ist im Gespräch: Angebot klären • Weinberghalle vermarkten/ bewerben, z.B. VHS oder andere Bildungsträger, oder für Friseur/ kleineres Gewerbe, Generationenhaus oder Arztpraxis • selbstverwalteter Dorfladen: Nachfrage durch Umfrage klären • Einrichten einer Infotafel mit Gewerbetreibenden • Attraktivität des Dorfbildes verbessern
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • guten Internetanschluss zur positiven Vermarktung nutzen • alternative Heizquelle für Weinberghalle finden • Rückbau der alten Straße/ Verbesserung des Dorfbildes
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none"> • eine alternative (Bier)Kneipe • Duschen am Ostufer

4.2 Grebendorf

Profil

Meinhard-Grebendorf

Bestandsaufnahme																																								
																																								
<p>Kurzcharakteristik Grebendorf ist mit 1.702 Einwohnern (Stand 2013) der größte Ortsteil der 4.729 Einwohner zählenden Gesamtkommune und deren Verwaltungssitz. Er liegt am Fuß des Höhenzuges Meinhard und nördlich des Werratales, ca. 3 km von der Kreisstadt Eschwege entfernt. Zahlreiche Hofanlagen mit Wirtschaftsgebäuden bilden zusammen mit dem Anger, dem Schloß und der Kirche den unter Denkmalschutz stehenden Ortskern. Die Ortsteile haben sich 1972 zur Großgemeinde zusammengeschlossen.</p>																																								
<p>Bevölkerungsentwicklung und Prognose Die Einwohnerzahl ist in den vergangenen Jahren um 1 % angestiegen. 2003 betrug sie noch 1.692 Personen, in 2013 sind es 1.709 Personen.</p>  <table border="1"> <caption>Einwohnerzahlentwicklung (geschätzt)</caption> <thead> <tr> <th>District</th> <th>2003</th> <th>2013</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Friedla</td><td>850</td><td>900</td></tr> <tr><td>Grebendorf</td><td>1650</td><td>1700</td></tr> <tr><td>Hiltzrode</td><td>200</td><td>250</td></tr> <tr><td>Joststädt</td><td>850</td><td>800</td></tr> <tr><td>Motzenrode</td><td>150</td><td>200</td></tr> <tr><td>Neuerode</td><td>450</td><td>500</td></tr> <tr><td>Schwabala</td><td>950</td><td>1000</td></tr> </tbody> </table>	District	2003	2013	Friedla	850	900	Grebendorf	1650	1700	Hiltzrode	200	250	Joststädt	850	800	Motzenrode	150	200	Neuerode	450	500	Schwabala	950	1000	<p>Altersstruktur 26,8% der Einwohner sind über 65 Jahre alt. Künftig wird sich eine Überalterung der Bevölkerung auch in Grebendorf zeigen.</p>  <table border="1"> <caption>Altersstruktur (Anteil in Prozent)</caption> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Grebendorf</th> <th>Kommune Meinhard</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>< 6</td><td>3</td><td>4</td></tr> <tr><td>6 - 15</td><td>8</td><td>10</td></tr> <tr><td>16 - 65</td><td>65</td><td>62</td></tr> <tr><td>> 65</td><td>27</td><td>24</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Grebendorf	Kommune Meinhard	< 6	3	4	6 - 15	8	10	16 - 65	65	62	> 65	27	24
District	2003	2013																																						
Friedla	850	900																																						
Grebendorf	1650	1700																																						
Hiltzrode	200	250																																						
Joststädt	850	800																																						
Motzenrode	150	200																																						
Neuerode	450	500																																						
Schwabala	950	1000																																						
Alter	Grebendorf	Kommune Meinhard																																						
< 6	3	4																																						
6 - 15	8	10																																						
16 - 65	65	62																																						
> 65	27	24																																						
<p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • es gibt eine Allgemeinarztpraxis mit einem Arzt, zwei Zahnärzte, eine Krankengymnastikpraxis und eine Apotheke 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diakoniestation Eschwege-Witzenhausen; ein Pflegedienst • Senioren-Angebot besteht über die Kirche 1x/Monat (Kaffeetrinken) • kommunaler Jugendpfleger, Jugendraum. Weitere Angebote bieten die Kirche und die Vereine (z.B. Konfirmanden, TSV) • ev. Kirche mit Gemeindehaus. Angebote u.a. Gemeindenachmittag, Kindergottesdienst, Kirchenchor, Konfirmandenunterricht, Frauengesprächskreis, Offener Bibel-Gesprächskreis, Kinderstunde... 																																							
<p>Bürger-/ Dorfgemeinschaftshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerhaus: 1 teilbarer Saal (252 qm), Nebenräume, auf Wunsch bewirtschaftet; Gaststätte „Zum Sandhasen“: mehrere Räume, teilbar; weitere Räume: Turnhalle • Zustand: BGH gut, saniert; Gaststätte: Sanierungsbedarf Küche • Auslastung: 202 Veranstaltungen (2012), steigend; die Räume werden für Angebote der Vereine sowie für Vermietung und private Veranstaltungen genutzt <p>weitere Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz am Ziegelweg, Toilettenanlage ohne Duschen • Feuerwehr: Aufenthaltsraum, Toiletten 																																								

Bestandsaufnahme		
<p>Vereine</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heimatverein • Verein für Kultur und Tradition Grebendorf 2005 e. V. • Freiwillige Feuerwehr • Landfrauenverein mit Neuerode • Chorgemeinschaft Frieda-Grebendorf (MGV Grebendorf und MGV „Harmonie“) • TSV Grebendorf • Kaninchenzuchtverein K29 Grebendorf • Siedlergemeinschaft Grebendorf • Arbeitskreis Geschichte • Vereinsgemeinschaft 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten ‚Villa Kunterbunt‘; Meinhard-Schule Grebendorf, Grundschule für alle Ortsteile • Gemeindebücherei (Grundschule) • Schulmuseum • Studienseminar 	
	<p>Leerstand</p> <ul style="list-style-type: none"> • 6 Wohngebäude, mehrere Gewerbegebäude 	
<p>Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Postagentur • 2 Hausmeisterservice • Freizeitzentrum • Blumenladen • KFZ-Handel mit Werkstatt • Betrieb für Sicherheitstechnik • 2 Fahrschulen • Sozialer Hilfs- und Pflegedienst • Tankstelle • Betrieb für Gebäudetechnik • Apotheke • Betrieb für Sanitär- und Heizungsinstallation • Transportbeton-Betrieb • Dachdecker • Maler und Lackierer • Ofenbauer • Tiefbauunternehmen • Elektroingenieur • Softwareentwicklung • Gewerbegebiet am Ortsrand vorhanden 	<p>Flächenreserven</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baugebiet Europaring: noch 31 Bauplätze; 10 Baulücken 	
	<p>Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild</p> <p>Das Ortsbild ist durch zahlreiche alte Fachwerkhäuser und den Anger geprägt. Treffpunkte im Dorf sind am Anger und am Sportplatz/Festplatz.</p>	
<p>Freizeiteinrichtungen / Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rundanger, historische Dorfkirche, Fachwerkhäuser, altes Keudell-sches Schloss, Heimatmuseum, Erlebnis-Stadtführung • 1 Hotel; 6 Ferienwohnungen bzw. Privatunterkünfte: 1x 4 Zimmer, 5x 2 Zimmer • Bed&Bike, Werratalradweg, Seepark Meinhard und Freizeitzentrum: Schwimmen, Angeln, Reiten, Camping, Wassersport, Saunalandschaft; Sportmöglichkeiten (u.a. Tennis, Handball, Beach-Volleyball) 	<p>Nahversorgung, Gasthäuser</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3 Backshops • 3 Friseure • 1 Apotheke • 1 Lebensmittelmarkt mit Fleischerei und Getränkemarkt • Sparkassenfiliale • 2 Höfe mit Direktverkauf • zahlreiche mobile Händler • 1 Gaststätte, 2 Restaurants, 1 Raucherkneipe, 1 Imbiss 	
	<p>Natur und Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meinhardsee • Bäume auf dem Anger • Mönchsried als Naturschutzgebiet 	
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnis der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Räumlichkeiten sind angemessen und in Ordnung • die Vereinsgemeinschaft stimmt Termine und Feste ab • es werden Feste in anderen Ortsteilen besucht • Neubürger werden begrüßt und Informationen sowie ein Geschenk überreicht • die Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren sind ausreichend 	<ul style="list-style-type: none"> • die Gaststätte im BGH ist teilweise sanierungsbedürftig • der Jugendraum ist in schlechtem Zustand • Feiern werden immer von denselben Menschen organisiert und besucht • die Abstimmung der Veranstaltungstermine mit Eschwege funktioniert nicht
Stadtentwicklung und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • der Ort verfügt über gute Aufenthaltsqualitäten • die Nahversorgung ist ausreichend • Bildungsangebote werden in Eschwege genutzt 	<ul style="list-style-type: none"> • innerörtlicher Leerstand und gleichzeitig voll erschlossene Baugebiete im Randbereich
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV ist in Ordnung; es wird viel zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigt 	<ul style="list-style-type: none"> • DSL ist unbefriedigend • zur Erntezeit ist der landwirtschaftliche Verkehr im Ort problematisch; die dafür gebaute Umgehung wird nicht genutzt, Bürgersteige werden kaputtgefahren
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none"> • die Fremdenzimmer werden genutzt • Rad- und Wanderwege sind in gutem Zustand und gut an den Ort angebunden 	<ul style="list-style-type: none"> • es könnten noch mehr Touristen sein • kein ‚eigener‘ Premiumwanderweg • Verbuschung nimmt zu

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Profil

Meinhard-Grebendorf

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils								
Ort	Einwohner 2008	Einwohner 2013	Veränderung (%)	Bevölkerung unter 18 Jahre (%)	Vereine	offensichtlicher Leerstand	Fahrzeit zum Oberzentrum in Minuten	Risiko-bewertung
Frieda	794	742	-6,6	12,8	13	13	71	8
Grebendorf	1.625	1.709	+5,0	14,0	10	6	66	8
Hitzelrode	198	193	-2,6	12,4	4	1	67	10
Jestädt	855	796	-7,0	15,0	11	2	61	7
Motzenrode	162	148	-8,7	19,6	7	6	64	11
Neuerode	449	399	-11,2	13,5	15	4	69	11
Schwebda	954	872	-8,6	15,3	10	6	68	8

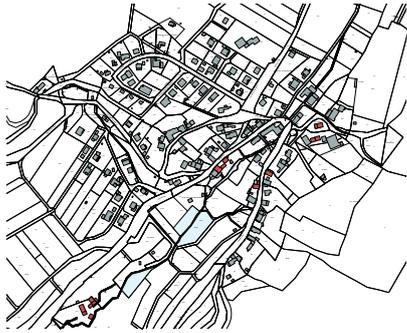
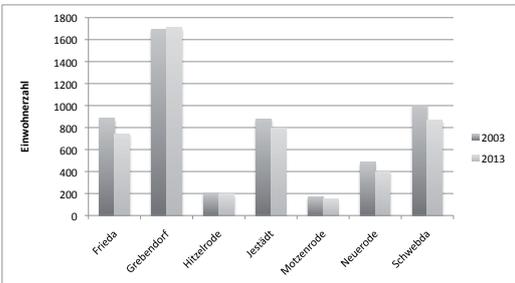
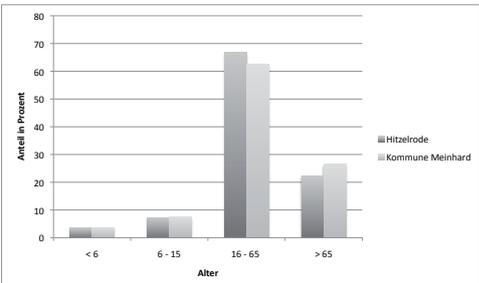
Schwerpunkthemen für das IKEK	Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung
<ul style="list-style-type: none"> • junge Leute im Ort halten • das Senken der Belastungen für die Kommune • Attraktivierung des Dorfbildes • (Be)Werbung Grebendorfs • Beseitigung des Leerstands • Angebote für Arbeitgeber • Kommunikationsplattform für Dienstleistungen und private Angebote • Nachbarschaftshilfe • Generationenmischung im Dorfleben 	<ul style="list-style-type: none"> • Heimatfest • Begrüßung der Neubürger • Dorfführung und Infotafeln • Betreuungsdienst

Projektideen	
Thema	Projektideen
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	• Nachbarschaftshilfe (Kirche) wiederbeleben
Stadtentwicklung und Versorgung	---
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	• die bereits bestehende Idee eines Blockheizkraftwerks wieder aufnehmen und weiter verfolgen
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	• eine Gaststätte mitten im Dorf wäre schön oder ein Radlertreff mit Außengastronomie

4.3 Hitzelrode

Profil

Meinhard-Hitzelrode

Bestandsaufnahme	
	
<p>Kurzcharakteristik Hitzelrode ist eines der drei Bergdörfer und der nördlichste Ortsteil der Gemeinde Meinhard. Er liegt inmitten des Höhenzuges Meinhard im Werra-Meißner-Kreis, ca. 9 km nördlich der Kreisstadt Eschwege. Hitzelrode wurde 1328 erstmals urkundlich erwähnt. Das Dorf hat sich in einer Talendlage entlang der Hänge der hessischen Schweiz entwickelt. Die ältesten, heute noch erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude und Hofanlagen stammen aus dem 17. Jh. Die Ortsteile haben sich 1972 zur Großgemeinde zusammengeschlossen.</p>	
<p>Bevölkerungsentwicklung und Prognose Die Einwohnerzahl ist in den vergangenen Jahren um 7 % zurück gegangen. 2003 betrug sie noch 208 Personen, in 2013 sind es 193 Personen.</p> 	<p>Altersstruktur 22,3% der Einwohner sind über 65 Jahre alt. Künftig wird sich eine Überalterung der Bevölkerung auch in Hitzelrode zeigen.</p> 
<p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • es gibt kein Angebot 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • es gibt keine Pflegeeinrichtungen • ein Senioren-Angebot besteht über die Feuerwehr • kommunaler Jugendpfleger, Jugendraum. Weitere Angebote bieten die Vereine (z.B. die Sparten der Feuerwehr) • ev. Kirche, kein Gemeindehaus. Angebote u.a. Adventandachten, Gemeindefest, Seniorennachmittag mit pol. Gemeinde; es können alle Angebote des Kirchspiels in Jestädt genutzt werden
<p>Bürger-/ Dorfgemeinschaftshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfgemeinschaftshaus: 1 Saal (96 qm), Theke, Küche, Toiletten und Nebenräume, nicht barrierefrei; weitere Räume: Kegelbahn, Raum der Ortsvorsteherin, Raum der Landfrauen • Zustand: Dämmung des Dachstuhls erforderlich • Auslastung 2012: 27 Veranstaltungen; die Räume werden für Angebote der Vereine sowie für Vermietung und private Veranstaltungen genutzt. <p>weitere Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grillhütte ‚Schöne Aussicht‘: offene Hütte für ca. 15 Personen, Schutzhütte für ca. 20 Personen, Toilettenanlage • Feuerwehrraum: für ca. 20 Personen, kleine Küchenzeile 	

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Profil

Meinhard-Hitzelrode

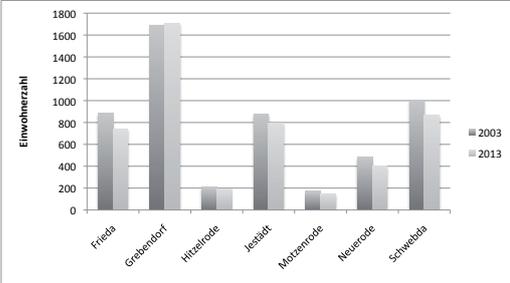
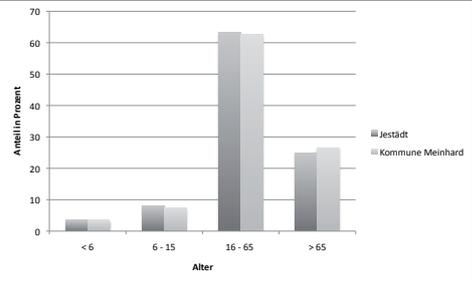
Bestandsaufnahme		
Vereine <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrs- und Verschönerungsverein „Hessische Schweiz“ • Freiwillige Feuerwehr • Landfrauenverein • Interessengemeinschaft Grillhütte 	Bildung <ul style="list-style-type: none"> • nächster Kindergarten und Grundschule in Grebendorf • privat geführte Wanderungen 	
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> • Getränkehandel • Durchführung von Musikveranstaltungen (Disco-Team) • Fassaden- und Markisenreinigungen • Einkauf- und Lieferservice • es ist kein Gewerbegebiet vorhanden 	Leerstand <ul style="list-style-type: none"> • eine Hofanlage im Ortskern 	
Freizeiteinrichtungen / Tourismus <ul style="list-style-type: none"> • Rundanger • renovierte Dorfkirche • Fachwerkhäuser • Wassertretstelle • Abenteuerspielplatz • Grillstation • Premium-Rundwanderweg P4 • geführte Wanderungen • 1 FeWo, 2 DZ • Naturhotel, Zimmerzahl unbekannt 	Flächenreserven <ul style="list-style-type: none"> • keine Baugebiete; 8-9 Baulücken 	
	Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild <p>Das Ortsbild ist durch zahlreiche alte Fachwerkhäuser geprägt. Treffpunkte im Dorf sind die Sitzgruppe vor dem DGH und vor der Feuerwehr.</p>	
	Nahversorgung, Gasthäuser <ul style="list-style-type: none"> • eine Gaststätte, nur freitags geöffnet; ein Bistro im Naturhotel • ein Getränkehandel • 3 mobile Bäcker • 2 Händler mit Tiefkühlkost • ein Eierlieferant alle 14 Tage 	
	Natur und Landschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kalksteinmassiv der Gobert: Wolfstisch 	
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnis der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl und Zustand der Räumlichkeiten sind gut (Feuerwehr, DGH, Grillhütte) • Jugendliche bringen sich ins Dorfleben ein • Neubürger werden schnell ins Dorfleben integriert, wenn sie das wünschen • Feste in anderen Ortsteilen werden besucht • Nachbarschaftshilfe läuft informell und gut 	<ul style="list-style-type: none"> • DGH: WCs sind in die Jahre gekommen • Grillhütte: Toilettenanlage muss dringend saniert werden • Grillhütte: ein kleiner Raum für die Lagerung von Lebensmitteln und Material fehlt • mehr Aktivitäten im Ort sind gewünscht • es gibt sehr viele Auspendler -> die Zeit für Aktivitäten fehlt; Hitzelrode als ‚Schlafdorf‘? • wenig Resonanz, wenn Feste oder andere Aktivitäten stattfinden • keine Routine bei der Einbindung Zugezogener • Zugezogene möchten sich nicht einbringen • keine regelmäßigen Angebote für Kinder; Freizeitgestaltung muss privat organisiert werden aufgrund der isolierten Lage, viel Fahrerei
Stadtentwicklung und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • schöne Plätze am Waldrand zum Verweilen • Treff am Getränkehandel, an der Feuerwehr • Spazierwege mit vielen Bänken („Rentnerrunde“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Anschluss z.B. an Autobahn führt zu weiterem Leerstand • Leerstand macht Angst und ist bedrohlich • der Anger wird nicht als öffentlicher Treffpunkt genutzt, ist zu düster
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • keine Verkehrsproblematik im Ort 	<ul style="list-style-type: none"> • schlechte und instabile DSL-Anbindung: man zahlt für ein Angebot, was aber nicht geliefert werden kann • es ist nur ein Drittel des Ortes an DSL angeschlossen, da eine Kabelverbindung zum Neubaugebiet fehlt (wo schon Leitungen liegen) • durch schlechte ÖPNV-Anbindung ist man auf das eigene Fahrzeug angewiesen • schlechte Rahmenbedingungen zur Gewerbeansiedlung (Bsp. Kneippverein)

Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnis der lokalen Veranstaltung)								
Thema	Stärken				Schwächen			
					<ul style="list-style-type: none"> • schlechter Handyempfang, abhängig vom Wetter • Straßenzustand z.T. verbesserungswürdig 			
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarf nach einer Gastwirtschaft ist grundsätzlich da (Wanderer) • Wanderwege (P4) sind sehr gut, auch in Abschnitten zu gehen, Führungen möglich • auf im FFH-Gebiet liegenden Grundstücken nimmt das Landwirtschaftsamt auf Antrag eine Entbuschung vor 				<ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel in der Landwirtschaft - Verbuschung droht • keine passende Gastronomie im Ort (eingeschränkte Öffnungszeiten) • keine ausgewiesenen Fahrradwege • Ferienwohnungen sind ohne Gastronomie im Ort schwer zu vermitteln • Verlust des Prädikats Luftkurort 			
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils								
Ort	Einwohner 2008	Einwohner 2013	Veränderung (%)	Bevölkerung unter 18 Jahre (%)	Vereine	offensichtlicher Leerstand	Fahrzeit zum Oberzentrum in Minuten	Risikobewertung
Frieda	794	742	-6,6	12,8	13	13	71	8
Grebendorf	1.625	1.709	+5,0	14,0	10	6	66	8
Hitzelrode	198	193	-2,6	12,4	4	1	67	10
Jestädt	855	796	-7,0	15,0	11	2	61	7
Motzenrode	162	148	-8,7	19,6	7	6	64	11
Neuerode	449	399	-11,2	13,5	15	4	69	11
Schwebda	954	872	-8,6	15,3	10	6	68	8
Schwerpunkthemen für das IKEK					Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung			
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des Internets • Etablierung einer passenden Gastwirtschaft • Stärkung des Engagements und das Ausprobieren neuer Ansätze • Umgang mit der demografischen Entwicklung • Umgang mit Leerstand • Erhalt mindestens eines Vereins 					<ul style="list-style-type: none"> • ehrenamtliche Arbeit • die Landschaft • die Wassertretstelle • die Grillhütte 			
Projektideen								
Thema	Projektideen							
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Grillhütte: WC-Anlage sanieren; kleinen Raum als Lagermöglichkeit errichten • DGH: WC sanieren • Ideen zur Integration der Neubürger entwickeln • Wassertretstelle und Feuerlöschteich: Untersuchung, warum die Quelle versiegt ist; Sanierungsbedarf bei beiden Objekten; bessere Gestaltung der Anlage (z.B. Auslichten der Bäume) • bessere Vermarktung der Grillanlage • Doppelnutzung der Kegelbahn als Schießstand, evtl. in Kooperation mit Neueröder Schützen 							
Stadtentwicklung und Versorgung	---							
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • DSL und Handyempfang verbessern, gesamten Ortsteil erschließen 							
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten zur Ansiedlung einer passenden Gastronomie im Ortskern finden • Infotafeln zu den Ortsteilen auf dem P4, um Wanderer auf die Orte und evtl. Gastronomie/ Sehenswürdigkeiten hinzuweisen • bessere Vermarktung der Grillanlage 							

4.4 Jestädt

Profil

Meinhard-Jestädt

Bestandsaufnahme																																								
																																								
<p>Kurzcharakteristik Jestädt ist mit 796 Einwohnern (Stand 2013) der drittgrößte Ortsteil der 4.729 Einwohner zählenden Gesamtkommune Meinhard. Er ist der westlichste Ortsteil und liegt im Werratal am Fuß des Höhenzuges Meinhard, ca. 4 km nordwestlich der Kreisstadt Eschwege. Die Familie von Boyneburg-Honstein erhielt Jestädt 1414 als Lehen. Im Ortskern ist diese Historie mit dem Ensemble der Kirche, dem Schloß als Wohnsitz der Familie sowie dem Anger als Ort des Gerichts ablesbar. Die Ortsteile haben sich 1972 zur Großgemeinde zusammengeschlossen.</p>																																								
<p>Bevölkerungsentwicklung und Prognose Die Einwohnerzahl ist in den vergangenen Jahren um 9,5% zurück gegangen. 2003 betrug sie noch 879 Personen, in 2013 sind es 796 Personen.</p>  <table border="1"> <caption>Einwohnerzahl 2003 vs 2013</caption> <thead> <tr> <th>Ortsteil</th> <th>2003</th> <th>2013</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Friedla</td> <td>~900</td> <td>~750</td> </tr> <tr> <td>Griebenort</td> <td>~1700</td> <td>~1650</td> </tr> <tr> <td>Hitzelröde</td> <td>~200</td> <td>~180</td> </tr> <tr> <td>Jestädt</td> <td>~879</td> <td>~796</td> </tr> <tr> <td>Mozzenröde</td> <td>~200</td> <td>~180</td> </tr> <tr> <td>Neuenröde</td> <td>~500</td> <td>~450</td> </tr> <tr> <td>Schwebba</td> <td>~950</td> <td>~850</td> </tr> </tbody> </table>	Ortsteil	2003	2013	Friedla	~900	~750	Griebenort	~1700	~1650	Hitzelröde	~200	~180	Jestädt	~879	~796	Mozzenröde	~200	~180	Neuenröde	~500	~450	Schwebba	~950	~850	<p>Altersstruktur 25% der Einwohner sind über 65 Jahre alt. Künftig wird sich eine Überalterung der Bevölkerung auch in Jestädt zeigen.</p>  <table border="1"> <caption>Anteil in Prozent über 65</caption> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Jestädt</th> <th>Kommune Meinhard</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>< 6</td> <td>~5%</td> <td>~5%</td> </tr> <tr> <td>6 - 15</td> <td>~10%</td> <td>~10%</td> </tr> <tr> <td>16 - 65</td> <td>~65%</td> <td>~65%</td> </tr> <tr> <td>> 65</td> <td>~25%</td> <td>~25%</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Jestädt	Kommune Meinhard	< 6	~5%	~5%	6 - 15	~10%	~10%	16 - 65	~65%	~65%	> 65	~25%	~25%
Ortsteil	2003	2013																																						
Friedla	~900	~750																																						
Griebenort	~1700	~1650																																						
Hitzelröde	~200	~180																																						
Jestädt	~879	~796																																						
Mozzenröde	~200	~180																																						
Neuenröde	~500	~450																																						
Schwebba	~950	~850																																						
Alter	Jestädt	Kommune Meinhard																																						
< 6	~5%	~5%																																						
6 - 15	~10%	~10%																																						
16 - 65	~65%	~65%																																						
> 65	~25%	~25%																																						
<p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> es gibt kein Angebot 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> es gibt 2 Pflegedienste ein Senioren-Angebot besteht über die Kirche (alle 2 Wochen) und über die Vereine (z.B. Sportverein, Heimatverein, Landfrauen etc.) kommunaler Jugendpfleger, Jugendraum; eig. Jugendraum des Heimatvereins. Weitere Angebote bieten die Kirche und Vereine (z.B. die Sparten der Feuerwehr) ev. Kirche, Gemeindehaus Paul-Gerhardt-Haus. Angebote u.a. Familiengottesdienst, Kids Club, Young Teens, Frauens Frühstück... 																																							
<p>Bürger-/ Dorfgemeinschaftshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> Dorfgemeinschaftshaus: 1 teilbarer Saal (60qm/120 qm), Theke, Küche, Toiletten und Nebenräume, barrierefrei; Bücherei im Gebäude; ein Raum an Friseursalon vermietet; Schützenheim mit Schießbahn im Dachgeschoss Zustand: Dämmung des Dachstuhls erforderlich (Marderschaden); Sanierungsbedarf im Keller (Feuchtigkeit) Auslastung 2012: 350 Veranstaltungen; die Räume werden für Angebote der Vereine sowie für Vermietung und private Veranstaltungen genutzt <p>weitere Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Backhaus Schutzhütte: offen, innen Raum für 15 Pers., keine Toilette Schützenheim, im DGH integriert, mit Schießbahn Schützenverein mit eigenem Vereinsheim Sportlerheim: EG genutzt durch TSV, Gastraum; OG genutzt durch TSV und Jugendraum für ca. 15 Jugendliche, eigener Eingang Vereinsheim des Heimatvereins im alten Spritzenhaus 																																								

Bestandsaufnahme		
<p>Vereine</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderverein - Verein der Vereine • VdK • Heimatverein • Freiwillige Feuerwehr • Landfrauenverein • Gesangverein „Germania“ • TSV Jestädt • Schützenverein „Edelweiß“ • Schützenverein „Hubertus“ • Reit- und Fahrverein Pochmühle Jestädt e.V. • Spar- und Wanderverein 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • nächste Grundschule in Grebendorf • Gemeindebücherei im DGH • Führungen durch den Ort 	
<p>Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ambulanter Pflegedienst • Einzelhandel und Montage von Bauelementen (Fenster, Türen) • Einbau v. Baufertigteilen, Fußbodenverlegung, Holz- und Bautenschutz • Herstellung und Vertrieb von Maschinenteilen • Herstellung und Vertrieb von Soft- und Hardware, Computer- u. Elektroartikeln • Hundeschule • Bau- und Möbeltischlerei • Damen- und Herrenschneiderei • Veranstaltungsservice, Mobile Discothek, Discjockey • Ingenieurbüro für Tiefbau • Werbung und Marketing-Dienstleister • Industriemontage • Trinkwasseranalysen und -aufbereitung • Tagesmutter (Kinderbetreuung) • Fuhrunternehmen, Bagger- und Erdarbeiten • Haus- und Gartenservice; Gartengestaltung, • Camping- und Freizeitartikel, • 2 Praxen für Physiotherapie • mobile Fußpflege • kein Gewerbegebiet 	<p>Leerstand</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Wohngebäude im Ortskern; mehrere Wirtschaftsgebäude im Außenbereich <p>Flächenreserven</p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Baugebiete; 6 Baulücken im Außenbereich 	<p>Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild</p> <p>Das Ortsbild ist durch zahlreiche alte Fachwerkhäuser und den Anger geprägt. Treffpunkte im Dorf sind der Anger, der Mehrgenerationenplatz, die Schutzhütte am Waldrand, der Brunnenplatz außerhalb und die Sitzgruppe in der Straße ‚Über den Höfen‘.</p>
<p>Nahversorgung, Gasthäuser</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Bäckerei mit Café • eine Gaststätte, eine Besenwirtschaft • 2 Friseure • ein Hof mit Direktverkauf • Kräuterladen • zahlreiche mobile Händler 	<p>Freizeiteinrichtungen / Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rundanger, mittelalterliche Dorfkirche, Burg Fürstenstein (Privatbesitz), Schloss Jestädt, jüdischer Friedhof aus dem 17. Jh., Erlebnis-Stadtführung, Kultursommer Nordhessen: Angebote im Schloss • Wandermöglichkeit im Naturschutzgebiet „Weinberge“, Werratalradweg, Sportmöglichkeiten (Tennis, Schießen u.a.), Mehrgenerationenplatz • Rad-Pension ‚Villa Velo‘, 4 DZ, 1 FeWo; FeWo im Schloss, 4 Wohn., FeWo Eckmann, 1 DZ; FeWo Appel, 2 Wohn., FeWo, 1 Wohn. 	<p>Natur und Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzgebiet Weinberge mit Wandermöglichkeiten • Meinhardsee • Gesteinsformationen
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnis der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • die vorhandenen Räumlichkeiten sind gut • die Angebote der Vereine für alle Bevölkerungsgruppen sind ausreichend • die offene Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> • die Nachbarschaftshilfe könnte besser organisiert sein • es besteht tw. Sanierungsbedarf beim DGH
Stadtentwicklung und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand wird aufgefangen • gute Nahversorgung, auch durch die Nähe zu Eschwege • gute Aufenthaltsqualitäten im Ort 	---
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	---	<ul style="list-style-type: none"> • die Breitband-Versorgung ist schlecht • die Belastung durch die stark befahrene Hauptstraße ist groß • es gibt wenig Angebote für Erwachsenenbildung (Weiterbildungen)
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none"> • die vorhandene Gastronomie ist gut • attraktives Radfahrgebiet • gute private Landschaftspflege 	---

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Profil

Meinhard-Jestädt

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils								
Ort	Einwohner 2008	Einwohner 2013	Veränderung (%)	Bevölkerung unter 18 Jahre (%)	Vereine	offensichtlicher Leerstand	Fahrzeit zum Oberzentrum in Minuten	Risikobewertung
Frieda	794	742	-6,6	12,8	13	13	71	8
Grebendorf	1.625	1.709	+5,0	14,0	10	6	66	8
Hitzelrode	198	193	-2,6	12,4	4	1	67	10
Jestädt	855	796	-7,0	15,0	11	2	61	7
Motzenrode	162	148	-8,7	19,6	7	6	64	11
Neuerode	449	399	-11,2	13,5	15	4	69	11
Schwebda	954	872	-8,6	15,3	10	6	68	8

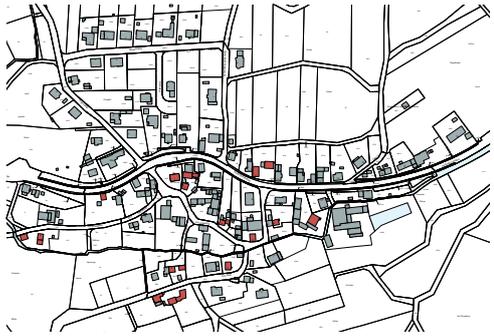
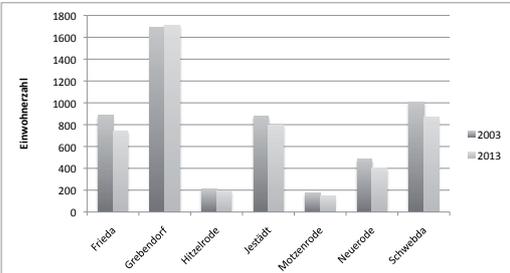
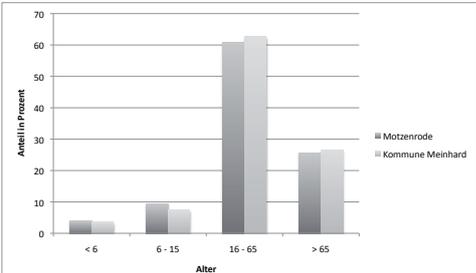
Schwerpunkthemen für das IKEK	Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung
<ul style="list-style-type: none"> Nahverkehr nach Eschwege Mobilität: private Lösungen finden, z.B. Fahrdienste Erhalt und Stärkung des Vereinslebens Erhalt und Stärkung der Zusammenarbeit der Vereine Erhalt des Bürgerzusammenhaltes 	<ul style="list-style-type: none"> Mehrgenerationenplatz Förderverein / Verein der Vereine Angebot: Ortsteil übergreifende Abstimmung der Vereinstermine auf Grundlage des Jestädter Vereinskaltenders

Projektideen	
Thema	Projektideen
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	---
Stadtentwicklung und Versorgung	• Bekanntmachen des Leerstandes und bessere Informationen durch Leerstandskataster
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	• ÖPNV-Anbindung an Stadtbahnhof in Niederhone
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	• bessere Beschilderung der Sehenswürdigkeiten/ Gastronomie an den Routen für Radfahrer/ Wanderer

4.5 Motzenrode

Profil

Meinhard-Motzenrode

Bestandsaufnahme																																								
																																								
<p>Kurzcharakteristik Motzenrode ist eines der drei Bergdörfer der Gemeinde Meinhard und liegt inmitten des Höhenzuges Meinhard im Werra-Meißner-Kreis, ca. 8 km nördlich der Kreisstadt Eschwege. Motzenrode wurde erstmals 1291 erwähnt. Die Ortschaft liegt unterhalb des Hohesteins und hat sich entlang des Mühlbaches entwickelt. Viele der heute noch erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude und Hofanlagen stammen aus dem 17. Jh. Die Ortsteile haben sich 1972 zur Großgemeinde zusammengeschlossen.</p>																																								
<p>Bevölkerungsentwicklung und Prognose Die Einwohnerzahl ist in den vergangenen Jahren um 14,5% zurück gegangen. 2003 betrug sie noch 173 Personen, in 2013 sind es 148 Personen.</p>  <table border="1"> <caption>Bevölkerungsentwicklung (Einwohnerzahl)</caption> <thead> <tr> <th>Ortsteil</th> <th>2003</th> <th>2013</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Frieda</td> <td>~800</td> <td>~750</td> </tr> <tr> <td>Grabendorf</td> <td>~1700</td> <td>~1700</td> </tr> <tr> <td>Hitzelrode</td> <td>~200</td> <td>~200</td> </tr> <tr> <td>Jesebütt</td> <td>~800</td> <td>~750</td> </tr> <tr> <td>Motzenrode</td> <td>~173</td> <td>~148</td> </tr> <tr> <td>Neurode</td> <td>~450</td> <td>~400</td> </tr> <tr> <td>Schwabala</td> <td>~900</td> <td>~850</td> </tr> </tbody> </table>	Ortsteil	2003	2013	Frieda	~800	~750	Grabendorf	~1700	~1700	Hitzelrode	~200	~200	Jesebütt	~800	~750	Motzenrode	~173	~148	Neurode	~450	~400	Schwabala	~900	~850	<p>Altersstruktur 25,7% der Einwohner sind über 65 Jahre alt. Künftig wird sich eine Überalterung der Bevölkerung auch in Motzenrode zeigen.</p>  <table border="1"> <caption>Altersstruktur (Anteil in Prozent)</caption> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Motzenrode</th> <th>Kommune Meinhard</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>< 6</td> <td>~5</td> <td>~5</td> </tr> <tr> <td>6 - 15</td> <td>~10</td> <td>~10</td> </tr> <tr> <td>16 - 65</td> <td>~60</td> <td>~60</td> </tr> <tr> <td>> 65</td> <td>~25,7</td> <td>~25,7</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Motzenrode	Kommune Meinhard	< 6	~5	~5	6 - 15	~10	~10	16 - 65	~60	~60	> 65	~25,7	~25,7
Ortsteil	2003	2013																																						
Frieda	~800	~750																																						
Grabendorf	~1700	~1700																																						
Hitzelrode	~200	~200																																						
Jesebütt	~800	~750																																						
Motzenrode	~173	~148																																						
Neurode	~450	~400																																						
Schwabala	~900	~850																																						
Alter	Motzenrode	Kommune Meinhard																																						
< 6	~5	~5																																						
6 - 15	~10	~10																																						
16 - 65	~60	~60																																						
> 65	~25,7	~25,7																																						
<p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • es gibt kein Angebot 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • es gibt keine Pflegeeinrichtungen • ein Senioren-Angebot besteht über die Vereine (z.B. Landfrauen) • kommunaler Jugendpfleger, Jugendraum. Weitere Angebote bieten die Vereine (z.B. die Sparten der Feuerwehr, des Dorfvereins WIR SIND MOTZENRODE e.V. und des Landfrauenvereins). • ev. Kirche, kein Gemeindehaus. Angebote: Treffpunkt und Fest zur Kirchspielwanderung, Seniorennachmittag mit pol. Gemeinde, Adventandachten, Adventevent, Krippenspiel 																																							
<p>Bürger-/ Dorfgemeinschaftshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfgemeinschaftshaus: 1 teilbarer Saal (ges. 116 qm), Theke, Küche, Toiletten und Nebenräume, EG barrierefrei; UG: Jugendraum und Vereinsraum Wir sind Motzenrode e.V./Landfrauen • Zustand: Dämmung des Dachstuhls erforderlich, Einbau des Behinderten-WCS fertigstellen, Erneuerung der Heizung (Nachspeicheröfen), Sanierungsbedarf im Jugendraum • Auslastung 2011: 22 Veranstaltungen, 2012: 41 Veranstaltungen, 2013: 44 Veranstaltungen, Tendenz leicht steigend; die Räume werden für Angebote der Vereine sowie für Vermietung (Fortbildungsveranstaltungen) und private Veranstaltungen genutzt. <p>weitere Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Backhaus: wird für private Veranstaltungen vermietet • Schulungsraum der Feuerwehr im Feuerwehrgerätehaus, Teeküche; im EG öffentliche Toilette für Wanderer/ Backhaus-Vermietung 																																								

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Profil

Meinhard-Motzenrode

Bestandsaufnahme		
Vereine <ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Feuerwehr • Landfrauenverein • Wir sind Motzenrode e.V. • SPD-Ortsverein (mit Hitzelrode) • Sportverein (mit Hitzelrode) • Festausschuss Dorfjubiläum 2016 • Treffen aller Vereine und des Ortsbeirats, Terminabstimmung/ Vereinskalendar 	Bildung <ul style="list-style-type: none"> • nächster Kindergarten und Grundschule in Grebendorf • Fortbildungen Erzieher/Inklusion im DGH (gewerblich) • Bücherei im OV-Zimmer verfügbar – Bücherverzeichnis online 	Leerstand <ul style="list-style-type: none"> • 6 Wohngebäude leer, tw. Hofanlagen mit Wirtschaftsgebäuden Flächenreserven <ul style="list-style-type: none"> • Baugebiet ‚Hinter den Höfen‘, ca. 10 Bauplätze frei; 6 Baulücken
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> • Internet-Werbung, Web-Service, Internet-Präsenz-Gestaltung, Beratung / Technisches Büro für Tiefbau / Einzelhandel mit EDV-Komponenten und Montage von Komplett-PCs • Einzelhandel mit Feuerschutz- und Bauelementen sowie Montage, • es ist kein Gewerbegebiet vorhanden 	Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild <p>Das Ortsbild ist durch zahlreiche alte Fachwerkhäuser geprägt. Treffpunkte im Dorf sind der Anger, der Platz am Backhaus und die Sitzgruppe am DGH.</p>	Nahversorgung, Gasthäuser <ul style="list-style-type: none"> • keine Nahversorgung im Ort • 2 mobile Bäcker • Brötchenlieferung samstags über Backhaus Jestädt möglich • 2 Händler mit Tiefkühlkost • ein Eierlieferant alle 14 Tage
Freizeiteinrichtungen / Tourismus <ul style="list-style-type: none"> • Dorfbauer, historische und neu renovierte Dorfkirche, historisches Backhaus (renoviert) • Mountainbiking, Multifunktionsplatz, Rückenschule im DGH • Premiumwanderweg 4 geht an Motzenrode vorbei, W 23 zum Hohen Meißner, keine ausgewiesenen Radwege • keine Privatunterkünfte 	Natur und Landschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kalksteinmassiv der Gobert: Hohe Stein 	
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnis der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • DGH: die Räumlichkeiten sind grundsätzlich in Ordnung • Dorffeste sind gut besucht, alle Bevölkerungsgruppen sind eingebunden • die Nachbarschaftshilfe funktioniert unkompliziert mit allen Bevölkerungsgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Organisation der Dorffeste könnte breiter aufgestellt sein • DGH: nach Fertigstellung des Behinderten-WCs wenig Lagermöglichkeiten
Stadtentwicklung und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthaltsqualität: DGH und Backhaus werden gut besucht • Nahversorgung: es gibt Lieferservices (Edeka in ESW, Pizzeria etc.) • Bildung: Basteln und andere Fertigkeiten werden in Kinder- und Jugendfeuerwehr vermittelt; Bücherei im OV-Zimmer verfügbar – Bücherverzeichnis online unter www.wir-sind-motzenrode.de 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand mehrerer Gebäude im Zentrum des Dorfes • fehlende Strategie für Umgang mit leerstehenden Gebäuden • zu hohe Kaufpreise für unbewohnbare Gebäude verhindern Umnutzung • Vorschläge werden von Teilen der Bevölkerung nicht angenommen
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Defibrillator mit Folgenotruf zentral im Ort • keine Belastung durch Durchgangsverkehr • ÖPNV-Anbindung ist ausreichend; Fahrdienste werden privat geregelt 	<ul style="list-style-type: none"> • schlechte DSL- und Mobilfunk-Anbindung
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftspflege funktioniert noch durch die Landwirte 	<ul style="list-style-type: none"> • ohne die Landwirte muss die Dorfgemeinschaft stärker Verantwortung für Landschaftspflege übernehmen • keine Gastronomie im Ort • schlechte Orientierungsmöglichkeiten für Wanderer • Tisch/Bank zum Verweilen für Wanderer fehlt

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils								
Ort	Einwohner 2008	Einwohner 2013	Veränderung (%)	Bevölkerung unter 18 Jahre (%)	Vereine	offensichtlicher Leerstand	Fahrzeit zum Oberzentrum in Minuten	Risikobewertung
Frieda	794	742	-6,6	12,8	13	13	71	8
Grebendorf	1.625	1.709	+5,0	14,0	10	6	66	8
Hitzelrode	198	193	-2,6	12,4	4	1	67	10
Jestädt	855	796	-7,0	15,0	11	2	61	7
Motzenrode	162	148	-8,7	19,6	7	6	64	11
Neuerode	449	399	-11,2	13,5	15	4	69	11
Schwebda	954	872	-8,6	15,3	10	6	68	8

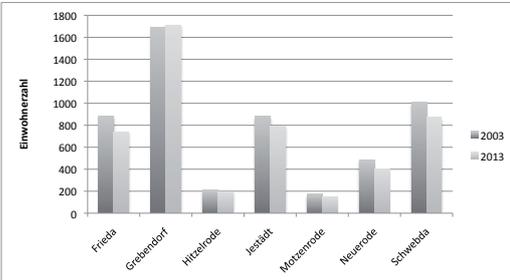
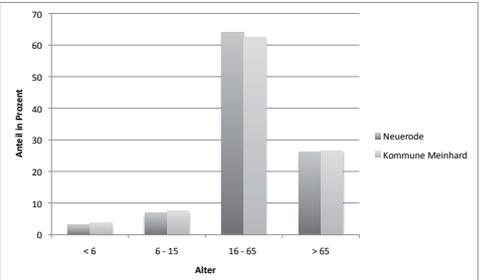
Schwerpunkthemen für das IKEK	Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung
<ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung des Leerstands • Stärkung und Förderung des Tourismus • mehr Miteinander im Dorf • Schaffung von Parkplätzen im Ort • Markierung der Wander-/Radwege • Einbeziehen der Jugendlichen in die Aktivitäten • ‚Markieren‘ der Ortseingänge • bessere touristische Vernetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • die Idee einer Schaufel am Glascontainer • die große Bereitschaft zur Eigenleistung • die Liebe zum Detail • ortsübergreifende Aktivitäten • gute Feste

Projektideen	
Thema	Projektideen
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • DGH: Flyer zur Vermarktung werden derzeit erstellt • DGH: Internetanschluss legen - bessere Vermarktung für Tagungen/ Fortbildungen • DGH: Sanierung des Jugendraums (Außentür, Dämmung, Teeküche, allg. Sanierung) • DGH: Boiler erneuern - Wasser in Küche wird schlecht warm • DGH: Behindertentoilette fertigstellen - nur die Möblierung fehlt • DGH: Parkplätze schaffen, z.B. am Eingang oder in der Böschung zur Hohesteinstr. • Backhaus: Aufstellen einer Holzbox, um dort trockenes Holz zu lagern, was dann bei Nutzung dazugekauft werden soll • Friedhof: Einfriedung und Tor erneuern • gegenseitige Besuche der Dorffeste in den Ortsteilen, um diese zu erhalten
Stadtentwicklung und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand: Kauf und Umnutzung eines leerstehenden Gebäudes durch die Dorfgemeinschaft, evtl. mit Unterstützung der Gemeinde/Denkmalpflege • Nahversorgung: Bürgermobil, in Kooperation mit Nachbarorten • Sanierung des Angers: Bank, Bügel am Eingang Weg, Bodenbelag erneuern • Anger zu Parkplätzen für Backhaus/Feuerwehr umgestalten -> im Ort weiter diskutieren! • Vorleseabend anbieten, evtl. auch in Mundart • lebendiger Adventskalender mit versch. Angeboten der Bevölkerung
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	---
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßiges Angebot eines Frühschoppens oder einer Cafénutzung beim DGH • Beschilderung der Wanderwege erstellen; Hinweise zentral im Ort bei den Wanderkarten an der Bushaltestelle • Ortseingänge rückbauen und besonders markieren

4.6 Neuerode

Profil

Meinhard-Neuerode

Bestandsaufnahme																																								
																																								
<p>Kurzcharakteristik Neuerode ist eines der drei Bergdörfer der Gemeinde Meinhard und liegt am Fuß des Höhenzuges Meinhard im Werra-Meißner-Kreis, ca. 6 km nördlich der Kreisstadt Eschwege. Die in Jestädt ansässige Familie von Boyneburg-Honstein gelangte im 15. Jh. in den Besitz von Neuerode und ließ den Ort über die Meierei verwalten, deren Gebäude sich noch heute im Ortskern befinden. Der in der Nähe gelegene Anger diente der Rechtsprechung. Die Ortsteile haben sich 1972 zur Großgemeinde zusammengeschlossen.</p>																																								
<p>Bevölkerungsentwicklung und Prognose Die Einwohnerzahl ist in den vergangenen Jahren um 17,5% zurück gegangen. 2003 betrug sie noch 483 Personen, in 2013 sind es 399 Personen.</p>  <table border="1"> <caption>Einwohnerzahl 2003 vs 2013</caption> <thead> <tr> <th>Ortsteil</th> <th>2003</th> <th>2013</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Frieda</td> <td>~800</td> <td>~700</td> </tr> <tr> <td>Grehmstedt</td> <td>~1700</td> <td>~1600</td> </tr> <tr> <td>Hitzelrode</td> <td>~200</td> <td>~150</td> </tr> <tr> <td>Jestädt</td> <td>~850</td> <td>~750</td> </tr> <tr> <td>Mozersrode</td> <td>~200</td> <td>~150</td> </tr> <tr> <td>Neuerode</td> <td>~483</td> <td>~399</td> </tr> <tr> <td>Schwaboda</td> <td>~950</td> <td>~850</td> </tr> </tbody> </table>	Ortsteil	2003	2013	Frieda	~800	~700	Grehmstedt	~1700	~1600	Hitzelrode	~200	~150	Jestädt	~850	~750	Mozersrode	~200	~150	Neuerode	~483	~399	Schwaboda	~950	~850	<p>Altersstruktur 26,3% der Einwohner sind über 65 Jahre alt. Künftig wird sich eine Überalterung der Bevölkerung auch in Neuerode zeigen.</p>  <table border="1"> <caption>Anteil in Prozent nach Altersgruppe</caption> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Neuerode</th> <th>Kommune Meinhard</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>< 6</td> <td>~3%</td> <td>~4%</td> </tr> <tr> <td>6 - 15</td> <td>~8%</td> <td>~10%</td> </tr> <tr> <td>16 - 65</td> <td>~65%</td> <td>~62%</td> </tr> <tr> <td>> 65</td> <td>~26,3%</td> <td>~23%</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Neuerode	Kommune Meinhard	< 6	~3%	~4%	6 - 15	~8%	~10%	16 - 65	~65%	~62%	> 65	~26,3%	~23%
Ortsteil	2003	2013																																						
Frieda	~800	~700																																						
Grehmstedt	~1700	~1600																																						
Hitzelrode	~200	~150																																						
Jestädt	~850	~750																																						
Mozersrode	~200	~150																																						
Neuerode	~483	~399																																						
Schwaboda	~950	~850																																						
Alter	Neuerode	Kommune Meinhard																																						
< 6	~3%	~4%																																						
6 - 15	~8%	~10%																																						
16 - 65	~65%	~62%																																						
> 65	~26,3%	~23%																																						
<p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • es gibt kein Angebot 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • es gibt keine Pflegeeinrichtungen • ein Senioren-Angebot besteht über die Feuerwehr; Seniorennachmittag 1x im Jahr; Treffen einer freien Gruppe ca. 1-2x jährlich im DGH • kommunaler Jugendpfleger, Jugendraum. Weitere Angebote bieten die Kirche und die Vereine (z.B. die Sparten der Feuerwehr) • ev. Kirche, kein Gemeindehaus. Angebote u.a. Gemeindefest, Seniorennachmittag mit pol. Gemeinde, Angebote f. Jugendliche 																																							
<p>Bürger-/ Dorfgemeinschaftshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfgemeinschaftshaus: 1 Saal (168 qm), Sitzungszimmer (21 qm), Küche, Theke, Nebenräume; barrierefrei; weitere Räume: Sportlerheim; Feuerwehr; Jugendraum; Schützenheim im Keller der Feuerwehr • Zustand: Dämmung des Dachstuhls erforderlich, Sanierung des Wasserschadens an der Decke des Saals • Auslastung 2012: 179 Veranstaltungen; die Räume werden für Angebote der Vereine sowie für Vermietung und private Veranstaltungen genutzt. <p>weitere Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ehemaliges Spritzenhaus • Heimatverein in der ehemaligen Pumpstation • Schutzhütten: Willi-Schein-Hütte, Rudi-Kaulfuß-Hütte • Naturfreundehaus 																																								

Bestandsaufnahme		
Vereine <ul style="list-style-type: none"> • VdK • Freiwillige Feuerwehr • SPD • CDU • Naturfreunde • Dorfprojekt • Schützenverein • Jagdgenossenschaft • Gemischter Chor Neuerode • Bogenfuchse Neuerode 	<ul style="list-style-type: none"> • Tischtennisverein Neuerode • Neueröder Plattschwätzer • Fidele Egerländer (Ortsteil übergreifend, Proben in Neuerode) • Redaktionsteam des Klippenfuchs-Boten • Vereinsgemeinschaft • Heimat und Verkehrsverein Neuerode e.V. (Verein ruht) 	Bildung <ul style="list-style-type: none"> • nächster Kindergarten und Grundschule in Grebendorf
		Leerstand <ul style="list-style-type: none"> • 4 Gebäude
		Flächenreserven <ul style="list-style-type: none"> • keine Baugebiete; 12 Baulücken
		Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild <p>Das Ortsbild ist durch zahlreiche alte Fachwerkhäuser und den Anger geprägt. Treffpunkte im Dorf sind der Anger und der Spielplatz.</p>
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> • Lebensmittelmarkt • Beratungs- und Coachinginstitut • Finanzierungsberatung • es ist kein Gewerbegebiet vorhanden 		Nahversorgung, Gasthäuser <ul style="list-style-type: none"> • ein Lebensmittelmarkt • mehrere mobile Händler
		Natur und Landschaft <ul style="list-style-type: none"> • Kalksteinmassiv der Gobert • Salzfrau • Neueröder Steine • Silberklippe • Meinhards Köpfchen • Naturdenkmale: Esche und Kastanie auf altem Friedhof
Freizeiteinrichtungen / Tourismus <ul style="list-style-type: none"> • Anger und Dorfkern, u.a. Alte Meierei, Dorfkirche aus dem 17. Jh., Spritzenhaus, gelegentlich Konzerte • Sportplatz, Premiumwanderweg P 4 • Naturfreundehaus mit 14 Betten; 2 Privatunterkünfte mit jew. 4 Betten 		
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnis der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • die Räumlichkeiten für Neuerode reichen aus • es gibt einen Veranstaltungskalender der Vereine 	<ul style="list-style-type: none"> • wenig Angebote für Kinder, Jugendliche, Senioren; man ist auf Mobilität angewiesen, um zu Angeboten zu gelangen • an Aktivitäten nehmen immer weniger und immer die gleichen Personen teil • Vereine sind auf Feste angewiesen, um Geld zu erwirtschaften, jedoch ist es für Bürger teuer, auf alle Feste zu gehen • teilweise Kirchturmdenken der Vereine, z.B.: Veranstaltungstermine werden doppelt belegt; neue Projekte haben Schwierigkeiten, anerkannt zu werden • andere Ortsteile kommen nicht zu Feiern in Neuerode
Stadtentwicklung und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde unterstützt bei Leerstand durch Werbung für Region und Landschaft • sind Häuser auf dem Markt, werden diese schnell verkauft • die Menschen fühlen sich wohl in Neuerode, es ist dort wie im Urlaub • der Einkaufsladen ist gut für ältere Menschen im Dorf und sollte erhalten werden 	<ul style="list-style-type: none"> • schlechte Prognosen für Entwicklungs-/ Überlebenschancen von Neuerode (Bevölkerungsentwicklung: nur wenige Geburten, Überalterung -> Leerstand) • Lebensqualität im Winter eingeschränkt: später Winterdienst behindert Berufspendler • es gibt keinen Trend mehr, sich zu treffen -> Plätze werden nicht frequentiert (Anger, alter Friedhof), eine Kneipe könnte sich dadurch nicht halten • die Nachfolge des Dorfladens ist ungeklärt
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	---	<ul style="list-style-type: none"> • es gibt keine Arbeitsplätze -> Zwang zu pendeln • die DSL-Anbindung ist z.T. sehr langsam, schlechte Grundversorgung -> Nachteil für Arbeiten von zuhause aus

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Profil

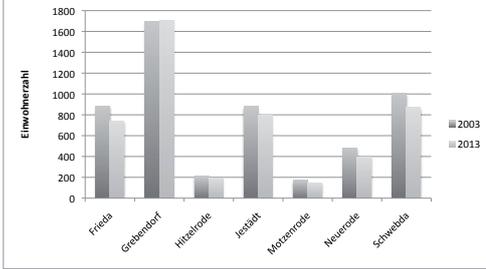
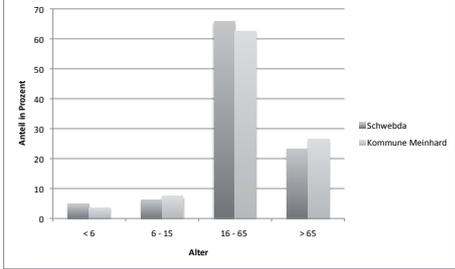
Meinhard-Neuerode

Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnis der lokalen Veranstaltung)								
Thema	Stärken				Schwächen			
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Gaststätte ‚Leib und Seele‘ kann durch Wanderer genutzt werden • viele Tagestouristen auf P 4 • die Landschaft 				<ul style="list-style-type: none"> • keine Versorgung für Wanderer, sind auf Rucksackversorgung angewiesen • Übernachtungsmöglichkeiten, aber keine Gastronomie im Ort • teilweise droht eine Verbuschung der Landschaft; Bearbeitung der Flächen ist durch Topographie schwierig 			
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils								
Ort	Einwohner 2008	Einwohner 2013	Veränderung (%)	Bevölkerung unter 18 Jahre (%)	Vereine	offensichtlicher Leerstand	Fahrtzeit zum Oberzentrum in Minuten	Risikobewertung
Frieda	794	742	-6,6	12,8	13	13	71	8
Grebendorf	1.625	1.709	+5,0	14,0	10	6	66	8
Hitzelrode	198	193	-2,6	12,4	4	1	67	10
Jestädt	855	796	-7,0	15,0	11	2	61	7
Motzenrode	162	148	-8,7	19,6	7	6	64	11
Neuerode	449	399	-11,2	13,5	15	4	69	11
Schwebda	954	872	-8,6	15,3	10	6	68	8
Schwerpunkthemen für das IKEK					Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung			
<ul style="list-style-type: none"> • der Lebensmittelladen • Erhalt/Förderung öffentlicher Räume und Gebäude • eine stärkere Einbindung der Neubürger und bessere Kommunikation • die Vermarktung der Region • die Beratung für barrierefreies Wohnen • das Internet • das Einbeziehen von jüngeren Familien und Menschen im Alter von 25-50 • Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren • alternative Mobilität • ganzjährige Attraktivität • stärkeres Wachstum 					<ul style="list-style-type: none"> • der Wanderweg • die meisten Sonnenstunden, am wenigsten Nebel in der Gemeinde 			
Projektideen								
Thema	Projektideen							
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • DGH: Sanierungsarbeiten (Dach, Feuchtigkeit Decke) • Koordination der Feiern verbessern, Kommunikation verbessern • Bücher aus ehem. Bücherei weiterverwenden - Büchertelefonzelle • barrierefreie Erschließung der Kirche 							
Stadtentwicklung und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorteile der Lebensqualität und des Wohnens herausarbeiten -> Identität stärken; andere Sichtweise auf Entfernungen gewinnen (Pendeln zu Arbeit etc.) • Platz am alten Friedhof gestalten -> Nutzer? • die Nahversorgung bewahren: Ideen für den Dorfladen entwickeln • Projektansatz: Wie bringt man Menschen zusammen, die Ideen haben/ Objekte dafür suchen, und die, die Objekte anbieten/ Leerstand haben? • Infoveranstaltung zum Thema ‚Barrierefreies Wohnen im Alter/ Umbauen‘, stärkere Werbung für Wohnraumberatung der Ortsvorsteher 							
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • DSL-Anbindung verbessern • Infoveranstaltung über ‚Mobilfalt‘ im Rahmen der Dorfentwicklung 							
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none"> • angepasste Gastronomie für Wanderer (z.B. Automat) • die schöne Landschaft für die Werbung nutzen 							

4.7 Schwebda

Profil

Meinhard-Schwebda

Bestandsaufnahme	
	
<p>Kurzcharakteristik Schwebda liegt im Werratal am Fuß des Höhenzuges Meinhard im Werra-Meißner-Kreis, ca. 5 km östlich von Eschwege. Die Familie von Keudell besaß seit dem 13. Jh. Lehen in Schwebda. Bis heute sind zwei großflächige Gutshöfe mit ihren Herrenhäusern erhalten und bilden zusammen mit der Kirche und dem Anger die Ortsmitte. In den Gassen rund um den Anger stehen weitere Wohn- und Wirtschaftsgebäude aus dem 18. Jh. Die Ortsteile haben sich 1972 zur Großgemeinde zusammengeschlossen.</p>	
<p>Bevölkerungsentwicklung und Prognose Die Einwohnerzahl ist in den vergangenen Jahren um 13,5% zurück gegangen. 2003 betrug sie noch 1.006 Personen, in 2013 sind es 872 Personen.</p> 	<p>Altersstruktur 23,3% der Einwohner sind über 65 Jahre alt. Künftig wird sich eine Überalterung der Bevölkerung auch in Schwebda zeigen.</p> 
<p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • es gibt eine Krankengymnastikpraxis, eine Physiotherapiepraxis und ein Ayurveda-Zentrum 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • es gibt keine Pflegeeinrichtungen • Senioren-Angebot: weihnachtlicher Seniorennachmittag, Gemein-denachmittag; Seniorentag und Altherrentreffen über die Feuer-wehr • kommunaler Jugendpfleger, Jugendraum; weitere Angebote bieten die Kirche und Vereine • ev. Kirche, Gemeinderaum. Angebote u.a. Gemein-denachmittag, Kindergottesdienst, Adventskaffee (VdK)
<p>Bürger-/ Dorfgemeinschaftshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerhaus ‚Werratal‘: bewirtschaftet; Halle (323 qm) und Bühne (80 qm), kleiner Saal (110 qm) mit Küche und Nebenräumen; barrierefrei • Zustand: die Sanierung wurde kürzlich abgeschlossen • Auslastung 2012: 810 Veranstaltungen; die Räume werden für Angebote der Vereine sowie für Vermietung und private Veranstaltungen genutzt. <p>weitere Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Backhaus: 1 Raum • Schutzhütte: Innenraum für 30 Pers., außerhalb 80 Pers., mobiler Grill, Strom, Toiletten, Liegewiese; barrierefrei • Sportplatz am Seepark, Funktionsräume, Vereinsnutzung, öff. Toiletten • Clubhaus des Angelsportvereins • Abstellhütte für die Vereine 	

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Profil

Meinhard-Schwebda

Bestandsaufnahme		
Vereine <ul style="list-style-type: none"> • VdK • Freiwillige Feuerwehr • MGV „Liedertafel“ 1860 • Juniperus Bogenclub • TV Schwebda 1912 • SPD-Ortsverein 	<ul style="list-style-type: none"> • Museumsverein Schwebda 1989 e. V. • Angelsportverein Schwebda 1949 e.V. • 66 Waldinteressenten • Jagdgenossenschaft 	Bildung <ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten ‚Löwenzahn‘; nächste Grundschulen in Grebendorf und Wanfried • Gemeindebücherei in der Außenstelle der Gemeindeverwaltung • Heimatmuseum für die Gesamtkommune Meinhard
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> • Waschanlage • KFZ-Meisterbetrieb • KFZ-Werkstatt • Jatho-Design • Fahrgastschiff ‚Werranixe‘ • Kiosk am Seepark/Naturcamp Werratalsee • Hotel ‚Schloss Wolfsbrunnen‘ • Chinarestaurant 	<ul style="list-style-type: none"> • Landcafé • Metzgerei • Spielzeugladen • Friseur • Magdas Pension • Physiotherapie und Krankengymnastik • Gaststätte im Bürgerhaus • kein Gewerbegebiet 	Leerstand <ul style="list-style-type: none"> • 6 Wohngebäude im Ortskern Flächenreserven <ul style="list-style-type: none"> • Baugebiet von-Keudell-Ring: noch 22 Bauplätze verfügbar; 6 Baulücken im Außenbereich
Freizeiteinrichtungen / Tourismus <ul style="list-style-type: none"> • größter Rundanger der Region, historische Dorfkirche, Rittergut, Meinharder Heimatmuseum, Schloss Wolfsbrunnen, Historisches Tunnelportal der ehem. Kanonenbahn (Industriedenkmal), Sommernacht am See • Sportplatz, Werratalsee/Seepark Meinhard: Angeln, Kanuschule mit Camp, Bademöglichkeit, Segeln, Fledermausexkursionen, Grillhütte / Freizeitanlage, Go ahead, Rad und Fun, Sportangebote der Vereine und Verbände, Radweg um den Werratalsee • 1 Hotel, 6 FeWo, 2 Pensionen 	Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild <p>Das Ortsbild ist durch zahlreiche alte Fachwerkhäuser und den Anger geprägt. Treffpunkte im Dorf sind am Anger, am Platz der Generationen, am Werratalsee, am Jugendraum und an der Schutzhütte.</p>	Nahversorgung, Gasthäuser <ul style="list-style-type: none"> • ein Café • eine Metzgerei • eine Gaststätte, ein Restaurant • ein Friseur • 3 mobile Bäcker • 2 Händler mit Tiefkühlkost • ein Eierlieferant alle 14 Tage • Belieferungsmöglichkeit durch die Biokiste
Natur und Landschaft <ul style="list-style-type: none"> • Werratalsee 		
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnis der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • es sind ausreichend Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft und die Jugend vorhanden, und diese sind in gutem Zustand • beim Freiwilligentag machen auch neue BürgerInnen mit • es gibt eine gute Beteiligung beim Kinderfest • die Angebote für Kinder und Jugendliche sind gut • der Festausschuss besucht die Kirmessen anderes Ortsteile • ein Projekt zur Nachbarschaftshilfe ist in Planung und wurde bereits vorgestellt • die private, individuell Nachbarschaftshilfe klappt gut 	<ul style="list-style-type: none"> • eine alternative Bierkneipe fehlt • bei Aktivitäten sind immer dieselben Personen beteiligt • es gibt keine breite Beteiligung bei Festen in anderen Ortsteilen • Neubürger werden kaum aktiv angesprochen; manche Nachbarn kennt man daher nicht • es gibt eine ‚strikte Vereinskultur‘
Stadtentwicklung und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • die Aufenthaltsqualität ist gut (Werratalsee, Panoramablick) • gute Infrastruktureinrichtungen in der Nähe in Grebendorf (Nahversorgung, EC-Automat) 	<ul style="list-style-type: none"> • mittelfristiger Leerstand ist Besorgnis erregend • ehemalige Neubaugebiete sind zukünftige Problemfelder
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV ist ok, dem Ort angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Internet läuft unterschiedlich: teilweise gut, teilweise schlecht • die Durchgangsstraße ist gefährlich • ÖPNV ist abhängig von der Tageszeit; abends schwierig

Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnis der lokalen Veranstaltung)								
Thema	Stärken				Schwächen			
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Gastronomie ist gut aufgestellt • Mittagessen möglich bei: Kiosk am See, Chinarestaurant, Ellis Landcafé, Bürgerhaus • das Fahrrad wird als Verkehrsmittel genutzt • die Fahrradwege sind in gutem Zustand, asphaltiert und Inliner-geeignet • die Nordic Walking- und Wandermöglichkeiten sind gut 				<ul style="list-style-type: none"> • teilweise gibt es Verbuschung (Bach) 			
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils								
Ort	Einwohner 2008	Einwohner 2013	Veränderung (%)	Bevölkerung unter 18 Jahre (%)	Vereine	offensichtlicher Leerstand	Fahrzeit zum Oberzentrum in Minuten	Risikobewertung
Frieda	794	742	-6,6	12,8	13	13	71	8
Grebendorf	1.625	1.709	+5,0	14,0	10	6	66	8
Hitzelrode	198	193	-2,6	12,4	4	1	67	10
Jestädt	855	796	-7,0	15,0	11	2	61	7
Motzenrode	162	148	-8,7	19,6	7	6	64	11
Neuerode	449	399	-11,2	13,5	15	4	69	11
Schwebda	954	872	-8,6	15,3	10	6	68	8
Schwerpunkthemen für das IKEK					Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung			
<ul style="list-style-type: none"> • Beseitigung der Bauruinen • Einbinden der Neubürger • der Verein der Vereine • Kommunikation im Ort • Belebung der Treffpunkte • Bewerben junger Familien • größerer Zusammenhalt der Ortsteile in der Gesamtkommune/ „mehr Meinhard“ • Verbesserung des Badestrands 					<ul style="list-style-type: none"> • die Belebung Schwebdas • die Gastronomie • das touristische Angebot • das Bürgerhaus 			
Projektideen								
Thema	Projektideen							
Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßungskultur für Neubürger etablieren (z.B. Begrüßungspaket) • vorhandene Strukturen aufbrechen (Vereine, Politik, ...) • Wie kann man anders/besser miteinander kommunizieren? • Wie kann man Menschen persönlich ansprechen/einladen? • Gründung eines Vereins der Vereine 							
Stadtentwicklung und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Stammtisch im Freien, 1x im Monat am Platz der Generationen • Versorgung möglich über Projekt „Solidarische Landwirtschaft“? 							
Technische Infrastruktur und Wirtschaft	---							
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none"> • eine alternative (Bier)Kneipe • Duschen am Ostufer 							

5. SWOT-Analyse

Die in der Bestandsaufnahme erarbeiteten Themenfelder wurden in den lokalen Veranstaltungen auch auf ihre Stärken und Schwächen für den jeweiligen Ortsteil geprüft. Die Ergebnisse der Veranstaltungen sind in nachfolgender Abbildung in einer Gesamtschau zusammengefasst und bewertet. Die Bewertungsskala zeigt dabei auf, wo gute Angebote bestehen und wo Situationen verbessert werden können. Auffällig ist die überwiegend gute bzw. den Ortsgrößen angemessene Beurteilung im Bereich Kommunikation und Treffpunkte / Dorfgemeinschaft. Eine Verbesserung ist gewünscht bei den Themen gesundheitliche Versorgung, Energie und touristische Vermarktung. Wesentlicher Handlungsbedarf besteht bei den Themen Leerstand, DSL/Breitband und Gastronomie/Übernachtung.

	Frieda	Grebendorf	Hitzelrode	Jestädt	Motzenrode	Neurode	Schwebda
Kommunikation und Treffpunkte, Dorfgemeinschaft							
_Räumlichkeiten							
_Dorfleben/Festivitäten							
_Vereinsleben							
_kulturelles Angebot							
_Nachbarschaft/Engagement							
_Einbindung der Kinder							
_Einbindung der Jugend							
_Einbindung der Senioren							
Stadtentwicklung und Versorgung							
_Leerstand							
_Aufenthaltsqualitäten im Ort							
_Nahversorgung							
_Bildung							
_gesundheitliche Versorgung							
Technische Infrastruktur und Wirtschaft							
_DSL/Breitband							
_Verkehr							
_ÖPNV							
_Energie							
_Arbeitsplätze							
Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur							
_Wander- und Radwege, Wasser							
_Gastronomie/Übernachtung							
_Vermarktung							
_Landschaftspflege							

grundsätzlich gut	der Ortsgröße angemessen akzeptabel	verbesserungswürdig	Handlungsbedarf

In einem weiteren Schritt wurden die genannten Stärken und Schwächen über die Ortsteile hinaus zusammengefasst, interkommunal betrachtet und um die daraus entstehenden Chancen und Risiken ergänzt. Diese Übersicht wurde beim 1. IKEK-Forum durch die Bürger inhaltlich überarbeitet.

Kommunikation und Treffpunkte Dorfgemeinschaft	Stärken	Schwächen
_Räumlichkeiten	das Raumangebot ist grundsätzlich gut	teilweise besteht Sanierungs- / Optimierungsbedarf
_Dorfleben/Festivitäten	es gibt in der Regel ein intaktes Dorfleben	kleiner Kreis von Akteuren; Zugezogene sind wenig präsent
_Vereinsleben	das Dorfleben wird stark durch die Vereine getragen	konkurrierende Aktivitäten, fehlende Abstimmung; tw.: Engagement lässt nach, Vereine überaltern
_kulturelles Angebot	Angebot durch Vereine, Kirche und Dorfgemeinschaft ist angemessen	Angebot könnten besser vermarktet werden
_Nachbarschaft/Engagement	Nachbarschaftshilfe läuft privat organisiert	nur mittelbar, nicht für den Gesamtort
_Kinder	Kitas und Spielplätze sowie Angebote sind ausreichend vorhanden; Kinder sind präsent im Ort	Kinderbetreuung ist verbesserungswürdig
_Jugend	Jugendpfleger; Jugendraum in jedem Ort; Einbindung durch die Vereine	die Angebote entsprechen der Dorfgröße, die Jugendlichen orientieren sich weg vom Ort
_Senioren	Angebot durch Vereine, Kirche und Dorfgemeinschaft ist ausreichend	nachbarschaftlich organisierte Mobilität ist Voraussetzung

Stadtentwicklung und Versorgung	Stärken	Schwächen
_Leerstand	es wird offensiv mit dem Thema Leerstand umgegangen, Vermarktung als Ferienhäuser findet teilweise schon statt	Leerstandsgebäude sind in Privatbesitz, teilweise schwierige Eigentumsverhältnisse
_Aufenthaltsqualitäten im Ort	das Angebot ist ausreichend	das Angebot wird wenig/kaum genutzt
_Nahversorgung	die Nahversorgung ist gut erreichbar, Lieferdienste sind vorhanden	Verlust kleinerer Läden auch als Dorftreffpunkt; Angebot nur in Grebendorf/Eschwege
_Bildung	Grundschule und Kindergärten ausreichend vorhanden	wenig Angebote zur Erwachsenenbildung
_gesundheitliche Versorgung	die Versorgung ist ausreichend	Konzentration auf Grebendorf, mittelfristig drohender Rückgang; Gemeindebetriebsdienst liegt brach

Technische Infrastruktur und Wirtschaft	Stärken	Schwächen
_DSL/Breitband	---	schlechte Anbindung/ Qualität; tw. fehlende Anschlüsse
_Verkehr	alle Orte sind gut an die mittelbaren Mittelzentren angebunden	tw. bilden stark befahrene Bundes- und Landesstraßen Barrieren im Ort. Höhendörfer sind im Winter schwieriger zu erreichen
_ÖPNV	das Angebot ist ausreichend	Die private PKW-Nutzung wird dem ÖPNV vorgezogen
_Energie	Nutzung lokaler Holzbestände als Brennstoff für private Haushalte	außer privater Holznutzung wird wenig regenerative Energie erzeugt
_Arbeitsplätze	Gewerbegebiet in Grebendorf; großer Arbeitgeber in Frieda	Teilweise ungünstige Erreichbarkeit der Arbeitsplätze. Homeoffice mit DSL-/Breitbandangebot schlecht möglich

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur	Stärken	Schwächen
_Wander- und Radwege, Wasser	das Angebot ist grundsätzlich gut	teilweise sind die Wanderwege / Radwege unbeschildert; fehlende Parkplätze
_Gastronomie/Übernachtung	vorhandene Gastronomie wird gut genutzt	Abwärtsschleife Angebot und Nachfrage
_Vermarktung	die Vermarktung wird bereits vorangetrieben	das vorhandene Potenzial wird noch nicht ausgeschöpft
_Landschaftspflege und - bild	malerische Landschaft und ruhige Wohnlagen	drohende Verbuschung

Chancen Wo sind unsere Möglichkeiten?	Risiken Welche Gefahren drohen?
Zuzug von Neubürgern aller Generationen	Rückläufiges Vereins- und Dorfleben
Bindung der vorhandenen Bevölkerung	Migration durch fehlende Versorgungsstruktur
Tourismus als Erwerbszweig	Gebäudeleerstand
	Attraktivitätsverlust der Dörfer

Strategien zur Nutzung der Stärken, um die Chancen wahrzunehmen	Strategien zur Verbesserung der Schwächen, um die Chancen zu nutzen
Bewerbung der vorhandenen Qualitäten	Entwicklung von Strategien zur Einbindung der (Neu-)Bürger
Erhalt und Stärkung der sozialen Infrastruktur	
Verbesserung der touristischen Vermarktung	Ausweiten des touristischen Angebotes
	Verbesserung des Breitband-Angebotes

Strategien zur Nutzung der Stärken, um die Risiken zu meistern	Strategien zur Verbesserung der Schwächen, um die Risiken zu meistern
Erhalt und Stärkung vorhandener Strukturen des bürgerschaftlichen Engagements	Entwicklung neuer Formen des bürgerschaftlichen Engagements
Erhalt und Stärkung der Versorgungsstruktur	Schaffung neuer Versorgungsmodelle
Abriss maroder Bausubstanz und Folgenutzung	bessere Vermarktung vorhandener Angebote
Attraktivierung öff. Treffpunkte und Gebäude	Offensiver Umgang mit dem Thema Leerstand

6. Einschätzung des Handlungsbedarfs

Auf Grundlage der Bestandsanalyse, der Profile der sieben Ortsteile und der erarbeiteten SWOT-Analyse zeigt sich der Handlungsbedarf für die Kommune auf unterschiedlichen Ebenen. Die Einschätzung erfolgt in einer 3-stufigen Skala und zeigt geringen, mittleren oder hohen Handlungsbedarf auf. Anmerkungen ergänzen die genannten Themen und schlagen teilweise erste Lösungsansätze vor. Hoher Handlungsbedarf besteht bei folgenden Themen:

- _Dorf- und Vereinsleben, Nachbarschaft und Kommunikation, kulturelles Angebot
- _Räumlichkeiten
- _Leerstand
- _DSL / Breitband
- _Gastronomie, Übernachtung und Vermarktung

Der erstgenannte Punkt Dorf- und Vereinsleben, Nachbarschaft und Kommunikation, kulturelles Angebot hatte in der Stärken-Schwächen-Gesamtschau überwiegend positive Beurteilungen. Bei den lokalen Foren wurde diese Themen aber in fast allen Ortsteilen als Schwerpunktthemen für das IKEK genannt. Bürger-schaftliches Engagement spielt gerade für die Umsetzung der Projekte der Dorfentwicklung eine wichtige Rolle. Dieses sowie die weiteren genannten Themen finden sich in der Stärken-Schwächen-Gesamtschau sowie in den Einschätzungen der Chancen und Risiken wieder und zeigen einen hohen Handlungsbedarf an. Themen mit mittlerem oder geringem Handlungsbedarf besitzen demgegenüber einen geringeren Stellenwert, sollen aber dennoch weiterverfolgt werden. Meist bieten sie Potenzial, in Kombination mit Themen des hohen Handlungsbedarfs bearbeitet zu werden (z.B. Kinder, Jugend und Senioren; Versorgung) oder betreffen Bereiche, die zukünftig einen höheren Stellenwert bekommen können (z.B. Energie). Das Thema demographischer Wandel und dessen Auswirkungen ist von großer Bedeutung und betrifft alle Handlungsfelder gleichermaßen; es wird im Folgenden nicht weiter separat ausgeführt.

B. MEINHARD UND SEINE ORTSTEILE

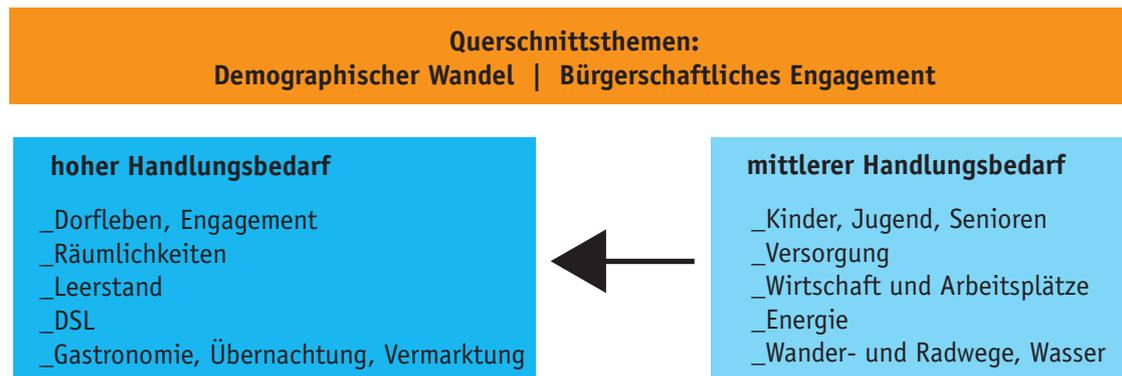
Thema	Einschätzung Handlungsbedarf			Anmerkungen
	gering	mittel	hoch	
demographischer Wandel			x	als Thema alle Handlungsfelder betreffend durch prognostizierten Bevölkerungsrückgang und Überalterung
Themenfeld Kommunikation und Treffpunkte, Dorfgemeinschaft				
Dorf- und Vereinsleben, Nachbarschaft und Engagement, kulturelles Angebot			x	Aktivierung weiterer Akteure, Abstimmung und Kommunikation untereinander
Räumlichkeiten			x	tw. Sanierungsbedarf, Verbesserung der Auslastung
Kinder, Jugend und Senioren		x		Erhalt und Stärkung der Angebote vor Ort
Themenfeld Stadtentwicklung und Versorgung				
Leerstand			x	Unterstützung der Bewältigung von Leerstand, Beratung
Aufenthaltsqualitäten im Ort	x			das Angebot ist ausreichend, wenig Verbesserungsbedarf
Versorgung		x		Befürchtung vor mittelfristigem Rückgang der Angebote
Bildung	x			das Angebot ist ausreichend
Themenfeld Technische Infrastruktur und Wirtschaft				
DSL, Breitband			x	schlechte Anbindung / Qualität in allen Ortsteilen, keine Teilhabe am Medium Internet
Verkehr, ÖPNV	x			ausreichendes Angebot, starke Nutzung des privaten PKW
Wirtschaft, Arbeitsplätze		x		generell gutes Angebot; keine Möglichkeit für Homeoffice durch fehlendes Breitband-Angebot
Energie		x		wenig Erzeugung regenerativer Energien, Potenziale
Themenfeld Freizeit und Tourismus, Landschaft und Natur				
Wander- und Radwege, Wasser		x		tw. Verbesserungsbedarf
Gastronomie, Übernachtung			x	Potenziale im Bereich Tourismus
Vermarktung			x	Potenziale im Bereich Tourismus
Landschaftsbild, Landschaftspflege	x			tw. Verbesserungsbedarf zum Erhalt des Status Quo

C

**IKEK Meinhard -
Strategie und Umsetzung**

7. Kommunale Gesamtstrategie

Ausgehend von der Bestands- und SWOT-Analyse sowie der Einschätzung des Handlungsbedarfs ergeben sich für die kommunale Gesamtstrategie folgende **inhaltliche Schwerpunkte**:



Das Querschnittsthema demographischer Wandel, das sich auf alle Handlungsfelder und Schwerpunkte auswirkt, wird hier ergänzt um das Thema bürgerschaftliches Engagement. Ihm kommt eine ähnliche Bedeutung zu, da der Erfolg der Projekte maßgeblich vom Engagement der Bürger abhängt. Um die Wichtigkeit dieses Themas herauszuarbeiten, wird es hier als Querschnittsthema genannt. Die Themenschwerpunkte mit hohem Bedarf werden inhaltlich ergänzt durch Themen, bei denen mittlerer Handlungsbedarf besteht und bei denen sich bereits während der lokalen Foren abzeichnete, dass sich die Themen kombinieren lassen.

Die **strategischen Schwerpunkte** knüpfen an die inhaltlichen Schwerpunkte an und beschreiben die Entwicklung, die die Kommune mit der Umsetzung des IKEK verfolgen möchte:

- 1. Identität und Engagement stärken:** Die Bürger der Gemeinde Meinhard werden darin bestärkt, über die Ortsteile hinaus eine Identität als ‚Meinharder‘ zu entwickeln. So kann an das bereits bestehende gute bürgerschaftliche Engagement angeknüpft und die Möglichkeit zu Synergien mit weiteren Themen eröffnet werden. Der Schwerpunkt stellt ein mittelfristiges Ziel dar.
- 2. Potenziale im Bereich Tourismus ausbauen:** Die Lage der Kommune in einer Berg- und Seenlandschaft bietet mit den bestehenden Angeboten gute Voraussetzungen, um den Fremdenverkehr mit der Besetzung geeigneter Themen gezielt weiterzuentwickeln. Durch die interkommunale Zusammenarbeit im Tourismusverband und verschiedene Fördermöglichkeiten kann dieses Ziel mittelfristig erreicht werden.
- 3. Soziale Infrastruktur sichern:** Der gesellschaftliche und demografische Wandel macht sich in der Gemeinde bereits bei der sozialen, medizinischen und Nahversorgung bemerkbar. In diesen Bereichen sollen langfristig neue Strukturen aufgebaut werden, die eine grundsätzliche Versorgung sicherstellen und es ermöglichen, mit allen Generationen in einem attraktiven Umfeld zu leben.

8. Leitbild für Meinhard

Das Leitbild wurde gemeinsam in den ersten IKEK-Foren entwickelt und abgestimmt. Es nimmt Themen der Bestandsaufnahme und der SWOT-Analyse auf und formuliert in den einzelnen Zielen eine realistische Perspektive:

„WIR in Meinhard, mit unseren lebendigen Orten und freundlichen Menschen, stehen in allen Altersschichten für ein ortsteilübergreifendes Miteinander und Füreinander. Hohes ehrenamtliches Engagement prägt unsere vielfältige Vereinskultur und macht daher die Gemeinschaft so lebens- und liebenswert. Jung und Alt, Neubürger und Menschen unterschiedlichster Nationalitäten fühlen sich nicht nur in den vielen Vereinen und Institutionen, sondern in unserer gesamten Gemeinde integriert und informiert.

WIR verfügen über bürgernahe öffentliche Einrichtungen, Sport-, Freizeit- und Begegnungsstätten. Sie sind zeitgemäß ausgestattet und zudem sehr belebt. Bei den Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungsangeboten, der ärztlichen Versorgung, der Nahversorgung sowie der Nachbarschaftshilfe verfügen wir über ein gutes Angebot. Wir halten Wohnraum verschiedenster Ansprüche preisgünstig vor, denn erschwinglich leben ist die Devise unserer Kommune.

WIR begünstigen durch die kurze Anbindung an Fernstraßen und Flughafen, durch zeitgemäße Kommunikationsnetze sowie durch motivierte und engagierte Mitarbeiter die Ansiedlung von kleinen und mittelständischen Unternehmen.

WIR sind eingebettet in eine malerische Landschaft zwischen Berg, Tal und Wasser, bei denen die Berg- und Seenattraktionen zu einem Ganzen verschmolzen sind. Die touristischen Möglichkeiten sind sehr vielfältig, reizvoll und attraktiv zugleich. Die Seenlandschaft Meinhards gemeinsam mit dem Waldnaturschutzgebiet Hessische Schweiz hat sich zu einer romantischen Urlaubsregion im mittleren Werratal etabliert.

In Meinhard auf Touren, naturnah leben und wohnortnah arbeiten.

WIR sind eine Gemeinde zum Wohlfühlen.“

Das Leitbild fasst die den Bürgern wichtigen Themen zusammen, wobei Schwerpunkte hier deutlich in der intakten Dorfgemeinschaft, der guten infrastrukturellen Ausstattung und der Weiterentwicklung des Tourismus liegen. Diese Themen tauchen in den jeweiligen Handlungsfeldern im nächsten Kapitel wieder auf. Das Leitbild und die zukünftige Entwicklung der Interkommune dienen zudem der Erarbeitung der Entwicklungs- und Teilziele im 2. und 3. IKEK-Forum.

9. Handlungsfelder, Themen, Entwicklungsziele und Teilziele

Für den konzeptionellen Teil des IKEK Meinhard wurden die in der Bestandsanalyse bzw. in der SWOT-Analyse benannten Themenfelder überarbeitet und an die Bedarfe der Gemeinde angepasst. Es zeichnete sich früh eine hohe Beteiligung bei den IKEK-Foren ab, so dass sich letztlich fünf Handlungsfelder gebildet haben, um eine gute Gruppengröße für die Bearbeitung der Themen in den Arbeitsgruppen zu gewährleisten:

Handlungsfeld 1: Dorf- und Vereinsleben

- _Kommunikation im Dorf
- _Vereine
- _ehrenamtliches Engagement

Handlungsfeld 2: Dorfbauliches

- _Dorfgemeinschaftshäuser / Bürgerhäuser

Handlungsfeld 3: Leerstand, Dorfbild und Freiflächen, Wirtschaft, Energie

- _Leerstand bei Wohn-, Wirtschafts- und Geschäftsgebäuden
- _Dorfbild, Freiflächen
- _Wirtschaft, Gewerbe, Breitband / DSL
- _Energie

Handlungsfeld 4: Tourismus, Straßenbild und Mobilität

- _touristische Infrastruktur
- _Ortsdurchfahrten
- _Verkehr und Mobilität

Handlungsfeld 5: Versorgung und Mehrgenerationen

- _Nahversorgung
- _Gesundheit
- _Kinder, Jugendliche und Senioren
- _Barrierefreiheit

Die einzelnen Handlungsfelder und ihre Themen werden nachfolgend näher erläutert. Abgeleitet aus der Bestandsanalyse, der SWOT-Analyse sowie der Einschätzung der Handlungsbedarfe, werden Entwicklungsziele und Teilziele in den unterschiedlichen Handlungsfeldern und Themenbereichen beschrieben.

Die Erarbeitung der Entwicklungs- und Teilziele erfolgte während des 2. IKEK-Forums mittels zweier Fragen:

- _ Wie wird sich Meinhard in 10 Jahren präsentieren, wenn alles so gut wie nur denkbar läuft?
- _ Was muss getan werden, damit alles so gut wie nur denkbar läuft?

Dadurch wurden zunächst Visionen entwickelt, die später in Handlungsansätze überführt werden konnten. Das Planungsbüro strukturierte die genannten Punkte und übersetzte sie in Entwicklungs- und Teilziele. Diese wurden im 3. IKEK-Forum mit den Bürgern rückgekoppelt und weiter ergänzt. Entwicklungsziele benennen dabei den Zustand, der in ca. 10 Jahren erreicht sein soll. Teilziele konkretisieren mögliche Schritte und verschiedene Wege, diesen Zustand zu erreichen, und zeigen in Teilen bereits erste Handlungsansätze und Projektideen auf. Die Definition der Entwicklungs- und Teilziele diente im weiteren Verlauf des IKEK als Gerüst für die eigentlichen Projektideen.



9.1 Handlungsfeld 1: „Dorf- und Vereinsleben“

Handlungsfeld 1: „Dorf- und Vereinsleben“	
Entwicklungsziele	Teilziele
Stärkung des Wir-Gefühls	Gesamtkommunale Aktivitäten fördern
	Erhalt und Zuwachs der Einwohnerzahlen
Kommunikation verbessern	Planen und Zusammenführen von kulturellen und sozialen Angeboten
Stärkung der Eigenleistung und Gemeinschaftsaktionen	Attraktivierung des öffentlichen Miteinanders
	Stärkung und Unterstützung der Ortsvorsteher
	Einbinden der Neubürger in das Dorfleben

Stärkung des Wir-Gefühls

Innerhalb der einzelnen Ortsteile gibt es in der Regel einen guten Zusammenhalt. Zwischen benachbarten Ortsteilen sind je nach topographischer Lage und historischen Zusammenhängen gute Kontakte und ein Austausch vorhanden. Innerhalb der Gesamtkommune Meinhard fehlt jedoch noch ein Wir-Gefühl und eine eigene Identität als ‚Meinharder‘. Dies ist auf die Gebietsreform in den 1970er Jahren zurückzuführen, bei der über eine Zusammenlegung der Ortsteile auf dem Papier entschieden wurde und lokale historische Zusammenhänge und die Wünsche der Bevölkerung keine Berücksichtigung fanden. Bei den lokalen Foren wurde deutlich, dass es zwar in Teilen Kooperationen über Ortsteilgrenzen hinweg gibt (z.B. bei den Sportvereinen), aber insgesamt zu wenig gesamtkommunale Angebote bestehen und die einzelnen Ortsteile wenig voneinander wissen. Das Entwicklungsziel setzt dort an: In Zusammenarbeit mit dem Ziel ‚Kommunikation verbessern‘ sollen gesamtkommunale Angebote entwickelt und beworben werden, um die Identität als Meinharder Bürger zu fördern. Eine attraktive ‚Marke‘ Meinhard kann dabei auch zum Erhalt und Zuwachs der Einwohnerzahlen beitragen.

Kommunikation verbessern

Das Ziel knüpft an die oben beschriebene Problematik an, dass es zwar lokal viele Angebote gibt, diese in den anderen Ortsteilen aber kaum bekannt sind. Die IKEK-Foren dienten hier als Ort des Austauschs, aus dem letztlich der Wunsch entstand, die verschiedenen kulturellen und sozialen Angebote zusammenzuführen und auf einer gemeinsamen, kommunalen Plattform zu veröffentlichen. Dies kann z.B. in Form einer Internetplattform oder der Meinhard-App geschehen, oder als Aushang in den Ortsteilen. Die Themen waren insbesondere, die Veranstaltungen abzustimmen und zu vernetzen und dazu eine Vereinsgemeinschaft zu gründen, oder auch, die Jugendlichen der einzelnen Ortsteile stärker zu vernetzen und gesamtkommunale Angebote zu entwickeln. Das Thema der Kommunikation spielte eine wichtige Rolle im IKEK-Prozess und steht in Verbindung mit weiteren Zielen wie der Stärkung der Eigenleistung und Gemeinschaftsaktionen oder auch der Stärkung der örtlichen Wirtschaft, indem z.B. Vereine, Gewerbetreibende und Ausbildungsbetriebe in allen Ortsteilen stärker sichtbar gemacht werden.

Stärkung der Eigenleistung und Gemeinschaftsaktionen

Grundsätzlich gibt es in allen Ortsteilen eine intakte Dorfgemeinschaft, in der sich die Bürger zum großen Teil in Vereinen engagieren. Während der lokalen Foren ist aber auch immer wieder deutlich geworden, dass sich oft derselbe Personenkreis engagiert und Veranstaltungen zum Teil auf wenig Resonanz stoßen. Bezogen auf Neubürger bedeutet dies z. B., dass sie sich nicht ins Dorfleben einbringen, zugleich aber keine Anstrengungen unternommen werden, sie einzubeziehen. Das Entwicklungsziel zielt darauf ab, die Neubürger besser in das Dorfleben einzubeziehen und generell das öffentliche Miteinander attraktiver zu gestalten, so dass die Zahl der engagierten Personen größer wird und die Dorfgemeinschaft noch mehr zusammenwächst. Angesetzt werden soll dabei z.B. bei der Würdigung des ehrenamtlichen Engagements oder der Schaffung neuer und offener Strukturen in den Vereinen, um diese attraktiv zu machen. Bisher liegen viele Aufgaben auf den Schultern der Ortsvorsteher, die im Ort eine wichtige Funktion haben und häufig als Multiplikatoren dienen. Angedacht ist, diese als Koordinierungsstelle zu nutzen, bei der die Fäden für Aktionen und Informationen zusammenlaufen und an die sich die Bürger als erste Ansprechpartner wenden können. Um die Ortsvorsteher zu entlasten, können Ehrenamtliche unterstützen und bei bestimmten Themen zu Experten werden wie z.B. Energie, Fördermitteleinsatz, barrierefreies Bauen, Vermarktung von Gebäuden etc.

9.2 Handlungsfeld 2: „Dorfbauliches“

Handlungsfeld 2: „Dorfbauliches“	
Entwicklungsziele	Teilziele
Optimierung öffentlicher Gebäude	Verbesserung der Nutzung und Auslastung
Energetische Optimierung	bauliche Verbesserungen zur energetischen Optimierung
	neue energetische Techniken

Optimierung öffentlicher Gebäude

Ein wichtiger Diskussionspunkt im Dorfentwicklungsprozess sind die Versammlungsmöglichkeiten in den Ortsteilen. Es gibt in der Regel jeweils ein Dorfgemeinschafts- oder Bürgerhaus. Die meisten Gebäude sind in gutem Zustand und haben nur teilweise Sanierungsbedarf; das Bürgerhaus in Schwebda wurde im Zuge der bisherigen Dorferneuerung saniert (2008-2011). Die Weinberghalle in Frieda ist in die Jahre gekommen und muss komplett saniert und räumlich optimiert werden. In den Taldörfern lastet aufgrund der Ortsgrößen ein hoher Nutzungsdruck auf den Räumlichkeiten; in den Bergdörfern ist die Auslastung geringer und den kleineren Ortsgrößen angemessen. Bei den Bürgern besteht der Wunsch nach Erhalt aller Einrichtungen, so dass es bei den IKEK-Foren darum ging, Ideen für einen wirtschaftlichen Weiter-

betrieb zu entwickeln. In allen Orten sind die Häuser die zentrale Anlaufstelle für verschiedene Angebote im Dorf, die es zu erhalten und auszubauen gilt, z.B. als Dorftreffpunkt. Hier ist die Idee, diverse, früher vorhandene Angebote in den Dörfern an einem Ort zu konzentrieren, z.B. einen kleinen Laden, einen Hol- und Bringdienst, eine Post, ein Café, einen Mittagstisch, einen Generationentreffpunkt oder auch einen Raum für stundenweise ärztliche Betreuung. Ebenso angedacht ist die Erarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen, die sich durch die große Zahl der Gebäude und die unterschiedlichen baulichen Gegebenheiten anbietet. Dadurch kann eine bessere Vermarktung der Einrichtungen und auch eine bessere Kooperation erfolgen.

Energetische Optimierung

Neben einer verbesserten Nutzung und Vermarktung der öffentlichen Gebäude ist ein weiterer Baustein für eine größere Auslastung die bauliche Optimierung vor allem im energetischen Bereich. Dadurch wird die Aufenthaltsqualität in den Räumen erhöht und Strom gespart. In diesem Zuge wurde auch der Wunsch nach der Prüfung neuer energetischer Modelle und Techniken laut: Es deutet sich an, dass das Thema Energieeffizienz in der Kommune einen höheren Stellenwert bekommt. Beide Entwicklungsziele im Handlungsfeld „Dorfbauliches“ stehen in Beziehung zu den Handlungsfeldern „Dorf- und Vereinsleben“, „Leerstand, Dorfbild und Freiflächen, Wirtschaft, Energie“ und „Versorgung und Mehrgenerationen“ und wurden bei den IKEK-Foren entsprechend handlungsfeldübergreifend gedacht.

9.3 Handlungsfeld 3: „Leerstand, Dorfbild und Freiflächen, Wirtschaft, Energie“

Handlungsfeld 3: „Leerstand, Dorfbild und Freiflächen, Wirtschaft, Energie“	
Entwicklungsziele	Teilziele
Vermeidung und Behebung von Leerstand	Vermarktung von Gebäuden und Baulücken
	Erhalt und Zuwachs der Einwohnerzahlen
Imagegewinn durch ein attraktives Dorfbild	Attraktivierung des Dorfbildes
Erhöhung des Freizeitwertes	Belebung der Orte
Stärkung der örtlichen Wirtschaft	Attraktivierung des Standortes Meinhard
	Sichtbar machen der Wirtschaftsbetriebe
Energieeffizienz	Informationen zum Thema

Vermeidung und Behebung von Leerstand

Das Thema Leerstand ist in Meinhard bereits angekommen. In einigen Ortsteilen wird er noch relativ schnell aufgefangen, in anderen prägen bereits Bauruinen bzw. sichtbar leer stehende Gebäude das Dorfbild vor allem in den alten Ortskernen. Im IKEK-Prozess wurde von Seiten der Bürger zum Einen der Wunsch nach Unterstützung bei der Vermarktung laut; zum Anderen wurde aber auch thematisiert, die Gemeinde auf verschiedenen Ebenen attraktiver für Neubürger zu gestalten. Beide Punkte wurden letztlich in einem Konzept zur Etablierung einer Marke ‚Meinhard ist Heimat‘ vereint, unter der dann verschiedene Ideen zur Vermeidung und Behebung von Leerstand zusammengefasst werden können. Alle weiteren Entwicklungsziele dieses Handlungsfeldes können ebenfalls unter diesem Gesichtspunkt betrachtet werden.

Imagegewinn durch ein attraktives Dorfbild

Mit einem gepflegten Ortsbild wird eine wichtige Außenwirkung sowohl für Touristen als auch für die Bürger erzeugt - die Ortsteile erfahren so einen großen Imagegewinn und können damit auch zum Erhalt und Zuwachs der Einwohner beitragen. Beispielsweise können die Ortseingänge begrünt und mit dem noch zu entwickelnden Meinhard-Logo gestaltet werden, was auch zur Stärkung des Wir-Gefühls in Meinhard beitragen würde. Ebenso könnten die Ortsdurchfahrten und weitere Freiräume in den Orten neu gestaltet und dadurch auch die öffentlichen Dorftreffpunkte attraktiver und neu belebt werden. Für diese Ziele kann an das Handlungsfeld „Dorf- und Vereinsleben“ angeknüpft werden, indem die Dorfgemeinschaft die Projekte als Gemeinschaftsaktion durchführt.

Erhöhung des Freizeitwertes

Das Entwicklungsziel ‚Erhöhung des Freizeitwertes‘ kann in eine Reihe mit dem Zielen der Attraktivierung des Dorfbildes eingeordnet werden, die beide auch dazu dienen, bestehende Einwohner zu halten und neue anzuziehen. Vorrangig geht es hier um Attraktionen, die in den Orten bereits vorhanden sind und gut genutzt werden, die aber in die Jahre gekommen sind und daher eine Funktionsverbesserung benötigen. Der Grillplatz in Hitzelrode oder der Anger in Motzenrode spielen in den Orten eine wichtige Rolle als Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft und als Freizeiteinrichtung.

Stärkung der örtlichen Wirtschaft

Ähnlich wie im sozialen und kulturellen Bereich wurde auch beim Thema Wirtschaft und Gewerbe während des Austauschs in den IKEK-Arbeitsgruppen festgestellt, dass es innerhalb der Gemeinde zahlreiche Angebote und Firmen gibt, diese aber wenig oder gar nicht bekannt sind. Insofern ist es ein Hauptziel, die Potenziale sichtbar zu machen und dafür verschiedene Instrumente anzuwenden: z.B. einen Tag des offenen Dorfes, bei dem sich Gewerbetreibende präsentieren können, mit der Schaffung einer Ausbildungs- und Stellenbörse (die auch Gemeinde übergreifend in die Region ausgeweitet werden könnte) oder auch, indem die Betriebe ganz plakativ an den neu gestalteten Ortseingängen auf Tafeln aufgelistet

werden. Zur Attraktivierung des Standortes Meinhard trägt in jedem Fall auch eine Verbesserung des DSL- und Mobilfunkempfangs bei, so dass z.B. Telearbeitsplätze eingerichtet werden können und der Standort Meinhard auch für Kleinunternehmen von zuhause aus attraktiv wird.

Energieeffizienz

Das Thema Energie ist in der Kommune bisher nur wenig präsent. Im privaten Bereich gibt es vereinzelt Solar- und Photovoltaikanlagen, so dass grundsätzlich Interesse am Thema besteht und Potenzial für weitere Aktivitäten vorhanden ist. Hier könnte die bereits bestehende Mitgliedschaft der Gemeinde im Netzwerk EAM - Energieeffizienz Aktiv Mitgestalten stärker beworben werden. Generell besteht bei den Bürgern der Bedarf, weitere Informationen zum Thema Energieeffizienz zu erhalten.

9.4 Handlungsfeld 4: „Tourismus, Straßenbild und Mobilität“

Handlungsfeld 4: „Tourismus, Straßenbild und Mobilität“	
Entwicklungsziele	Teilziele
Verbesserung der touristischen Infrastruktur	Nutzung der vorhandenen Potentiale
	Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie
Verbesserung der touristischen Vermarktung	Lokale Attraktionen (weiter)entwickeln
Verbesserung der Mobilität	niedrigschwellige Angebote schaffen

Verbesserung der touristischen Infrastruktur

Meinhard verfügt bereits über ein gutes Grundgerüst an touristischen Angeboten, an Attraktionen und der entsprechenden Infrastruktur. Die Zahl von knapp 25.000 Übernachtungen in 2012 ist gut, die Gäste blieben jedoch im Durchschnitt nur knapp 2 Tage. Hier kann angesetzt werden um die vorhandenen Potentiale noch stärker zu nutzen. Beispielsweise können vorhandene Wanderwege funktionell verbessert oder die Infrastruktur mit Blick auf verschiedene Zielgruppen weiter ausgebaut werden (z.B. Einkehrmöglichkeiten für Wanderer oder Mountainbiker in der Hessischen Schweiz, Angebote für Radfahrer im Werratal). Angedacht war auch, gezielt die Bevölkerung zu aktivieren und einzubeziehen, um als Gastgeber Meinhard bekannter zu werden. Hier wurde der Wunsch nach Unterstützung bei der Schaffung von Angeboten laut, z.B. in Form eines Leitfadens, der in Kooperation mit dem Tourismus-Zweckverband erstellt werden könnte.

Das Thema touristische Infrastruktur ist ein Themenbereich im Handlungsfeld 1 ‚Regionale Wertschöpfung‘ des Regionalen Entwicklungskonzeptes für den Werra-Meißner-Kreis. Gerade bei den Handlungsfeldzielen ‚Aktivtouristische Angebote sichern, erhalten und weiterentwickeln‘, ‚Erhalt und Qualifizierung

touristischer Einrichtungen' und ‚Gastronomie und Hotellerie unterstützen‘ (REK, S. 49 und 50) finden sich Parallelen zu den Projektideen des IKEK, so dass hier eine Förderung über LEADER-Mittel möglich erscheint.

Verbesserung der touristischen Vermarktung

Im Zusammenspiel mit dem vorherigen Entwicklungsziel ist ebenso die Verbesserung der touristischen Vermarktung zu sehen. Neben dem Vorhandensein einer besseren Infrastruktur ist es wichtig, diese auch zu bewerben und sichtbar zu machen. Die vorhandenen Attraktionen können besser beschildert werden; ebenso können die neuen Medien eingebunden werden, indem z.B. die Meinhard-App für den Tourismus genutzt wird und Informationen zu Attraktionen über einen QR-Code lesbar gemacht werden. Unter dieses Entwicklungsziel fällt zudem die Entwicklung neuer Angebote, die an die touristische Vermarktung anknüpfen, z.B. die Einrichtung eines Meinhardweges, der vorhandene Wanderwege aufgreift und als Rundweg um die Gemeinde auf lokale Attraktionen, Berühmtheiten und Sagen hinweist.

Auch hier bestehen Anknüpfungspunkte an Themen aus dem Regionalen Entwicklungskonzept. Das Handlungsfeldziel ‚Touristische Vermarktung verbessern‘ benennt Netzwerktreffen und Marketingaktionen als Ideen, die auch als zukünftige Ideen für Meinhard aufgegriffen werden könnten. Das Entwickeln neuer Attraktionen setzt z.B. bei den Themen Energie, Inwertsetzung der Kulturlandschaft, Verknüpfung von Landwirtschaft und Tourismus und vor allem der touristischen Vermarktung dörflicher Siedlungsstrukturen an, die alle als Handlungsfeldziele im Handlungsfeld 1 beschrieben werden (REK, S. 49 und 50).

Verbesserung der Mobilität

Mit dem Bereich Mobilität sind die Meinharder weitestgehend zufrieden. Die meisten sind es gewohnt, zur Arbeit und zu Freizeitaktivitäten innerhalb der Gemeinde und nach außerhalb mit dem Auto zu pendeln, so dass sich vereinzelt bereits Fahrgemeinschaften gebildet haben. Die Jugendlichen sind meist im selben Ortsteil miteinander vernetzt und finden so Mitfahrgelegenheiten untereinander oder über die Eltern. Gerade für ältere Menschen spielt die Mobilität aber eine große Rolle, die angesichts des demographischen Wandels zukünftig an Bedeutung gewinnen könnte. Daher zielt dieses Entwicklungsziel vor allem darauf ab, niedrighschwellige Angebote zu schaffen, die unkompliziert zu nutzen sind. Angedacht ist ein privater Fahrdienst, der über Aushänge organisiert und später mit einem Hol- und Bringdienst verknüpft werden könnte. Hier zeigen sich Parallelen zum Handlungsfeld „Versorgung und Mehrgenerationen“ ebenso wie zum Themenbereich Mobilität im Handlungsfeld 2 „Lebensqualität“ des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Ähnlich wie im IKEK wird hier auf die Entwicklung von Alternativen zum ÖPNV gesetzt und auf die Verstetigung des Projektes „Mobilfalt“ in der Region (REK, S. 51).

9.5 Handlungsfeld 5: „Versorgung und Mehrgenerationen“

Handlungsfeld 5: „Versorgung und Mehrgenerationen“	
Entwicklungsziele	Teilziele
Einbeziehen aller Bevölkerungsgruppen in das Dorfleben	Angebote für Kinder und Jugendliche
	Generationsübergreifende Angebote
Sicherung der sozialen Infrastruktur	Erhalt und Stärkung der medizinischen Versorgung
	Erhalt der Nahversorgung
	In der Gemeinde bleiben - Leben im Alter

Einbeziehen aller Bevölkerungsgruppen in das Dorfleben

Während der Bestandsaufnahme zeigte sich, dass es für alle Bevölkerungsgruppen ein Angebot gibt, dieses aber von Ort zur Ort unterschiedlich ist und entsprechend unterschiedlich genutzt wird. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird daher der Bedarf gesehen, die Angebote zu erhalten und zu stärken. Seitens der Jugendlichen wurde bei der Jugendkonferenz der Wunsch nach der Reaktivierung der Jugendpflege laut, so dass sich die Ortsteile vernetzen können und ortsteilübergreifende Veranstaltungen stattfinden können. Die Jugendlichen hatten ebenfalls die Idee, ein Generationen übergreifendes Dorftreffen in regelmäßigen Abständen abzuhalten, um Information und Austausch im Dorf zu fördern. Die Kinder und Jugendlichen könnten auch in ein weiteres, Generationen übergreifendes Angebot eingebunden werden: einem Dorftreffpunkt in den Räumen der Dorfgemeinschaftshäuser. Dort könnten die Aktivitäten dann verschiedene Generationen zusammenbringen, z.B. bei einem gemeinsamen Mittagstisch für Jung und Alt oder beim Hol- und Bringdienst, bei dem sich die Jugendlichen ein Taschengeld verdienen können. Das Entwicklungsziel knüpft unmittelbar an das folgende Ziel ‚Sicherung der sozialen Infrastruktur‘ an und hat Berührungspunkte mit Zielen der Handlungsfelder eins und drei.

Sicherung der sozialen Infrastruktur

Die medizinische Versorgung und die Nahversorgung in der Gemeinde Meinhard konzentrieren sich derzeit auf Grebendorf, wo Ärzte, Apotheke und Einkaufsmöglichkeiten vorhanden sind. Viele Leute nutzen auch das Angebot im nahen Eschwege, wofür man aber auf private oder öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist. Daher ist es ein Anliegen, das lokal vorhandene Angebot zu erhalten und zu stärken. Gerade mit Blick auf die ältere Bevölkerung könnte ein Dorftreffpunkt wie oben beschrieben eine Möglichkeit sein, die Teilhabe am Dorfleben zu erhalten. Verbunden damit ist die Wiedereinrichtung eines Gemeindebetreuungsdienstes oder auch eine Beratung zum barrierefreien Ausbau des eigenen Hauses sowie ergänzend der öffentlichen Plätze und Gebäude, um bis ins Alter in der vertrauten Umgebung zu bleiben. Ein weiterer Baustein ist die Schaffung neuer Wohnformen für das Leben im Alter, z.B. in einer zentralen Einrichtung, die auch mit einem ärztlichen Angebot verknüpft ist.

10. Projekte

Die ersten Projektideen entstanden während des IKEK-Prozesses bereits bei den lokalen Foren in jedem Ortsteil und wurden neben den Stärken und Schwächen auch in den Steckbriefen festgehalten. Das Planungsbüro bereitet diese Ideen auf und strukturiert sie, so dass sie dann gesamtkommunal in den IKEK-Foren weiter bearbeitet und konkretisiert werden konnten.

Die Arbeit an den Projekten während der IKEK-Foren erfolgte thematisch gegliedert in den fünf Handlungsfeldern. Zu jedem Handlungsfeld wurde eine Gruppe gebildet, in der aus jedem Ortsteil ein Vertreter mitarbeitet. So konnte sichergestellt werden, dass alle Orte ihre Ideen einbringen können; gleichzeitig wurde eine gesamtkommunale Sichtweise möglich. Für die IKEK-Foren war zudem immer ein anderer Ortsteil Gastgeber; dadurch wurde der Blick über den eigenen Dorfrand hinaus geschärft und das Verständnis für die anderen Ortsteile gefördert. Neben Projekten in den jeweiligen Orten entstanden so auch gesamtkommunale Projekte. Parallel zu den IKEK-Foren fanden in der Gemeinde zwei Jugendkonferenzen statt. Die Jugendlichen arbeiteten in denselben Handlungsfeldern wie die IKEK-Foren und entwickelten darin ebenfalls Projekte. Diese wurden in das 5. und 6. IKEK-Forum eingebracht und diskutiert und flossen in die endgültige Projektliste ein.

In diesem Kapitel werden die Leit- und Startprojekte der einzelnen Handlungsfelder ausführlich vorgestellt (Kap. 10.1). Daneben zeigt eine Übersicht die weiteren Projekte, die in den IKEK-Foren entwickelt wurden (Kap. 10.2). Insgesamt gibt es 58 Projekte, davon sind 11 Startprojekte. Eine Zuordnung der einzelnen Themen zu verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten wird in Kap. 10.3 gegeben.

10.1 Leit- und Startprojekte

Definition von Leit- und Startprojekten

Leitprojekte: strategisch wichtige Projekte in den Handlungsfeldern oder auch handlungsfeldübergreifend, die aus verschiedenen Bausteinen (Teilprojekten) bestehen können. Die Leitprojekte beziehen sich inhaltlich auf die zuvor genannten Themen und Entwicklungsziele.

Startprojekte: Projekte, die bereits soweit konkretisiert wurden, dass sie schnell umgesetzt werden können. Auch hier wurde auf handlungsfeldübergreifende Themen geachtet sowie auf ortsteilübergreifende Inhalte, die im Dorfentwicklungsprozess schnell umgesetzt und in allen Dörfern sichtbar werden können.

Außerdem wird unterschieden:

Startprojekt investiv: bei diesen Startprojekten werden Kosten anfallen, die in das Budget der Gemeinde und der Förderung durch die Dorfentwicklung eingeplant werden müssen.

Startprojekt nichtinvestiv: diese Projekte setzen auf die Änderung oder Neuentwicklung von Strukturen und auf Eigenleistung, so dass zunächst keine oder nur geringe Kosten anfallen.

C. IKEK MEINHARD - STRATEGIE UND UMSETZUNG

Handlungsfeld	Leitprojekt	Startprojekt
Dorf- und Vereinsleben	Was ist los in Meinhard?	<i>STARTPROJEKT investiv: Infokästen</i>
		<i>STARTPROJEKT investiv: Meinhard-App</i>
		<i>STARTPROJEKT nichtinvestiv: Der Ortsvorsteher als Koordinationsstelle für Informationen und Aktionen</i>
	Das Dorfleben für alle Generationen attraktivieren	<i>STARTPROJEKT nichtinvestiv: Schaffung neuer, offener Strukturen in den Vereinen</i>

Dorfbauliches	Verbesserung der Nutzung und Auslastung öffentlich genutzter Gebäude	<i>STARTPROJEKT investiv: Planung für die Sanierung der Weinberghalle Frieda</i>
----------------------	--	--

Leerstand, Dorfbild und Freiflächen, Wirtschaft, Energie	Verbesserung des Dorfbildes	<i>STARTPROJEKT nichtinvestiv: Ausweitung des Freiwilligentages, ortsteilübergreifend</i>
	Was gibt es in Meinhard?	<i>STARTPROJEKT nichtinvestiv: Tag des offenen Dorfes für Vereine und Handwerk</i>
	Anreizschaffung für Gewerbe	<i>STARTPROJEKT nichtinvestiv: Verbesserung von DSL und Mobilfunk</i>

Tourismus, Straßenbild und Mobilität	Meinhard verbinden	<i>STARTPROJEKT investiv: Meinhardweg</i>
---	--------------------	---

Versorgung und Mehrgenerationen	Entwickeln von Maßnahmen, die ein altersgerechtes Leben im Dorf ermöglichen	<i>STARTPROJEKT nichtinvestiv: Konzept für Dorfladen entwickeln</i>
		<i>STARTPROJEKT nichtinvestiv: Konzept für zentrales betreutes Wohnen entwickeln</i>

Handlungsfeld 1: Dorf- und Vereinsleben

Leitprojekt: Was ist los in Meinhard?

Das Leitprojekt greift die drei Entwicklungsziele des Handlungsfeldes auf und bezieht sich auf eine wichtige Gemeinsamkeit: Meinhard verfügt bereits über viele Angebote und Initiativen; sie sind aber oft nur einem kleinen Personenkreis bekannt. Die Arbeit in den ortsteilübergreifenden Arbeitsgruppen während der IKEK-Foren hat einen Prozess angestoßen, über das eigene Dorf und das eigene Angebot hinausblicken, sich inspirieren zu lassen und untereinander besser zu vernetzen. Das Leitprojekt richtet mit der Frage ‚Was ist los in Meinhard?‘ daher den Fokus auf die Verbesserung der Information und bietet sowohl lokal als auch gesamtkommunal Vernetzungsmöglichkeiten an. Die Wichtigkeit des Themas für die Bürger zeigt sich darin, dass dazu drei Projekte als Startprojekte ausgewählt wurden. Das Startprojekt Infokästen hat dabei hauptsächlich lokalen Charakter und möchte die Information und Vernetzung in den Ortsteilen selbst fördern. Gleichwohl können sich natürlich auch Einwohner anderer Ortsteile und Besucher die an zentraler Stelle befindlichen Infokästen anschauen, so dass damit auch eine gewisse Außenwirkung verbunden ist. Das Startprojekt, die Ortsvorsteher als Koordinationsstelle für Informationen und Aktionen zu nutzen, setzt zunächst ebenfalls lokal an und macht die Bürger bei bestimmten Themen zu Experten, die dann wiederum den Ortsvorstehern zuarbeiten und diese damit entlasten. Als Koordinationsstelle stehen sie aber auch bei ortsteilübergreifenden Aktionen zur Verfügung und sind miteinander vernetzt. Die Meinhard-App wiederum ist ein gesamtkommunales Startprojekt und nutzt die neuen Medien, um eine Plattform für Information und Austausch zu bieten. Gerade auch die Jugendlichen hatten bei den Jugendkonferenzen den Wunsch, sich stärker ortsteilübergreifend zu vernetzen, für das die Meinhard-App einen Rahmen bieten würde. In einem nächsten Schritt kann die App dann auch für eine touristische Nutzung ausgebaut werden, was an das Entwicklungsziel der besseren touristischen Vermarktung anknüpft.

Startprojekt investiv: Infokästen

Handlungsfeld: Dorf- und Vereinsleben STARTPROJEKT investiv: Infokästen	
Projektziel: Vernetzung der BürgerInnen im Ort, Anlaufstelle für Informationen und Hilfsangebote	
Beschreibung: _an einem zentralen Ort im Dorf (z.B. bei den Bushaltestellen) werden Info-Kästen aufgestellt, in denen wichtige Informationen zum Thema Dorfleben/ Leben in der Gemeinde Meinhard zu finden sind. _dies können z.B. Hilfsangebote und Hilfsgesuche sein wie Rasenmähen, Einkäufe erledigen etc., Fahrdienste, Infoveranstaltungen zu bestimmten Themen wie Pflege, Leerstand etc. _die Jugendlichen wünschen sich einen eigenen Bereich _die Infokästen sollen aus einem Teil bestehen, der abschließbar ist, und einem Teil, der öffentlich zugänglich/nutzbar ist und eine Plexiglasabdeckung hat _die Kästen sollten eine Größe von mindestens DIN A 1 haben (mind. 85 cm x 120 cm); es sind auch mehrere Kästen möglich (jeweils geschlossene und öffentlich zugängliche) _je nach Situation sind die Kästen an einer Wand anzubringen oder auf Füßen montierbar _angedacht ist, bestehende Kästen aufzuarbeiten und wieder zu verwenden: Jestädt, Motzenrode und Hitzelrode -> vorhandene Kästen sind ausreichend Frieda -> vorhandene Kästen müssen überarbeitet werden Schwebda, Grebendorf und Neuerode -> es werden neue Kästen benötigt _der Pflege der Inhalte kommt eine wichtige Rolle zu; sie wird von einer Person pro Ortsteil übernommen, der alle Aushänge bis zu einem bestimmten Stichtag abgegeben müssen. Diese Person pflegt auch die öffentlich zugänglichen Kästen und hängt veraltete Aushänge ab - die Aushänge müssen dazu jeweils mit einem Erstellungsdatum versehen werden _das Projekt kann an den Nachbarschaftshilfeverein anknüpfen, der sich derzeit in Gründung befindet und für den jeweils ein Info-Point pro Ort angedacht ist	
Nächste Arbeitsschritte: _vorh. Tafeln in Augenschein nehmen, ggf. Festlegen auf ein Modell _Auftrag zur Überarbeitung erteilen	
Projektträger/in: Gemeinde; eine Person pro Ort für die Pflege	Beteiligte Ortsteile: ein großer Kasten pro Ort
Ansprechpartner/in:	Zeitliche Umsetzung: 2015/2016
Grob geschätzte Kosten, netto: aufarbeiten von 8 Kästen, ca. 4.000,- Euro	Finanzierungsmöglichkeit: Dorfentwicklung
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Kommunikation verbessern	

Startprojekt investiv: Meinhard-App

Handlungsfeld: Dorf- und Vereinsleben STARTPROJEKT investiv: Meinhard-App	
Projektziel: Vernetzung der BürgerInnen, digitale Anlaufstelle für Informationen	
Beschreibung: _die Homepage der Kommune bildet die Grundlage, um eine Meinhard-App zu entwickeln _darin sind alle Angebote der Homepage zu finden wie z.B. der Veranstaltungskalender, Abfallkalender, Informationen zur Gemeinde, Fotos der Ortsteile etc. _die Meinhard-App soll auch zur Vernetzung der BürgerInnen dienen; entsprechend gibt es eigene Bereiche zur Kommunikation z.B. für die Jugendlichen _die Meinhard-App kann in einem weiteren Schritt für touristische Angebote und Informationen genutzt werden, z.B. für Geocaching o.ä. _als Beispiel dient die Werra-Meißner-App	
Nächste Arbeitsschritte: _Inhalte und Layout festlegen _Auftrag erteilen	
Projektträger/in: Gemeinde	Beteiligte Ortsteile: gesamtkommunales Angebot
Ansprechpartner/in:	Zeitliche Umsetzung: 2015/2016
Grob geschätzte Kosten, netto: k.A.	Finanzierungsmöglichkeit: Dorfentwicklung
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Kommunikation verbessern Verbesserung der touristischen Vermarktung	

Startprojekt nichtinvestiv: Der Ortsvorsteher als Koordinationsstelle für Informationen und Aktionen

Handlungsfeld: Dorf- und Vereinsleben STARTPROJEKT nichtinvestiv: Der Ortsvorsteher als Koordinationsstelle	
Projektziel: Vernetzung der BürgerInnen im Ort	
Beschreibung: _Aktionen und Informationen, z.B. über energetische Sanierung, Dorfentwicklung, etc., werden beim Ortsvorsteher gebündelt und können dort abgefragt werden. _"Experten" stellen ehrenamtlich die jeweiligen Informationen zusammen und liefern die Informationen an den Ortsvorsteher	
Nächste Arbeitsschritte: _festlegen, welche Informationen und Aktionen gesammelt werden sollen und wer sich kümmert	
Projekträger/in: Ortsvorsteher, Arbeitsgruppe	Beteiligte Ortsteile: alle Ortsteile
Ansprechpartner/in:	Zeitliche Umsetzung: 2015/2016
Grob geschätzte Kosten, netto: ohne Kostenansatz	Finanzierungsmöglichkeit: -/-
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Kommunikation verbessern Stärkung der Eigenleistung und Gemeinschaftsaktionen	

Leitprojekt: Das Dorfleben für alle Generationen attraktivieren

Ein weiterer Schwerpunkt im Handlungsfeld war das Vereinsleben. Meinhard verfügt sowohl in den Orten als auch ortsteilübergreifend über zahlreiche Vereine mit einer großen inhaltlichen Bandbreite. Gleichwohl finden sich auch hier Probleme, mit denen viele Vereine im ländlichen Raum zu kämpfen haben: Immer derselbe Personenkreis engagiert sich und besucht Veranstaltungen; oft fehlt durch das Pendeln zur Arbeitsstätte die Zeit, sich zu engagieren, und schließlich drohen dadurch Überalterung und Aufgabe der Vereine. Das Engagement in Vereinen erscheint einer großen Zahl an Menschen nicht mehr attraktiv. Ziel des Leitprojektes ist es, wieder alle Generationen für ein Engagement im Dorf bzw. in Meinhard zu

interessieren. Das Startprojekt setzt bei den Jugendlichen an und möchte sie frühzeitig in die Vereinsarbeit einbinden. Gleichzeitig sollen auch die Strukturen in den Vereinen so angepasst werden, dass sie für ein Engagement attraktiv erscheinen. Bei der Wahl dieses Projektes als Startprojekt wurde herausgestellt, dass die Änderung bestehender Strukturen ein mittelfristiges Ziel ist und Zeit braucht; gleichwohl war es den Bürgern wichtig, das Projekt bereits jetzt anzugehen. Unter das Leitprojekt fallen eine Reihe weiterer Projekte, die das Dorfleben für alle attraktiver machen sollen wie z.B. ein Generationen übergreifendes Dorftreffen als Frühschoppen alle zwei Monate oder die Stärkung des Ehrenamtes (siehe Projektliste). Im Regionalen Entwicklungskonzept Werra-Meißner findet sich im Handlungsfeld 2 „Lebensqualität“ das Projekt „Engagement sichern - Ehrenamt stärken / Vereine stellen sich gut auf“, das als gutes Beispiel dienen kann. Zudem ist die Förderung eines Projektes über LEADER-Mittel möglich.

Startprojekt nichtinvestiv: Schaffung neuer, offener Strukturen in den Vereinen

Handlungsfeld: Dorf- und Vereinsleben	
STARTPROJEKT nichtinvestiv: Schaffung neuer, offener Vereinsstrukturen	
Projektziel: Stärkung des Vereinslebens	
Beschreibung: _vielen Vereinen droht eine Überalterung, die jungen Menschen sind oft anderweitig interessiert. Die Idee ist, die Jugend frühzeitig einzubinden, sie anzuhören, zu fördern und zu fordern.	
Nächste Arbeitsschritte: _mit den Vereinen ins Gespräch kommen, Strategien entwickeln	
Projektträger/in: Arbeitsgruppe, Vereine, Veriengemeinschaften	Beteiligte Ortsteile: alle Ortsteile
Ansprechpartner/in:	Zeitliche Umsetzung: 2015/2016
Grob geschätzte Kosten, netto: ohne Kostenansatz	Finanzierungsmöglichkeit: -/-
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Stärkung der Eigenleistung und Gemeinschaftsaktionen Einbeziehen aller Bevölkerungsgruppen in das Dorfleben	

Handlungsfeld 2: Dorfbauliches

Leitprojekt: Verbesserung der Nutzung und Auslastung öffentlich genutzter Gebäude

Der Erhalt und die Stärkung der Dorfgemeinschafts- und Bürgerhäuser hatte für die Meinharder Bürger eine große Wichtigkeit bei den IKEK-Foren. Jeder Ort verfügt über ein Gebäude, so dass sieben sehr unterschiedlichen Einrichtungen zur Verfügung stehen. Wesentliche Idee ist es hier gewesen, Alleinstellungsmerkmale auszuarbeiten, so dass die Vielfalt der Gebäude besser zur Geltung kommt. Damit kann gleichzeitig eine Vermarktung erfolgen, durch die neben der lokalen Nutzung eine externe Vermietung und damit eine bessere Auslastung erreicht wird. Die Vermarktung könnte an einer zentralen Stelle erfolgen, so dass eine bessere Vernetzung der unterschiedlichen Hallen gegeben ist und für die Bürger sichtbar wird. Dies würde auch dem Entwicklungsziel der Stärkung des Wir-Gefühls dienen.

Als Startprojekt ist hier die Planung zur Sanierung und räumlichen Optimierung der Weinberghalle in Frieda vorgesehen. In Frieda ist beispielsweise angedacht, einen Dorfladen oder einen Generationentreffpunkt in die Weinberghalle zu integrieren; erste Gespräche dazu finden bereits statt. Dies kann in die Vorplanung zur Sanierung der Halle bereits miteinbezogen werden.

Startprojekt investiv: Planung für die Sanierung der Weinberghalle Frieda

Handlungsfeld: Dorfbauliches STARTPROJEKT investiv: Planung für die Sanierung der Weinberghalle Frieda	
Projektziel: Attraktivierung und Nutzungsoptimierung der Weinberghalle	
Beschreibung: _die Weinberghalle in Frieda ist in die Jahre gekommen und benötigt eine umfassende Sanierung. Für eine Verbesserung der Auslastung ist zudem eine Optimierung der Räumlichkeiten geplant. _um den Umfang der Maßnahme benennen und damit bepreisen zu können, ist eine Vorplanung notwendig.	
Nächste Arbeitsschritte: _Beauftragen der LP 2-3, (Vorplanung und Entwurfsplanung)	
Projektträger/in: Gemeinde	Beteiligte Ortsteile: Frieda
Ansprechpartner/in:	Zeitliche Umsetzung: 2015/2016
Grob geschätzte Kosten, netto: ausgehend von einer Nettobausumme von 500.000 Euro LP 2-3 (Vorplanung und Entwurfsplanung) ca. 17.000,- Euro	Finanzierungsmöglichkeit: Dorfentwicklung ggf. Feuerwehr
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Optimierung öffentlicher Gebäude Energetische Optimierung	

Handlungsfeld 3: Leerstand, Dorfbild und Freiflächen, Wirtschaft, Energie

Leitprojekt: Verbesserung des Dorfbildes

Ein attraktives Dorfbild hat eine große Wirkung: Es zeigt, dass die Menschen gern in ihrem Ort wohnen und sich kümmern; es kann dazu beitragen, dass neue Einwohner nach Meinhard kommen und dass sich Touristen im Ort wohlfühlen. Zur Pflege des Dorfes gibt es bereits jetzt den Freiwilligentag, der in allen Ortsteilen meist einmal jährlich durchgeführt wird. Das Startprojekt setzt dabei an und möchte die Zahl der Freiwilligentage erhöhen und gleichzeitig ortsteilübergreifend anbieten. So können Bürger, die Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit und der Verschönerung des Dorfbildes haben, zeitlich flexibel mehrere Termine nutzen. Menschen mit gleichem Interesse werden dadurch besser vernetzt, so dass auch eine Arbeit in verschiedenen Ortsteilen zu verschiedenen Projekten möglich ist. Die Projektliste in Kap. 10.2 zeigt dafür mehrere Projekte zur Verbesserung der Freiflächen auf.

Startprojekt nichtinvestiv: Ausweitung des Freiwilligentages, ortsteilübergreifend

Handlungsfeld: Leerstand, Dorfbild und Freiflächen, Wirtschaft, Energie STARTPROJEKT nichtinvestiv: Ausweitung des Freiwilligentages, ortsteil übergreifend	
Projektziel: Vernetzung der Bürger im Ort, Attraktivierung des Dorfbildes	
Beschreibung: _Die Anzahl der Freiwilligentage soll gesteigert und zudem Ortsteil übergreifend angeboten werden. Ziel ist, Menschen mit den gleichen Interessen zusammenzuführen.	
Nächste Arbeitsschritte: _Startaktionen festlegen	
Projektträger/in: Ortsvorsteher, Arbeitsgruppe	Beteiligte Ortsteile: alle Ortsteile
Ansprechpartner/in:	Zeitliche Umsetzung: 2015/2016
Grob geschätzte Kosten, netto: ohne Kostenansatz	Finanzierungsmöglichkeit: -/-
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Imagegewinn durch ein attraktives Dorfbild Kommunikation verbessern	

Leitprojekt: Was gibt es in Meinhard?

Ähnlich wie bei den Themen im Handlungsfeld 1 zeigte sich im Laufe des IKEK-Prozesses, dass es auch im Bereich der Vereine, der Wirtschaft und des Handwerks eine Vielzahl an Angeboten gibt, die teilweise nicht über die Grenzen der einzelnen Dörfer hinaus bekannt sind. Das Leitprojekt greift damit die Themen mehrerer Handlungsfelder und Entwicklungsziele auf, um das bereits Vorhandene in der Gesamtkommune sichtbar zu machen, eine lokale Identität als Meinharder zu schaffen und die örtliche Wirtschaft zu stärken. Als Startprojekt wurde die Idee ausgewählt, einen Tag des offenen Dorfes abwechselnd in den Orten der Kommune stattfinden zu lassen und den Vereinen, Gewerbetreibenden und Handwerkern Gelegenheit zu geben, sich vorzustellen. Andocken daran könnte man zu einem späteren Zeitpunkt eine kleine Messe oder eine Ausbildungsplatz- und Stellenbörse (siehe Projektliste); letzteres ließe sich durch Mittel im Handlungsfeld 1 „Regionale Wertschöpfung“ des Regionalen Entwicklungskonzeptes Werra-Meißner-Kreis mit LEADER-Mitteln fördern.

Startprojekt nichtinvestiv: Tag des offenen Dorfes für Vereine und Handwerk

Handlungsfeld: Leerstand, Dorfbild und Freiflächen, Wirtschaft, Energie STARTPROJEKT nichtinvestiv: Tag des offenen Dorfes für Vereine und Handwerk	
Projektziel: Vernetzung der Bürger im Ort, Schaffung einer regionalen Identität, Bekanntmachen des bereits vorhandenen Angebotes in der Gemeinde	
Beschreibung: _in der Gesamtkommune sind die Vereine und Gewerbebetriebe größtenteils nicht bekannt. Die Dörfer sollen sich im Wechsel mit den jeweiligen Vereinen und Gewerbebetrieben auf einer Art Messe oder Markt vorstellen.	
Nächste Arbeitsschritte: _Starterort festlegen _Vereine und Gewerbetreibende aktivieren	
Projektträger/in: Ortsvorsteher, Arbeitsgruppe, Vereine und Gewerbetreibende	Beteiligte Ortsteile: alle Ortsteile
Ansprechpartner/in:	Zeitliche Umsetzung: 2015/2016
Grob geschätzte Kosten, netto: ohne Kostenansatz	Finanzierungsmöglichkeit: -/-
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Stärkung der örtlichen Wirtschaft Stärkung des Wir-Gefühls	

Leitprojekt: Anreizschaffung für Gewerbe

Neben dem Sichtbarmachen des Vorhandenen ist es im Bereich Wirtschaft wichtig, Anreize dafür zu schaffen, dass sich Gewerbetreibende, Handel und Dienstleistung in der Kommune ansiedeln. Eine Voraussetzung dafür ist es, für DSL und Mobilfunk einen guten Ausbaustandard anzubieten, was derzeit in der Kommune noch nicht der Fall ist. Die Bürger hatten dazu die Idee, einen Verein oder eine Bürgerinitiative zu gründen, die den Ausbau von LTE als Ziel haben. Sowohl für Arbeitnehmer als auch für die Wirtschaft können DSL und Mobilfunk ein Argument für das Schaffen von Arbeitsplätzen sein, wenn so flexible Arbeitszeitmodelle und Telearbeit ermöglicht werden. Dem Startprojekt wurde eine eher mittelfristige Umsetzbarkeit zugeschrieben, dennoch sollen die Planungen dafür bereits frühzeitig beginnen.

Startprojekt nichtinvestiv: Verbesserung von DSL und Mobilfunk

Handlungsfeld: Leerstand, Dorfbild und Freiflächen, Wirtschaft, Energie STARTPROJEKT nichtinvestiv: Verbesserung von DSL und Mobilfunk	
Projektziel: Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes Meinhard	
Beschreibung: _Gründung einer Ortsteil übergreifenden Bürgerinitiative/eines Vereins, der Kontakt mit möglichen Anbietern aufnimmt, um LTE zu ermöglichen _evtl.: Bürger kaufen Anteile	
Nächste Arbeitsschritte: _Gründung der Bürgerinitiative _Gespräche aufnehmen	
Projektträger/in: Arbeitsgruppe, Bürgerinitiative	Beteiligte Ortsteile: alle Ortsteile
Ansprechpartner/in:	Zeitliche Umsetzung: 2015/2016
Grob geschätzte Kosten, netto: ohne Kostenansatz	Finanzierungsmöglichkeit: -/-
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Stärkung der örtlichen Wirtschaft	

Handlungsfeld 4: Tourismus, Straßenbild und Mobilität

Leitprojekt: Meinhard verbinden

Im Bereich Tourismus bietet Meinhard ein großes Potenzial. Dem wird mit den Entwicklungszielen, sowohl die touristische Infrastruktur als auch die Vermarktung zu verbessern, Rechnung getragen. Um diese Ziele umzusetzen, werden verschiedene Projektideen unter dem Leitprojekt „Meinhard verbinden“ zusammengefasst. Auch hier geht es darum, die vorhandenen Stärken sichtbar zu machen - sowohl für die eigene Bevölkerung als auch für Besucher. Die Verbesserung der Orientierung durch eine einheitliche Beschilderung der Rad- und Wanderwege, die Nutzung des Meinhard-Logos auf Flyern und zur Gestaltung der Ortseingänge oder auch die Meinhard-App dienen dabei handlungsfeldübergreifend auch dazu, das Wir-Gefühl in den Orten hervorzuheben. Das Startprojekt Meinhard-Weg nimmt darauf nochmals besonders Bezug, indem lokale Besonderheiten, Hinweise auf Persönlichkeiten oder Sagen aufgegriffen und für Besucher aufbereitet werden. Der Weg soll bereits bestehende Strecken nutzen und in Abstimmung mit allen Ortsteilen eingerichtet werden. Eine Förderung des Startprojektes ist mit LEADER-Mitteln möglich; im Handlungsfeld 1 „Regionale Wertschöpfung“ bietet das Handlungsfeldziel „Touristische Vermarktung dörflicher Siedlungsstrukturen“ Anknüpfungspunkte.

Startprojekt investiv: Meinhardweg

Handlungsfeld: Tourismus, Straßenbild und Mobilität STARTPROJEKT investiv: Meinhardweg - Tafeln/Beschilderung
Projektziel: Attraktionen und Besonderheiten in den Orten bewerben, Ortsteile miteinander verbinden, Orientierung verbessern
Beschreibung: _ Erlebnis-Weg ähnlich eines Barfuß-Pfades mit Attraktionen in jedem Ortsteil: Hinweise auf Persönlichkeiten, Besonderheiten in den Orten, Sagen aus den Orten, Geocaching-Punkte etc. _ es können vorhandene Wege in den Orten genutzt werden, um den neuen Weg auszuweisen _ vorhandene Markierung können um ein Logo bzw. ein kleines Schild für den Meinhard-Weg ergänzt werden _ in jedem Ortsteil gründet sich eine Arbeitsgruppe, die die Abschnitte des Weges vorschlägt sowie die lokalen Attraktionen _ als Start soll in jedem Ortsteil eine Tafel mit dem Logo des Weges aufgestellt werden -> schnelle Sichtbarkeit _ zeitnah sollte eine Einweihung der ersten Schilder erfolgen im Rahmen eines kleinen Festes; größere Abschnitte könnten z.B. beim Meinhard-Tag eingeweiht und erwandert werden _ nach und nach soll der Weg um Schilder zur Dorfchronik und Erlebniselemente ergänzt werden

C. IKEK MEINHARD - STRATEGIE UND UMSETZUNG

Nächste Arbeitsschritte: Arbeitsgruppen-Gründung, Weg festlegen	
Projektträger/in: Ortsvorsteher und Ortsbeiräte, Arbeitsgruppe	Beteiligte Ortsteile: alle Ortsteile, Ortsteil übergreifende Treffen zur Koordinierung
Ansprechpartner/in:	Zeitliche Umsetzung: 2015/2016
Grob geschätzte Kosten, netto: 8 Tafeln 4.000 Euro	Finanzierungsmöglichkeit: Dorfentwicklung
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Verbesserung der touristischen Vermarktung Stärkung des Wir-Gefühls	

Handlungsfeld 5: Versorgung und Mehrgenerationen

Leitprojekt: Entwickeln von Maßnahmen, die ein altersgerechtes Leben im Dorf ermöglichen

Während der IKEK-Foren war es ein besonderes Anliegen, das Thema Lebensqualität im Alter zu betrachten. Gerade der Bezug zum Querschnittsthema Demographischer Wandel sorgten für einen handlungsfeldübergreifenden Einfluss und eine Diskussion in allen Gruppen. Relativ früh wurde als Leitziel formuliert, bis ins hohe Alter in der vertrauten Umgebung bleiben zu können. Daraus ergaben sich eine Reihe von Projektideen, die letzten Endes in dieses Leitprojekt mündeten. Der Titel ist dabei bewusst so gewählt, dass die strategische und mittelfristige Ausrichtung des Projektes erkennbar ist: Da das Thema mit allen Handlungsfeldern in Verbindung steht, sollen verschiedenste Maßnahmen für ein altersgerechtes Leben im Dorf entwickelt, abgestimmt und koordiniert werden. Dabei spielen sowohl die einzelnen Ortsteile eine Rolle als auch die Kommune bis hin zur Region Werra-Meißner. Als Startprojekte werden der Dorfladen und das zentrale betreute Wohnen genannt, für deren Betreibung Konzepte zu finden sind. Im Regionalen Entwicklungskonzept Werra-Meißner werden einige Projekte im Handlungsfeld 2 „Lebensqualität“ beschrieben, die in der Förderperiode 2014-2020 umgesetzt werden sollen und als gute Beispiele dienen können. Gleichzeitig ist eine Förderung über LEADER-Mittel möglich, wenn die aus den Maßnahmen entwickelten Projekte in die Umsetzung gehen.

Startprojekt nichtinvestiv: Konzept für Dorfladen entwickeln

Handlungsfeld: Versorgung und Mehrgenerationen STARTPROJEKT nichtinvestiv: Konzept für Dorfladen entwickeln	
Projektziel: Attraktivierung Meinhards für alle Generationen	
Beschreibung: _Nahversorgungsangebot an einem zentralen Ort (z.B. BGH, DGH) mit einem Grundsortiment sowie heimischen Produkten. _Verknüpfung mit einem Café, Teestube o.ä. als Dorftreffpunkt, auch für Tourismus _Verknüpfung mit einem Hol- und Bringdienst _Verknüpfung mit einem Generationentreffpunkt für z.B. einen gemeinsamen Mittagstisch (Senioren kochen für Senioren, Senioren kochen für Schulkinder) und als Plattform für Leihgroßeltern. Eine Zusammenarbeit mit den Jugendräumen ist denkbar. _Kulturelle und soziale Angebote unter einem Dach, z.B. Bücherei, OV-Sprechstunde, Landcafé (mit Internet), Post, EC-Automat, Raum für eine stundenweise ärztliche Betreuung. _Einrichtung eines Dorfladens je nach Ortsteil mit unterschiedlich großem Angebot, z.B. in Höhendörfern eher ein Hol- und Bringdienst _Das Konzept wäre von der Gemeinde in Verbindung mit den Ortsbeiräten, interessierten Bürgern und Jugendlichen und ggf. den Vereinen zu initiieren. Zur Organisation können Beispiele etwa aus Abterode, Datterode, Frankershausen, Germerode, Gertenbach und Netra herangezogen werden.	
Nächste Arbeitsschritte: _Umfang der Maßnahme festlegen _Standort definieren _Betreiber suchen	
Projektträger/in: Arbeitsgruppe, Ortsvorsteher	Beteiligte Ortsteile: alle Ortsteile
Ansprechpartner/in:	Zeitliche Umsetzung: 2015/2016
Grob geschätzte Kosten, netto: ohne Kostenansatz	Finanzierungsmöglichkeit: -/-
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Sicherung der sozialen Infrastruktur Einbeziehen aller Bevölkerungsgruppen in das Dorfleben	

Startprojekt nichtinvestiv: Konzept für zentrales betreutes Wohnen entwickeln

Handlungsfeld: Versorgung und Mehrgenerationen STARTPROJEKT nichtinvestiv: Konzept für zentrales betreutes Wohnen entwickeln	
Projektziel: Teilhabe am Dorfleben und Erhalt der vertrauten Umgebung bis ins Alter	
Beschreibung: _angedacht ist eine Einrichtung, die sich an einem zentralen Ort (z.B. in der Nähe des DGHs, Dorfladens, Generationentreffpunktes) befindet und mit einem ärztlichen Angebot verknüpft ist (Sprechstunde, Praxis). Eine Einrichtung für die gesamte Gemeinde, privat bzw. über einen Investor organisiert.	
Nächste Arbeitsschritte: _Umfang der Maßnahme festlegen _Standort definieren _Betreiber suchen	
Projektträger/in: Arbeitsgruppe, Ortsvorsteher	Beteiligte Ortsteile: ein Ortsteil
Ansprechpartner/in:	Zeitliche Umsetzung: 2015/2016
Grob geschätzte Kosten, netto: ohne Kostenansatz	Finanzierungsmöglichkeit: -/-
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Sicherung der sozialen Infrastruktur	

10.2 Weitere Projekte

Die Startprojekte gehören zu einer ganzen Gruppe von Ideen, die bereits während der Bestandsanalyse und später in den IKEK-Foren entwickelt wurden. Sie alle sind den fünf Handlungsfeldern mit ihren Entwicklungs- und Teilzielen zugeordnet. Eine Besonderheit des Beteiligungsprozesses in Meinhard war das Handlungsfeld- und Themen übergreifende Arbeiten: Die Arbeitsgruppen betrachteten nicht nur die ihnen zugeordneten Themen, sondern formulierten an die Projektideen anknüpfend weitere Vorschläge für Synergien. Daher ist eine sehr große Zahl an Ideen entstanden (58 Projektideen), die nur zum Teil detailliert ausformuliert wurden. Eine Reihe von Projekten konnten in thematisch passenden Gruppen zusammengefasst werden.

Beim 5. und 6. IKEK-Forum wurden in der Großgruppe die Startprojekte ausgewählt. Alle anderen Projekte sind in der nachfolgenden Projektliste aufgeführt. Sie dient für die gesamte Laufzeit der Dorfentwicklung als Diskussionsgrundlage, um neben den Startprojekten weitere Projekte in die Umsetzung zu bringen bzw. neue Ideen daraus zu entwickeln. Parallel zum IKEK-Prozess sind bereits einige Projektideen umgesetzt worden: Auf der Homepage der Gemeinde findet sich nun ein Veranstaltungskalender für alle Ortsteile, so dass Termine abgestimmt werden können. Neu nach Meinhard Gezogenen wird seit Anfang 2015 von den Ortsvorstehern ein Begrüßungspaket überreicht. Ein Nachbarschaftshilfeverein befindet sich derzeit in Gründung, der die Aufgaben des Gemeindebetreuungsdienstes übernehmen soll.

Investive Projekte		
Entwicklungsziel	Teilziel	Projekt
Stärkung des Wir-Gefühls	Sichtbarmachen von Qualitäten	Bewerbung der Gemeinde mit Slogan ‚Meinhard ist Heimat‘: Marke/Logo/Flyer durch Ideenwettbewerb entwickeln mit Marke bewerben: Gründung einer Bürgergruppe / Förderverein: Unterstützung bei der Vermarktung (Nutzungsmöglichkeiten, Barrierefreiheit etc.); Herstellung von Kontakten zur Umnutzung von Gebäuden (Seniorenwohnen, Mehrgenerationenwohnen etc.) mit Marke bewerben: Werbung junger Familien (günstiger Wohnraum, günstige Bauplätze) mit Marke bewerben: Bewerbung und Umwidmung von leer stehenden Wirtschaftsgebäuden für gewerbliche Nutzung, z.B. für Existenzgründer
Vermeidung und Behebung von Leerstand	Erhalt und Zuwachs der Einwohnerzahlen	
	Vermarktung von Gebäuden und Baulücken	
Kommunikation verbessern	Planen und Zusammenführen von kulturellen und sozialen Angeboten	Internetplattform Meinhard mit Veranstaltungskalender für die Gesamtkommune, über die Homepage der Gemeinde
Kommunikation verbessern	Planen und Zusammenführen von kulturellen und sozialen Angeboten	Verbesserung der Orientierung für Besucher Beschilderung der Rad- und Wanderwege (Hinweise auf örtliche und überörtliche Angebote, Beschilderung des Weges Grebendorf - Neuerode) <i>Info-Tafeln bzw. Schwarze Bretter (abschließbare Schaukästen) für Angebote und Hilfesuche an den Bushaltestellen, für Ortsteil übergreifende Informationen, Vernetzung der Jugendlichen; Meinhard-App entwickeln (Startprojekt)</i>
Verbesserung der touristischen Vermarktung	Lokale Attraktionen (weiter)entwickeln	

C. IKEK MEINHARD - STRATEGIE UND UMSETZUNG

		<p><i>Meinhardweg: Hinweistafeln auf Besonderheiten wie lokale Persönlichkeiten oder Sagen durch die gesamte Kommune mit Erlebnisstationen - Rundweg mit Logo (Startprojekt)</i></p> <p>an Ortseingängen, Parkplätzen und Bushaltestellen Tafeln mit Flyern und QR-Code zum Mitnehmen/Wiederbringen</p> <p><i>Meinhard-App, auch für Tourismus nutzen (Startprojekt)</i></p>
<p>Optimierung öffentlicher Gebäude</p> <p>Optimierung der energetischen Nutzung</p> <p>Sicherung der sozialen Infrastruktur</p>	<p>Verbesserung der Nutzung und Ausstattung</p> <p>Bauliche Verbesserungen zur energetischen Optimierung</p> <p>Neue energetische Techniken</p> <p>Erhalt und Stärkung der medizinischen Versorgung und der Nahversorgung</p>	<p>bauliche und energetische Gebäudesanierung, Doppelnutzung der Räumlichkeiten z.B. durch Dorfläden</p> <p>Jestädt: Sanierung Feuchteschaden im Sockelbereich/Sanierung Dach/Marderschaden</p> <p>Neuerode: Sanierung Wasserschaden Dach-/Deckenbereich</p> <p>Motzenrode: beh. WC, Heizungsanlage, Biergartenbestuhlung (Eigenleistung)</p> <p>Motzenrode Jugendraum: fließendes Wasser; Schall-Dämmung und Anstrich; Tür austauschen (Eigenleistung)</p> <p><i>Frieda Weinberghalle: Komplettsanierung - Planung (Startprojekt)</i></p> <p>Grebendorf: Sanierung der Gaststättenküche und Toiletten (fehlende Abluft)</p> <p>Hitzelrode: Barrierefreiheit herstellen, Dämmung Dachstuhl, energetische Sanierung; Möglichkeit für ein Café</p> <p>neue energetische Modelle prüfen</p>
<p>Optimierung öffentlicher Gebäude</p>	<p>Verbesserung der Nutzung und Ausstattung</p>	<p>Motzenrode: Stellplätze anlegen beim DGH, auch für Wanderer nutzbar (evtl. Eigenleistung)</p>
<p>Imagegewinn durch ein attraktives Dorfbild</p> <p>Erhöhung des Freizeitwertes</p> <p>Verbesserung der touristischen Infrastruktur</p>	<p>Attraktivierung des Dorfbildes</p> <p>Belebung der Orte</p> <p>Nutzung der vorhandenen Potenziale</p>	<p>Gestaltung, Funktionsverbesserung und Sanierung der Freiflächen im Ort</p> <p>Ortseingänge: Gestaltung durch Bänke, Bäume und Meinhard-Logo</p> <p>Begrünung der Ortsdurchfahrt Frieda</p> <p>Belebung der Freiflächen, z.B. durch W-LAN, Spielgeräte und Freiflächen für Kinder</p> <p>Barrierefreier Ausbau der Wanderwege mit ausreichend Ruhemöglichkeiten</p> <p>Motzenrode: Funktionsverbesserung des Angers (Rundbank, Pflaster entfernen)</p> <p>Hitzelrode: Reaktivierung der Wassertretanlage</p> <p>Hitzelrode: Funktionsverbesserung des Angers</p> <p>Hitzelrode: Funktionsverbesserung des Grillplatzes</p> <p>Frieda: Platz am DGH als Versammlungsort - Gelände eben</p>
<p>Verbesserung der touristischen Infrastruktur</p>	<p>Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie</p>	<p>Unterstützung bei der Schaffung von Angeboten durch das Zusammenstellen eines Leitfadens (mit Tourismus-zweckverband)</p>
<p>Einbeziehen aller Bevölkerungsgruppen in das Dorfleben</p>	<p>Angebote für Kinder und Jugendliche</p>	<p>Jugendpflege reaktivieren: gemeinsame Aktionen und Freizeitaktivitäten (z.B. Lebendkicker-Turnier), ortsteilübergreifende Vernetzung herstellen, verschiedene Altersgruppen einbeziehen</p>

Nichtinvestive Projekte		
Entwicklungsziel	Teilziel	Projekt
Kommunikation verbessern	Planen und Zusammenführen von kulturellen und sozialen Angeboten	Ortsteil übergreifende, gemeinnützige Vereinsgemeinschaft zur Koordinierung aller Veranstaltungen in Meinhard
Kommunikation verbessern	Planen und Zusammenführen von kulturellen und sozialen Angeboten	Bildung einer Ortsteil übergreifenden Arbeitsgruppe: Sammeln und Veröffentlichen der Angebote in einem Versorgungskalender, über Aushang und auf der Homepage der Gemeinde
Kommunikation verbessern Einbeziehen aller Bevölkerungsgruppen in das Dorfleben	Planen und Zusammenführen von kulturellen und sozialen Angeboten Generationsübergreifende Angebote	Generationenübergreifendes Dorftreffen zur Information und zum Austausch, alle 2 Monate, denkbar als informeller Frühschoppen Startprojekt der Jugendlichen
Stärkung der Eigenleistung und Gemeinschaftsaktionen	Attraktivierung des öffentlichen Miteinanders	Regelmäßige, teils Ortsteil übergreifende Veranstaltungen, z.B. Tag des offenen Dorfes: Vereine und Gewerbetreibende eines Ortes präsentieren sich für alle
Stärkung der Eigenleistung und Gemeinschaftsaktionen	Attraktivierung des öffentlichen Miteinanders	Würdigung des Ehrenamtes, z.B. durch einen Ehrenamtspreis nicht nur für in Vereinen Arbeitende
Stärkung der Eigenleistung und Gemeinschaftsaktionen	Attraktivierung des öffentlichen Miteinanders	<i>Schaffung neuer, offener Strukturen in den Vereinen durch frühzeitige Einbindung der Jugend und Förderung junger Menschen (Startprojekt)</i>
Stärkung der Eigenleistung und Gemeinschaftsaktionen	Stärkung und Unterstützung der Ortsvorsteher	<i>Ortsvorsteher als Koordinierungsstelle für Aktionen und Informationen, unterstützt durch Ehrenamtliche; Themen: Energie, Fördermittel, barrierefreies Bauen, Leerstand/Vermarktung von Gebäuden etc. (Startprojekt)</i>
Stärkung der Eigenleistung und Gemeinschaftsaktionen	Attraktivierung des öffentlichen Miteinanders	Begrüßungspaket mit Tipps und Infos, Übergabe durch Ortsvorsteher oder Vereinsgemeinschaft, persönlich
Optimierung öffentlicher Gebäude Einbeziehen aller Bevölkerungsgruppen in das Dorfleben Sicherung der sozialen Infrastruktur	Verbesserung der Nutzung und Auslastung Generationsübergreifende Angebote Erhalt und Stärkung der medizinischen Versorgung und der Nahversorgung	<i>Dorfläden in den Räumen der DGHs: Angebot mit Laden, Hol- und Bringdienst, Post, Café, Generationentreffpunkt, Mittagstisch, Bücherei, Ortsvorsteher-Sprechstunde; Raum für stundenweise ärztliche Betreuung; Gründung eines Trägervereins zur Koordination der Nutzung/Auslastung, Bewerbung und Vermietung (Startprojekt)</i>
Imagegewinn durch ein attraktives Dorfbild Erhöhung des Freizeitwertes	Attraktivierung des Dorfbildes Belebung der Orte	Gestaltung, Funktionsverbesserung und Sanierung der Freiflächen im Ort Attraktivierung der Bachläufe <i>Pflege des Dorfes beim Freiwilligentag (Startprojekt)</i> Begrünung der Straßenränder durch Heimatverein/Landfrauen Vorhandene Toiletten täglich öffentlich machen, z.B. am DGH
Stärkung der örtlichen Wirtschaft	Attraktivierung des Standortes Meinhard	<i>Verbesserung DSL durch Vereins-/Genossenschaftsgründung und Kontaktaufnahme zu Funkanbietern, Bürger kaufen Anteile (Startprojekt)</i>
Stärkung der örtlichen Wirtschaft	Attraktivierung des Standortes Meinhard Sichtbar machen der Wirtschaftsbetriebe	Einrichtung eines Unternehmerstammtisches, Gewerbetreibende ansprechen für: Schaffung einer Ausbildungs- und Stellenbörse, Gemeinde übergreifend Infotafel mit Gewerbetreibenden an den Ortseingängen, Branchenverzeichnis Tag des offenen Handwerks, der Industrie und Landwirte, abwechselnd in den Betrieben oder als Messe in den DGHs <i>Tag des offenen Dorfes: Vereine und Gewerbetreibende eines Ortes präsentieren sich für alle (Startprojekt)</i> Kontakt zur Wirtschaftsförderung aufnehmen

C. IKEK MEINHARD - STRATEGIE UND UMSETZUNG

Energieeffizienz	Informationen zum Thema	Gründung einer Arbeitsgruppe Energie, zur Information zum Thema
Verbesserung der touristischen Infrastruktur	Nutzung der vorhandenen Potenziale	Angebote an Potenzialen orientieren: Serviceangebote für Radfahrer, E-Bike Ladestation; E-Bike-Sharing in Grebendorf
Verbesserung der Mobilität Sicherung der sozialen Infrastruktur	niedrigschwellige Angebote schaffen Erhalt der Nahversorgung	Fahrgemeinschaften über Aushänge an den Bushaltestellen, privat organisiert; Einrichtung eines Dorfmobils / Bürgermobils (privates Anbieten von Fahrten) in Verknüpfung mit einem Hol- und Bringdienst, organisiert über den Dorfladen
Einbeziehen aller Bevölkerungsgruppen in das Dorfleben	Angebote für Kinder und Jugendliche	Angebote für Jugendliche Jugendliche befragen zu Nutzung und Ausstattung ihrer Jugendräume Grebendorf Jugendraum: keine Fenster, kein eig. Eingang -> Raumtausch oder Alternative suchen
Sicherung der sozialen Infrastruktur	In der Gemeinde bleiben - Leben im Alter	Gemeindebetreuungsdienst für jeden Ortsteil
Sicherung der sozialen Infrastruktur	Erhalt und Stärkung der medizinischen Versorgung und der Nahversorgung In der Gemeinde bleiben - Leben im Alter	<i>zentrales betreutes Wohnen in einer zentralen Einrichtung in der Gemeinde, verknüpft mit einem ärztlichen Angebot (Startprojekt)</i>
Sicherung der sozialen Infrastruktur	In der Gemeinde bleiben - Leben im Alter	Teilhabe aller am Dorfleben ermöglichen: Förderung und Beratung barrierefreien Umbaus; barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Gebäude und Plätze; finanzielle Entlastung älterer Menschen

10.3 Mögliche Zuordnung von Projekten zu Finanzierungsmöglichkeiten

Die Fördermöglichkeiten der genannten Projekte bewegen sich hauptsächlich im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes. In der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Werra-Meißner 2014-2020 sind eine Reihe von Zielen benannt, die mit den im IKEK formulierten übereinstimmen; dadurch ist eine Förderung über LEADER-Mittel möglich. Maßnahmen zur Stärkung der örtlichen Wirtschaft können je nach Schwerpunkt über die Wirtschaftsförderung des Werra-Meißner-Kreises bzw. darüber hinaus gehende europäische Programme unterstützt werden. Der Ankauf privater Gebäude oder der barrierefreie Umbau können durch die Wohnungsbauförderung unterstützt werden. Je nach weiterer inhaltlicher Entwicklung der Projekte über den Zeitraum des Programmes der Dorfentwicklung können sich zukünftig andere Fördermöglichkeiten ergeben. Neben den Förderprogrammen spielt die Eigenleistung der Bürger - über tatkräftige oder auch finanzielle Hilfe - eine große Rolle bei der Umsetzung der Projekte.

C. IKEK MEINHARD - STRATEGIE UND UMSETZUNG

Thema	Dorfentwicklung	Eigenleistung	sonstige Fördermöglichkeiten
Dorf- und Vereinsleben			
Stärkung des Wir-Gefühls	x	x	
Kommunikation verbessern	x	x	LEADER
Stärkung der Eigenleistung und Gemeinschaftsaktionen	x	x	LEADER
Dorfbauliches			
Optimierung öffentlicher Gebäude	x	x	Feuerwehr
Energetische Optimierung	x		
Leerstand, Dorfbild und Freiflächen, Wirtschaft, Energie			
Vermeidung und Behebung von Leerstand	x		
Imagegewinn durch ein attraktives Dorfbild	x	x	
Erhöhung des Freizeitwertes	x	x	
Stärkung der örtlichen Wirtschaft	x		Wirtschaftsförderung
Energieeffizienz	x		KfW
Tourismus, Straßenbild und Mobilität			
Verbesserung der touristischen Infrastruktur		x	LEADER
Verbesserung der touristischen Vermarktung		x	LEADER
Verbesserung der Mobilität	x	x	LEADER
Versorgung und Mehrgenerationen			
Einbeziehen aller Bevölkerungsgruppen in das Dorfleben	x	x	LEADER
Sicherung der sozialen Infrastruktur	x	x	

11. Verstetigung

11.1 Verstetigung des Prozesses

Die Verstetigung des IKEK-Prozesses in Meinhard umfasst vier Bausteine:

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe für den IKEK-Prozess besteht aus Vertretern der kommunalen Verwaltung, der politischen Fraktionen, Vertretern des Stabs Demografie, Dorf- und Regionalentwicklung des Werra-Meißner-Kreises, Vertretern der Kirche und den Ortsvorstehern der sieben Ortsteile (eine Liste findet sich im Anhang). Sie wurde bereits im Erarbeitungsprozess gegründet und nimmt während der Umsetzungsphase die wichtige Aufgabe der Begleitung und Steuerung wahr. Vor allem unterstützt sie bei der Entwicklung und Umsetzung weiterer Projekte; sie priorisiert und bilanziert diese für die geplante Förderung. Daneben ist die Steuerungsgruppe generell für das Prozessmanagement und dessen Koordination zuständig ebenso wie für Monitoring und Evaluation der Projekte. Sie fungiert außerdem als Bindeglied zwischen den Arbeitsgruppen und dem Gemeindevorstand und informiert letzteren regelmäßig über den Stand der Dorfentwicklung und der Umsetzung der Projekte. Unter Federführung der Steuerungsgruppe werden auch die zentralen Veranstaltungen durchgeführt (siehe unten). Für die Verfahrensdurchführung sind die Vertreter des Stabs Demografie, Dorf- und Regionalentwicklung des Werra-Meißner-Kreises zuständig. Die Steuerungsgruppe trifft sich ca. drei- bis viermal jährlich.

Zentrale Veranstaltungen

Die Information der Öffentlichkeit und die Mitwirkung der Bürger über die Erarbeitungsphase des IKEKs hinaus sind wichtige Bausteine der Verstetigung des IKEK-Prozesses. Dazu wird empfohlen, ein- bis zweimal jährlich zentrale Veranstaltungen durchzuführen. Sie dienen der Information über die Projekte, den Stand der Umsetzung und der (Weiter-)Entwicklung neuer Projekte. Je nach Bedarf können sich dort die Arbeitsgruppen austauschen und vernetzen (siehe unten). Längerfristig dienen die zentralen Veranstaltungen auch der Evaluierung des IKEK-Prozesses und der einzelnen Projekte. Die Organisation und Durchführung der zentralen Veranstaltungen obliegt der Steuerungsgruppe.

Arbeitsgruppen in den Handlungsfeldern

Während des IKEK-Prozesses haben jeweils IKEK-Teams aus allen sieben Ortsteilen in den Arbeitsgruppen der Handlungsfelder mitgearbeitet. Um diese bewährte Arbeitsweise fortzuführen, wurden beim 6. IKEK-Forum Arbeitsgruppen gegründet, die die wichtigsten Themen der Handlungsfelder aufgreifen:

- _AG 1: ‚Wir in Meinhard‘ - Kommunikation und Gemeinschaft
- _AG 2: ‚Meinhard 65+‘ - Nahversorgung, Mobilität, Barrierefreiheit etc.
- _AG 3: ‚Meinhard ist schön‘ - Dorfbild und Dorfbauliches
- _AG 4: ‚Gastgeber Meinhard‘ - Tourismus, Wirtschaft und Energie

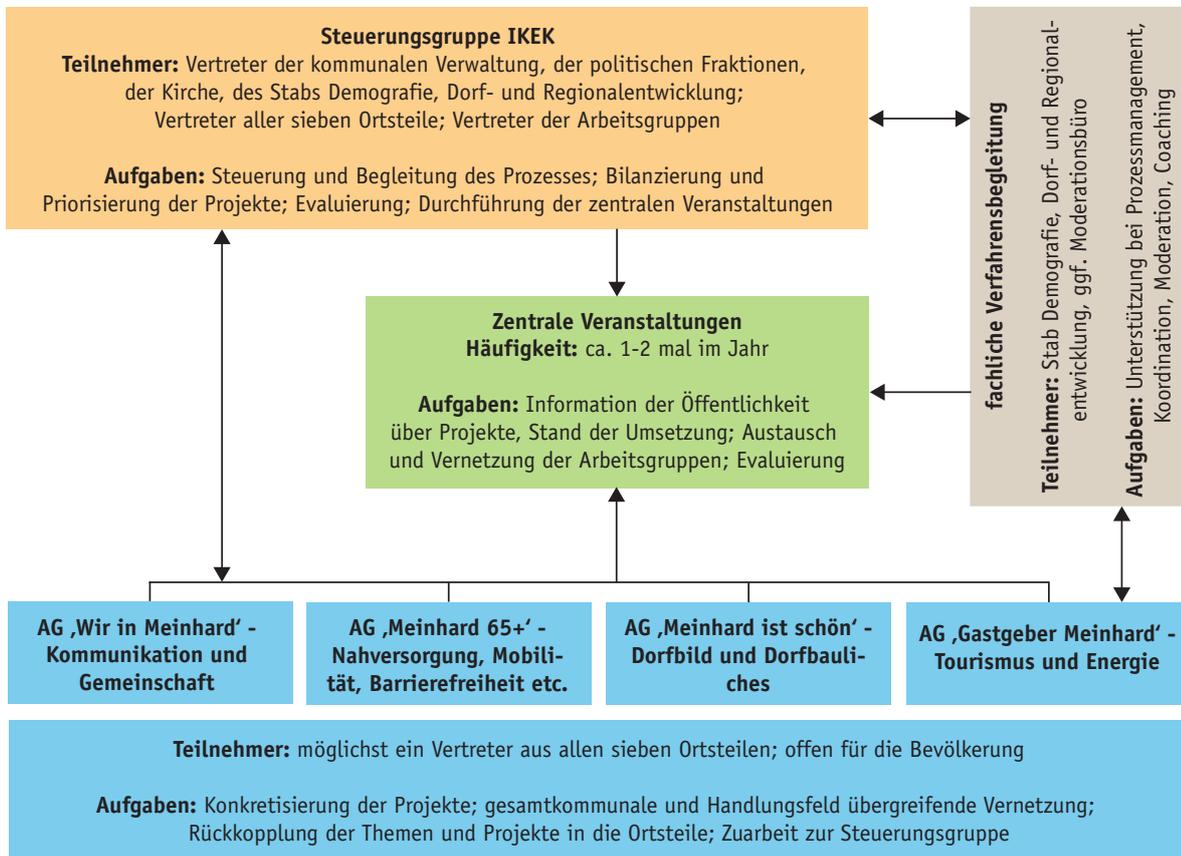
Die Arbeitsgruppen (AGs) haben die Aufgabe, Themen und Projektideen zu finden und zu umsetzbaren Projekten weiter zu entwickeln. Sie schlagen diese Projekte der Steuerungsgruppe vor, die letzten Endes die Projekte der verschiedenen Gruppen priorisiert und eine Empfehlung über die im laufenden Jahr zu fördernden Projekte an den Gemeindevorstand ausspricht. Ähnlich wie im IKEK-Prozess ist daher ein Austausch und eine Arbeitsgruppen- und Themen übergreifende Arbeitsweise empfehlenswert. Die frühzeitige Abstimmung zwischen den AGs erhöht die Wahrscheinlichkeit der Umsetzung der Projekte. Dafür steht auch die Steuerungsgruppe unterstützend zur Verfügung. Die Arbeitsgruppen bestehen idealer Weise aus jeweils einem Vertreter pro Ortsteil, so dass alle Orte über die Entwicklung und Umsetzung der Projekte mitentscheiden können. Um die Ideen bestmöglich zu bearbeiten, organisieren die AGs fachlichen Input, wo er benötigt wird, und bieten umgekehrt Informationsveranstaltungen an, um über den Stand ihrer Arbeit zu berichten und weitere Bürger für ihre Arbeit zu interessieren.

Im Sinne der Verstetigung der Arbeit in den AGs erfolgt die Gründung und Begleitung der ersten Schritte über das letzte IKEK-Forum und die Abschlussveranstaltung hinaus. Im 6. Forum haben sich für die meisten AGs bereits Sprecher und erste Mitglieder gefunden. Die Gruppen haben zur Aufnahme und Unterstützung des Arbeitsprozesses ein Starterpaket erhalten. Darin werden in einem Handout die wichtigsten Aufgaben und nächsten Schritte vorgestellt und verschiedene Checklisten und Formulare gereicht, die den Gruppen bei der Selbstorganisation helfen sollen (Aufgabenteilung, Organisation der Treffen etc., die Formulare sind im Anhang zu finden). Den Gruppen obliegt es selbst, die ersten beiden Treffen zu organisieren. Dafür steht das Planungsbüro mit einem Telefoncoaching nach Bedarf unterstützend zur Verfügung. Das dritte Treffen findet dann mit allen AGs gemeinsam statt und wird vom Planungsbüro sowie dem Stab Demografie, Dorf- und Regionalentwicklung terminiert und moderiert. Der Termin bietet die Möglichkeit zum Austausch zwischen den AGs, zur Evaluation der ersten Arbeitstreffen und zu Coaching und weiterer Unterstützung, falls notwendig.

Die Arbeitsgruppen treffen sich abhängig von den Projekten, die in der Bearbeitung sind. Empfohlen werden regelmäßige Treffen alle sechs bis acht Wochen, um die Arbeitsfähigkeit der AGs zu erhalten und kontinuierlich an Projekten arbeiten zu können.

Fachliche Verfahrensbegleitung

Als vierter Baustein der Verstetigung bietet die fachliche Verfahrensbegleitung Unterstützung bei Prozessmanagement und Koordination an und übernimmt Coaching- und Moderationsfunktionen. Je nach Bedarf und Themenstellung kann eine externe Begleitung hinzugezogen werden. Eine aktive Rolle bei der Begleitung der Verstetigung spielt darüber hinaus die Kommune, die die Umsetzung der gesamt kommunalen Strategie im Blick hat und Projekte mit eigenen Mitteln oder anderen Förderangeboten unterstützt.



11.2 Umsetzung der IKEK-Projekte

Beim derzeitigen Arbeitsstand des IKEK sind insgesamt 58 Projektideen entstanden, wovon 11 als Startprojekte definiert wurden unter Themen, die in ihrer strategischen Ausrichtung in verschiedene Leitprojekte eingeordnet wurden. Für die Startprojekte liegen zum Großteil detaillierte Beschreibungen vor, die teilweise bereits die nächsten Arbeitsschritte benennen. Sie sollten im Rahmen der Umsetzung vorrangig betrachtet werden und um fehlende Punkte wie eine Kostenschätzung und weitere Fördermöglichkeiten ergänzt werden, um dann in einen Projektantrag zu münden. Alle weiteren Projekte, die bisher lediglich als Idee vorliegen, können im weiteren Verlauf des Dorfentwicklungsprozesses konkret ausformuliert werden, um in den nächsten Jahren als Projekte umgesetzt werden zu können. Aufgabe der Steuerungsgruppe ist neben der weiteren Begleitung des Dorfentwicklungsprozesses die Priorisierung der Projekte und letztlich die Entscheidung, welche Projekte zu welchem Zeitpunkt mit welchem finanziellen Aufwand weiter verfolgt werden. Kriterien für diese Abstimmung ergeben sich u.a. auch aus den formulierten Ent-

wicklungs- und Teilzielen, der Zugehörigkeit zu einem Leitprojekt, der gesamtkommunalen Relevanz, der Finanzlage der Kommune und weiteren, noch festzulegenden Aspekten.

Eine wesentliche Rolle für die tatsächliche Umsetzung der Projekte spielen die neu gegründeten Arbeitsgruppen. Dort treffen sich die interessierten Bürger, die vor allem bei den stark durch Eigenleistung geprägten Projekten aufgerufen sind, diese in das Dorfleben weiterzutragen und in die Umsetzung zu bringen. Mit der inhaltlichen Priorisierung der Leit- und Startprojekte (siehe Kap. 10) wurden Projekte ausgewählt, die schon vorangeschritten sind und eine schnelle Umsetzung versprechen. Sie dienen als Leuchtturmprojekte vor allem dem Sichtbarmachen des Dorfentwicklungsprozesses und sollen motivieren, die weiteren Projekte in der Laufzeit des IKEK umzusetzen.

Durch das gleich bleibende Engagement der Arbeitsgruppen ist es außerdem möglich, neben den bereits in den IKEK-Foren entwickelten Projekten weitere Ideen einzubringen und zu Projekten auszuarbeiten. Die Dorfentwicklung setzt hier auf einen dynamischen Prozess, durch den weitere wichtige Themenfelder in den Fokus rücken können, die heute noch nicht absehbar sind oder später an Wichtigkeit gewinnen. Der Steuerungsgruppe obliegt es, diese Ideen in die Handlungsfelder und die Entwicklungs- und Teilziele einzuordnen und dadurch für eine Förderung durch die Dorfentwicklung zu empfehlen. Neben dieser Förderung sind durch die Steuerungsgruppe weitere Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten zu berücksichtigen.

11.3 Evaluierung und Monitoring

Wie in Kapitel 11.1 erwähnt, spielt die Steuerungsgruppe eine wichtige Rolle bei der Evaluierung des IKEKs. In zeitlichen Abständen von ca. 2 Jahren sollte überprüft werden, inwieweit sowohl die Zielsetzungen des Prozesses als auch die der Projekte erreicht worden sind. Daneben können die Schwerpunktsetzungen der Handlungsfelder sowie die definierten Leitprojekte kritisch betrachtet werden. Die Ergebnisse dieser Evaluierung sollten bei den zentralen Veranstaltungen diskutiert werden. Empfohlen wird, in größeren Abständen - ca. alle 4 Jahre - die Möglichkeit einer externen Evaluierung zu prüfen.

Auch die Projekte sollten kritisch reflektiert werden. Dafür ist es wichtig, bei Antragstellung konkrete Projektziele zu formulieren, die nach Abschluss des Projektes auf ihre Umsetzung überprüft werden können. Gleichzeitig kann erfragt werden, welchen Beitrag das Projekt zur Erreichung der IKEK-Ziele geleistet hat und welche darüber hinaus gehenden Wirkungen es entfaltet hat.

Anhang

Daten der Bestandsaufnahme

Kap. 3.4 Bürgerschaftliches Engagement: Liste der Vereine und Verbände

Ortsteilübergreifend

- _ Gemeindebetreuungsdienst Meinhard e.V.
- _ Children´s Health Support
- _ DRK Ortsgruppe Meinhard-Aue
- _ Feuerwehr Fanfarenzug Meinhard
- _ Tennisclub Meinhard
- _ Reit- und Fahrverein Meinhard e.V.
- _ Spielgemeinschaft FSA
- _ SV Hessische Schweiz
- _ Bogen Club Meinhard 2002 e.V.
- _ Verein für deutsche Schäferhunde (Wehretal)
- _ Bonsai Freunde Werratal 94
- _ Partnerschaftsverein Meinhard
- _ Computer Club Meinhard e. V.

Frieda

- _ AWO
- _ VdK
- _ Heimatverein
- _ Freiwillige Feuerwehr
- _ Chorgemeinschaft Frieda-Grebendorf (MGV Grebendorf und MGV „Harmonie“)
- _ „Meinhard-Singers“
- _ Angelsportverein Frieda
- _ TSV Frieda
- _ Waldinteressenten Frieda
- _ Bayernfront
- _ Forstbetriebsgemeinschaft
- _ Jagdgenossen
- _ Bürgerinitiative Pro Südumgehung
- _ diverse Kegelclubs

Grebendorf

- _ Heimatverein
- _ Verein für Kultur und Tradition Grebendorf 2005 e. V.
- _ Freiwillige Feuerwehr
- _ Landfrauenverein zusammen mit Neuerode
- _ Chorgemeinschaft Frieda-Grebendorf (MGV Grebendorf und MGV „Harmonie“)
- _ TSV Grebendorf
- _ Kaninchenzuchtverein K29 Grebendorf
- _ Siedlergemeinschaft Grebendorf
- _ Arbeitskreis Geschichte
- _ Vereinsgemeinschaft

Hitzelrode

- _ Verkehrs- und Verschönerungsverein „Hessische Schweiz“
- _ Freiwillige Feuerwehr
- _ Landfrauenverein
- _ Interessengemeinschaft Grillhütte

Jestädt

- _ VdK
- _ Heimatverein
- _ Freiwillige Feuerwehr
- _ Landfrauenverein
- _ Gesangverein „Germania“
- _ TSV Jestädt
- _ Schützenverein „Edelweiß“
- _ Schützenverein „Hubertus“
- _ Reit- und Fahrverein Pochmühle Jestädt e.V.
- _ Spar- und Wanderverein
- _ Förderverein - Verein der Vereine

Motzenrode

- _ Freiwillige Feuerwehr
- _ Landfrauenverein
- _ Wir sind Motzenrode e.V.
- _ SPD-Ortsverein (mit Hitzelrode)
- _ Sportverein (mit Hitzelrode)

ANHANG

- _ Festausschuss Dorfjubiläum 2016
- _ Treffen aller Vereine und des Ortsbeirats, Terminabstimmung/Vereinskalender

Neuerode

- _ SPD
- _ CDU
- _ Naturfreunde
- _ Dorfprojekt
- _ Schützenverein
- _ Jagdgenossenschaft
- _ VdK
- _ Freiwillige Feuerwehr
- _ Gemischter Chor Neuerode
- _ Bogenföhse Neuerode
- _ Tischtennisverein Neuerode
- _ Neueröder Plattschwätzer
- _ Fidele Egerländer (ortsteilübergreifend, Proben in Neuerode)
- _ Redaktionsteam des Klippenfuchs-Boten
- _ Vereinsgemeinschaft
- _ Heimat und Verkehrsverein Neuerode e.V. (Verein ruht)

Schwebda

- _ VdK
- _ Freiwillige Feuerwehr
- _ MGV „Liedertafel“ 1860
- _ Museumsverein Schwebda 1989 e. V.
- _ Angelsportverein Schwebda 1949 e.V.
- _ TV Schwebda 1912
- _ 66 Waldinteressenten
- _ Jagdgenossenschaft
- _ SPD-Ortsverein
- _ Juniperus Bogenclub

Kap. 3.8 Wirtschaft: Liste der Betriebe

In der Gemeinde Meinhard sind 327 Gewerbe angemeldet, die überwiegende Zahl hiervon ist jedoch nicht dem produzierenden Gewerbe zuzuordnen.

Quelle: Gemeinde Meinhard 2013

Frieda

- _ Unternehmensberatung, 1,5 AP, Nachfolge ungeklärt
- _ Kunststoffbetrieb, Einzelhandel Heimtextil- und Freizeitartikel, 380 AP, Nachfolge gesichert
- _ Tabakgroßhandel, 2 AP, Nachfolge ungeklärt
- _ Bereiter, 3 AP, Nachfolge gesichert
- _ Schreiner, 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ KFZ-Betrieb, 3 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Steinmetz und Inschriftenservice, 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Getränkevertrieb, 4 AP, unbekannt
- _ Gebäudereiniger, 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Metzgerei und Gaststätte, 3 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ 3 Elektrobetriebe, je 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Fuhrunternehmen, 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Logistikdienstleister, 6 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Versicherungsbüro, 7 AP, Nachfolge gesichert
- _ Brennholz und Bauelemente, 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant

- _ es ist kein Gewerbegebiet vorhanden

Grebendorf

- _ Postagentur, 2 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ 2 Hausmeisterservice, jew. 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Freizeitzentrum, ca. 6 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Blumenladen, 2 AP, unbekannt
- _ KFZ-Handel mit Werkstatt, 5 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Betrieb für Sicherheitstechnik, 60 AP, unbekannt
- _ 2 Fahrschulen, jew. 2 AP, Nachfolge ungeklärt
- _ Sozialer Hilfs- und Pflegedienst, 3 AP, Nachfolge ungeklärt
- _ Tankstelle, 4 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Betrieb für Gebäudetechnik, 3 AP, unbekannt

ANHANG

- _ Apotheke, 3-4 AP, Nachfolge gesichert
- _ Betrieb für Sanitär- und Heizungsinstallation, 6 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Transportbeton-Betrieb, unbekannt
- _ Dachdecker, 30 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Maler und Lackierer, 6-8 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Ofenbauer, 5-6 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Tiefbauunternehmen, 9 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Elektroingenieur, 3-4 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Softwareentwicklung, 6 AP, Nachfolge noch nicht relevant

- _ Gewerbegebiet An der Schindersgasse am Ortsrand von Grebendorf

Hitzelrode

- _ Getränkehandel, 1 AP (Rentner), Nachfolge nicht geregelt
- _ Durchführung von Musikveranstaltungen (Disco-Team), 1 AP, Nachfolge nicht relevant
- _ Fassaden- und Markisenreinigungen, 2 AP, Nachfolge nicht relevant
- _ Einkauf- und Lieferservice, 1 AP, Nachfolge nicht relevant

- _ es ist kein Gewerbegebiet vorhanden

Jestädt

- _ ambulanter Pflegedienst, keine Angaben
- _ Einzelhandel und Montage von Bauelementen (Fenster, Türen), ca. 10 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Bautrocknung, Einbau von Baufertigteilen, Fußbodenverlegung, Holz- und Bautenschutz, keine Angaben
- _ Herstellung und Vertrieb von Maschinenteilen, 35 AP, Nachfolge gesichert
- _ Herstellung und Vertrieb von Soft- und Hardware, Computer- u. Elektroartikeln, 5 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Hundeschule, 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Bau- und Möbeltischlerei, ca. 10 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Damen- und Herrenschneiderei, 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Veranstaltungsservice, Mobile Discothek, Discjockey, 3 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Ingenieurbüro für Tiefbau, 5 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Werbung und Marketing-Dienstleister, 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant

- _ Industriemontage, 2 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Trinkwasseranalysen und -aufbereitung, 2 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Tagesmutter (Kinderbetreuung), 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Fuhrunternehmen, Bagger- und Erdarbeiten, 7-10 AP, Nachfolge gesichert
- _ Haus- und Gartenservice; Gartengestaltung, 1 AP, Nachfolge ungeklärt
- _ Camping- und Freizeitartikel, 1 AP, Nachfolge ungeklärt
- _ 2 Praxen für Physiotherapie, jew. 1 AP, jew. Nachfolge ungeklärt
- _ mobile Fußpflege, 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant

_ es ist kein Gewerbegebiet vorhanden

Motzenrode

- _ Internet-Werbung, Web-Service, Internet-Präsenz-Gestaltung, Beratung / Technisches Büro für Tiefbau / Einzelhandel mit EDV-Komponenten und Montage von Komplett-PCs: 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Einzelhandel mit Feuerschutz- und Bauelementen sowie Montage, 3 AP, Nachfolge gesichert

_ es ist kein Gewerbegebiet vorhanden

Neuerode

- _ Lebensmittelmarkt, 1 AP, Nachfolge ungeklärt
- _ Beratungs- und Coachinginstitut, 3-4 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Finanzierungsberatung, 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant

_ es ist kein Gewerbegebiet vorhanden

Schwebda

- _ Waschanlage, 1 AP, unbekannt
- _ KFZ-Meisterbetrieb, 3 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ KFZ-Werkstatt, 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Jatho-Design, 3 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Fahrgastschiff ‚Werranixe‘, 4 AP, Nachfolge noch nicht relevant
- _ Kiosk am Seepark/Naturcamp Werratalsee, 1 AP, unbekannt
- _ Hotel ‚Schloss Wolfsbrunnen‘, 30 AP, Nachfolge noch nicht relevant

ANHANG

- _ Chinarestaurant, 5-7 AP, Nachfolge noch nicht relevant
 - _ Landcafé, 4-5 AP, Nachfolge noch nicht relevant
 - _ Metzgerei, 3 AP, Nachfolge noch nicht relevant
 - _ Spielzeugladen, 4 AP, Nachfolge noch nicht relevant
 - _ Friseur, 3 AP, Nachfolge ungeklärt
 - _ Magdas Pension, 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant
 - _ Physiotherapie und Krankengymnastik, jew. 1 AP, Nachfolge noch nicht relevant
 - _ Gaststätte im Bürgerhaus, 4 AP, unbekannt
- _ es ist kein Gewerbegebiet vorhanden

Mitglieder der Steuerungsgruppe, Stand: 30.06.15

Herr Christian Genau, Ortsvorsteher des Ortsteils Frieda; Vertreterin: Frau Bärbel Flügel
Herr Willi Jakal, Ortsvorsteher des Ortsteils Grebendorf; Vertreter: Herr Dirk Funke
Frau Petra Heinisch, Ortsvorsteherin des Ortsteils Hitzelrode; Vertreter: Herr Erwin Funke
Herr Gerhard Pippert, Ortsvorsteher des Ortsteils Jestädt; Vertreter: Herr Dirk Hix
Herr Karsten Hose, Ortsvorsteher des Ortsteils Motzenrode; Vertreter: Herr Rolf Dietrich
Herr Bruno Sieberhein, Ortsvorsteher des Ortsteils Neuerode; Vertreter: Herr Bernd Mensing
Frau Silke Rottstädt, Ortsvorsteherin des Ortsteils Schwebda; Vertreter: Herr Jörg Freutel
Herr Matthias Mengel, SPD-Fraktion; Vertreterin: Frau Jutta Beck
Herr Rolf Eyrich, FDP/ÜWG-Fraktion; Vertreter: Herr Helmut Wagner
Herr Karsten Degenhardt, CDU-Fraktion; Vertreter: Herr Peter Becker
Pfarrer Rainer Koch; Vertreterin: Pfarrerin Jutta Groß
Herr Rolf Heuckeroth, Gemeindevorstand (SPD); Vertreter: Herr Dieter Stieff
Herr Bernd Appel Gemeindevorstand (FDP/ÜWG); Vertreterin: Frau Friederike Gruß
Herr Karl Pöpperl, Gemeindevorstand (CDU); Vertreter: Herr Dieter Schönberg (SPD)
Bürgermeister Gerhold Brill; Vertreter: 1. Beigeordneter Gerd Herzog
Herr Harald Mai, Gemeinde Meinhard, Büroleiter
Frau Simone Schönberg, Gemeinde Meinhard, Kämmerei
Herr Herbert Wagner, Gemeinde Meinhard, Bauverwaltung
Frau Martina Frese, Werra-Meißner-Kreis, Stab Demografie, Dorf- u. Regionalentwicklung

Starterpaket für die Arbeitsgruppen in der Verstetigung

Handout

Dorfentwicklung Meinhard

Handout für die Arbeitsgruppen

Hintergrund und Ziele

Im Rahmen der Erarbeitung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) wurden in den verschiedenen Handlungsfeldern Entwicklungsziele und konkrete Projekte erarbeitet. Über den Förderzeitraum der Dorfentwicklung bis 2022 können nun nach Abschluss der Erarbeitung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) kommunale Projekte umgesetzt werden. Als Anhaltspunkt dienen dabei die im IKEK beschriebenen Entwicklungsziele, die unterschiedlichen Handlungsfeldern zugeordnet sind, sowie die Projektlisten der investiven und nicht-investiven Projekte. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, neue Projektideen zu entwickeln, die sich an den genannten Entwicklungszielen für die Gemeinde orientieren müssen. Um die Projekte zu entwickeln und umsetzen zu können, werden Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen gegründet:

- „Wir in Meinhard“ - Kommunikation und Gemeinschaft
- „Meinhard 65+“ - Nahversorgung, Mobilität, Barrierefreiheit etc.
- „Meinhard ist schön“ - Dorfbild und Dorfbauliches
- „Gastgeber Meinhard“ - Tourismus und Energie

Ziel der Arbeit in den Gruppen ist es, die bisher erarbeiteten Ideen als Ausgangsbasis zu nutzen und diese so weiter zu entwickeln, dass die kommunalen Fördermittel optimal für die Gemeinde eingesetzt werden. Sie entwickeln, benennen und empfehlen Projekte an die Steuerungsgruppe, die dann jeweils für das laufende Jahr aus allen empfohlenen Projekten diejenigen auswählt, die sie zum Beschluss an den Gemeindevorstand vorschlägt. Die Arbeitsgruppen sollen idealerweise über die gesamte Laufzeit der Dorfentwicklung tätig sein.

Zusammensetzung und Aufgaben

Es sollten wenn möglich alle Ortsteile in jeder Arbeitsgruppe vertreten sein. Je nach Verortung der Projekte sollten in jedem Fall Vertreter des Ortsteil dabei sein, in der das Projekt umgesetzt werden soll. Die Aufgaben der Arbeitsgruppen sind:

- die Vernetzung der Themen/Projekte untereinander sowie ggf. Arbeitsgruppen übergreifend
- die Entwicklung neuer Projektideen
- die Konkretisierung von Themen und Projekten (was, wie, wer, grobe Kosten etc.)
- die Auswahl der Projekte, die im zur Verfügung stehenden Zeitrahmen umgesetzt werden sollen (investive und nicht-investive)
- Vorschläge für die Auswahl der Projekte an die Steuerungsgruppe machen

- die regelmäßige Information der Steuerungsgruppe durch einen Vertreter der Arbeitsgruppe (ungefähr alle 3-4 Monate)
- die Begleitung der Projekte bei der Umsetzung zusammen mit der Steuerungsgruppe
- ggf. fachlichen Input organisieren zu relevanten Themen (z.B. Referenten einladen, Beispiele anschauen etc.)
- bei Bedarf Informationsveranstaltungen organisieren

Nächste Schritte

Als Teil des IKEK-Prozesses bietet das Beratungsbüro Bankert, Linker & Hupfeld Unterstützung bei der Gründung der Arbeitsgruppen und den ersten Schritten:

- Gründung der Arbeitsgruppen beim 6. IKEK-Forum am 26.03.15
- 1. Treffen: jede AG trifft sich selbständig
- 2. Treffen: jede AG trifft sich selbständig
- 3. Treffen: alle AG treffen sich gemeinsam und bekommen durch das Büro Bankert, Linker & Hupfeld Unterstützung bei der Selbstevaluation

Projektformular

Handlungsfeld/AG: PROJEKT:	
Projektziel:	
Beschreibung:	
Nächste Arbeitsschritte:	
Projektträger/in:	Beteiligte Ortsteile:
Ansprechpartner/in:	Zeitliche Umsetzung:
Grob geschätzte Kosten, netto:	Finanzierungsmöglichkeit:
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:	

Checkliste Interne Struktur der Arbeitsgruppen

Dorfentwicklung Meinhard

Interne Struktur der Arbeitsgruppen

Checkliste

Wer ist der Sprecher der Arbeitsgruppe?

Wer ist der Stellvertreter des Sprechers?

Wer ist Schriftführer und verantwortlich für Protokolle, Kontaktdaten etc.?

Wer ist für die Einladungen zuständig?

In welchen Abständen trifft sich die Arbeitsgruppe (Vorschlag: alle 4-6 Wochen)?

Mitglieder:

Kontakt (Email):

Checkliste Einladungsroutine

Dorfentwicklung Meinhard

Einladungsroutine für die Treffen der Arbeitsgruppe

Checkliste

- Einladungen erstellen: 14 Tage vor der Sitzung
- Mailanschreiben formulieren
 - Plakate für alle Ortsteile
 - Text für die Homepage der Gemeinde
 - _____
-

- Einladungen verteilen: 7 Tage vor der Sitzung
- per Mail an Interessierte und Mitglieder der AG
 - Plakate in allen Ortsteilen aufhängen
 - per Mail zur Veröffentlichung auf der Homepage der Gemeinde
 - _____
-

Checkliste Ablauf der Sitzungen

Dorfentwicklung Meinhard

Ablauf der Sitzungen

Checkliste

Rückblick

to do-Liste abfragen, Inhalte besprechen, ggf. neue Punkte aufnehmen

to do-Liste und nächsten Ort und Termin festlegen

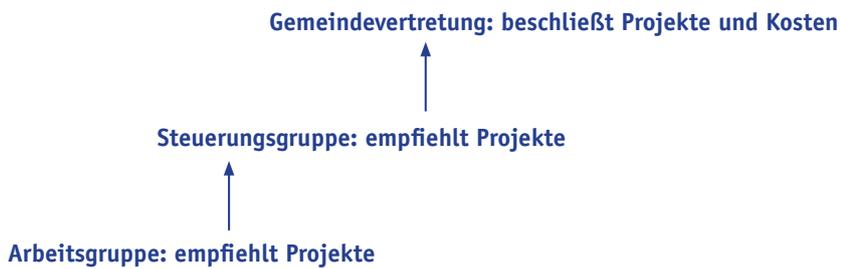
Protokollieren der Sitzung durch den Verantwortlichen dafür

Verteilung des Protokolls

Checkliste Vorbereitung Treffen mit der Steuerungsgruppe

Dorfentwicklung Meinhard

Treffen mit der Steuerungsgruppe



Checkliste

Abstimmung in der Arbeitsgruppe, was vorgetragen werden soll

Was soll besprochen werden, was soll erreicht werden?

Wer bereitet die Präsentation vor?

Wer geht zum Treffen mit der Steuerungsgruppe?

Wie wird das Gespräch in der Arbeitsgruppe kommuniziert?
